

INPUT e.V. Fort- und Weiterbildung Programm 2020



V o r w o r t

**„Das Wissen, das nicht zu Taten führt,
mag zugrunde gehen.“
(Comenius)**

Das neue Programmheft für 2020 enthält neben den schon seit Jahren bewährten Themen eine Reihe neuer Akzente und Impulse zur Qualifizierung Ihrer Fachlichkeit und persönlichen Kompetenz. Hier nur einige Hinweise auf neue Seminarangebote.

Da die Häufigkeit an arbeitsbedingten körperlichen und psychischen Belastungen zunehmend steigt und bei 15 Prozent der Kinder und Jugendlichen in Deutschland bereits Anhaltspunkte für psychische Belastungen gefunden werden können, gibt es in unserem Programmheft für 2020 eine eigene Rubrik zum Thema **„Gesundheit“**. Diese Rubrik enthält nicht nur Themen zur Förderung der Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen, sondern ebenfalls Anregungen, wie Sie eine gute Selbstfürsorge aufbauen und mit emotional belastenden Situationen umgehen können. Dazu gibt es dieses Jahr neue Fortbildungen, wie zum Beispiel die „Emotionskompetenztrainings“ für den pädagogischen Alltag mit Kindern und Jugendlichen, die sie auf Seite 53 finden oder Themen wie „Lebenslange geistige Fitness und mentale Flexibilität erhalten und steigern“, die Ihnen helfen, Ihre Selbstfürsorge zu steigern.

Auch in unseren anderen Rubriken haben wir die Auswahl für Sie erweitert. Themen wie „Ernährungs-

bildung! – Fit im Kopf, fit im Kindergarten und in der Schule!“ und „Was macht die Macht in der Sozialen Arbeit?“ geben Ihnen weitere Anregungen zu aktuell stark thematisieren Inhaltsbereichen.

Bei unseren Weiterbildungen finden Sie neue Angebote, wie die „Zusatzausbildung zum Konfliktmanager“ und den „Zertifikatskurs Interkulturelle Kompetenz“. Außerdem wurden die bereits 2019 angebotenen Weiterbildungen zur „Schulsozialarbeit und Ganztagsbetreuung an Schulen“ und zur „Fachkraft für Sprachbildung und Sprachförderung“ neu konzipiert.

Bei genauer Durchsicht finden Sie hoffentlich bei den weiteren Angeboten in diesem Programmheft auch Themen, die Sie bei der Bewältigung der aktuellen Herausforderungen in der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe unterstützen und qualifizieren. Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass außerdem noch weitere Seminarangebote sowie aktuelle Informationen zu allen Veranstaltungen auf unserer Webseite www.inputseminare.de zu finden sind.

Wir beraten Sie gerne, aus der Vielfalt der Themen die für Sie passenden Seminare und Weiterbildungen zu finden und freuen uns auf eine gute Resonanz sowie intensive Nutzung unserer Fort- und Weiterbildungsangebote im nächsten Jahr. Anregungen zu Fortbildungsthemen, die sich aus Ihrer Praxis ergeben, dürfen Sie gerne an uns weitergeben.

Ferdinand Walser
(Geschäftsführender Vorstand)

„Psychische Gesundheit ist ein Zustand des Wohlbefindens, in dem eine Person ihre Fähigkeiten ausschöpfen, die normalen Lebensbelastungen bewältigen, produktiv arbeiten und einen Beitrag zu ihrer Gemeinschaft leisten kann.“

(Definition WHO)

INPUT e.V., Sandstr. 41, 80335 München – Tel. (089)29160463 / Fax (089)2913445

<http://www.inputseminare.de>

Fachlich-methodische Kompetenzen / Frühpädagogik 4

▼	Emotionale Vernachlässigung und psychische Misshandlung von Kindern	4
▼ ▼	Psychisch kranke Eltern – Auswirkungen auf die Kinder	4
▼ ▼	Kompetenter Umgang mit Kindeswohlgefährdung – Die Bedeutung des § 8a SGB VIII	5
▼	Spotten, Spucken, Schlagen – Vom Umgang mit kindlicher Wut, Aggression und Gewalt	5
▼	Entwicklungspsychologie kompakt für die Arbeit mit Kindern von 3 bis 6 Jahren	6
▼ ▼ ▼	Souveränität und Gelassenheit im pädagogischen Alltag	6
▼	Kunterbunte Spielgeschichten und Bewegungslernformen kennenlernen	7
▼ ▼ ▼	Kinderschutz und Umgang mit Kindeswohlgefährdung – Praxis- und anwendungsorientiertes Seminar	7
▼	Wie kommt das Kind zur Sprache? – Sprachliche Bildung und Mehrsprachigkeit im Kita-Alltag	8
▼	Ressourcenorientiertes Handeln in der Kita bei herausforderndem Verhalten	8
▼ ▼	Gesprächsführung – Elterngespräche in der Kita erfolgreich führen	9
▼ ▼	Entwicklungspsychologisches Wissen für die Frühe Kindheit – Von der Vermutung zur Handlungssicherheit	9
▼	Die Grundbedürfnisse der Kinder erkennen – Was braucht das Kind?	10

Fachlich-methodische Kompetenzen 10

	„Pädagogik mit System“ im modularen Aufbau (PmS) – Überblick	10
▼ ▼ ▼	Systemisches Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen – Mit Blick aufs System verflücht einfach (PmS)	11
▼ ▼ ▼	Beratung und Pädagogik lösungsorientiert – Auf die Stärken kannst du bauen (PmS)	11
▼ ▼ ▼	Die Gummibärchen-Methode – Analoge Methoden in der systemischen Arbeit (PmS)	12
▼ ▼	Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen – Diagnostik, Prävention und Intervention	12
▼ ▼	Konflikte – Segen oder Fluch? Konflikttraining in der Kinder- und Jugendarbeit	13
▼ ▼	Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen	13
▼ ▼ ▼	Religiöse und kulturelle Aspekte des Islam besser verstehen	14
▼ ▼	Motivierende Gesprächsführung mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen	14
▼ ▼ ▼	AD(H)S – Eine besondere pädagogische und therapeutische Herausforderung	15
▼ ▼ ▼	Ernährungsbildung! – Fit im Kopf, fit im Kindergarten und in der Schule!	15
▼ ▼ ▼	Wirksames Selbstmanagement mit dem Zürcher Ressourcenmodell (ZRM)	16
▼ ▼	„Jung und nicht gut drauf!“ – Kinder und Jugendliche wirksam motivieren	16
▼ ▼ ▼	Lösungsorientiertes Arbeiten mit Eltern und Familien	17
▼ ▼	Konfrontationstechniken – Grenzen setzen im pädagogischen Alltag	17
▼ ▼	Feuer unterm Hintern! – Erlebnisaktivierende Interventionen für die Einzel- und Gruppenarbeit	18
▼ ▼	yolo – Instagram, Whats-App, Snapchat, ... – Aufgepasst: Jugendliche in Medienwelten	18
▼ ▼	Selbstverletzung – Warum? Hintergründe und Handlungsstrategien	19
▼ ▼	„Jetzt schnell ein Spiel!“ – Spiele ohne Hilfsmittel	19
▼ ▼ ▼	Kompetenzorientierung – Eine Methodik für resilienzfördernde Interventionen	20
▼ ▼	Trauer und Beziehungsverlust bei Kindern und Jugendlichen gut begleiten	20
▼ ▼ ▼	Autismus-Spektrum-Störung – Von der Diagnostik zur Intervention... und der Alltag dazwischen	21
▼ ▼	Migrations- und kultursensibles Arbeiten mit Jugendlichen, Eltern und Familien	21
▼ ▼ ▼	Provokation und paradoxe Intervention mit Herz und Humor	22
▼ ▼	Oben drüber, unten durch! – Neue Spiele für den pädagogischen Alltag	22
▼ ▼ ▼	„Ich schaffs!“ – Das lösungsorientierte Programm für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	23
▼ ▼ ▼	Trennung, Scheidung und veränderte Familiensituation gut begleiten	23
▼ ▼ ▼	Kompetenter Umgang mit Borderline Persönlichkeitsstörung (BPS)	24
▼ ▼	Sozialkompetenz-Training für Kinder und Jugendliche	24
▼ ▼ ▼	Grenzen beim Erziehen – Beziehungsgestaltung zwischen Nähe und Distanz, zwischen Scham und Beschämung	25
▼ ▼	Stärke statt Macht – Gewaltfreier Widerstand in der Erziehung und der Entwurf einer neuen Autorität	25
▼ ▼ ▼	Berufseinstieg in die Jugendhilfe begleiten – Theorie-Praxis-Transfer	26
▼ ▼	Gewalt im Griff – Methoden der Deeskalation und Konfliktvermittlung	26
▼	Berufliche Orientierung für Jugendliche mit Migrationserfahrung	27
▼	Was macht die Macht in der Sozialen Arbeit?	27
▼	Gespräche mit Eltern erfolgreich gestalten	28
▼ ▼ ▼	Du bringst mich auf die Palme! – Emotionale und soziale Kompetenz als Entwicklungsfeld	28
▼ ▼	Emotional instabile und aggressive Jugendliche	29
▼ ▼	Beobachtung und Dokumentation – Basis eines wertschätzenden und kompetenzorientierten Dialogs	29
▼ ▼	„Wer bin ich eigentlich?“ – Biographiearbeit mit Kindern und Jugendlichen	30

Querschnittsthemen 30

▼ ▼	Jungen stärken! – Jungen besser verstehen und fördern	30
▼ ▼	Einzelfallhilfe und Beratung in der Schulsozialarbeit und Jugendsozialarbeit an Schulen	31
▼ ▼	Was tun, was lassen? – Rollen- und Auftragsklärung in der Schulsozialarbeit/Jugendsozialarbeit an Schulen	31

Gesundheit	32
Psychohygiene – Die Kunst der Balance im sozialen Beruf	32
Mit emotional belastenden Situationen gelassener umgehen	32
Gute Selbstfürsorge – Gesund bleiben im beruflichen Spannungsfeld	33
Mitten in der Hektik zur Ruhe kommen – Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche	33
Lebenslange geistige Fitness und mentale Flexibilität erhalten und steigern	34
Seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen fördern – konzeptionell und in der pädagogischen Beziehung	34
Raus aus der Gewitterwolke – Emotionskompetenztraining für den pädagogischen Alltag mit Kindern	35
Jung, stark, emotional kompetent – Methodische Qualifizierung im pädagogischen Alltag mit Jugendlichen	35
Führung und Resilienz – In der Organisation, im Team und bei Mitarbeiter/innen	36
Kommunikation und Beratung	36
Kreative und Eindrucks-volle Beratungsmethoden – Beraten mit allen Sinnen	36
Sich fachlich gelungen präsentieren	37
Kritische Gesprächssituationen souverän bewältigen	37
Lösungsorientierte Beratung – Bausteine zur Konstruktion von Lösungen im Beratungsprozess (Einführung)	38
Lösungsorientierte Beratung – Bausteine zur Konstruktion von Lösungen im Beratungsprozess (Vertiefung)	38
Körpersprache verstehen – Unbewusste Botschaften bewusst senden und empfangen	39
„... und sie bewegen sich doch!“ – Gering motivierte Menschen überzeugen – Haltungen verändern	39
Frei sprechen, souverän auftreten und locker präsentieren	40
Gewaltfreie Kommunikation mit Kindern und Jugendlichen	40
Gespräche lösungsorientiert gestalten – Methoden der Gesprächsführung	41
Konflikte klären und bewältigen – 360° Konfliktmanagement	41
Mediative Kommunikation – Gespräche konstruktiv führen	42
Wirksame Deeskalation – Umgang mit aggressiv-grenzüberschreitendem Verhalten in beruflichen Beziehungen	42
Neue Ziele finden, gut beraten – Soziale und pädagogische Arbeit wirksam gestalten	43
Kommunikation ist mehr als nur Worte – Authentisch und selbstsicher auftreten	43
Leitung und Organisation	44
Qualifizierte Anleitung von Praktikant/innen	44
Führen und Kommunikation – Mitarbeiter/innen fördern, motivieren und anleiten	44
Führungsverantwortung professionell gestalten – sicher und gelassen Führen	45
Qualifizierte Anleitung von Erzieher-Praktikant/innen	45
„Ich habe die Leitung, aber..“ – Führung im Team	46
Mentale Kompetenzen für Führungskräfte	46
Rechtsfragen in der Kinder- und Jugendhilfe	47
Motivation und Volition (Willenskraft) – Der richtige Antrieb zählt	47
Im Dschungel der Führung – Eine Fortbildung zur Orientierung und Stärkung von Führungskräften	48
Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen (GBU) – Von der Pflicht zur Kür	48
Agile Führung und Selbstorganisation im Team	49
Moderation von Gruppen und Teams	49
Als Teamleitung Führungskraft und Kollege/-in sein – Stimmiges Auftreten statt Spagat	50
Sinn- und wertstiftend führen und Organisationen gestalten	50
Selbstkompetenz	51
Stress-im-Griff Training – Wie bewahre ich meine innere Ruhe?	51
Professionelle Menschenkenntnis (1) – Mit dem Enneagramm sich selbst entdecken	51
Professionelle Menschenkenntnis (2) – Das Enneagramm professionell anwenden	52
Durchsetzungsvermögen und Selbstsicherheit	52
Besinnungstage in den Bergen – Neue Perspektiven und Inspiration gewinnen	53
Selbststeuerung in Stress-Situationen – Wie stoppe ich das Kopfkarussell?	53
Zertifizierte Zusatzausbildungen	54
Zertifizierte Ausbildung zur Schulsozialarbeit und Ganztagsbetreuung an Schulen	54
Zertifikatskurs Interkulturelle Kompetenz – Kompetent handeln und kommunizieren durch kulturelles Wissen	54
Zertifikatskurs Gesundheitsförderung für Pädagog/innen, Kinder und Jugendlichen	55
Zusatzausbildung zum Konfliktmanager – Handlungssicher in Konflikten	56
Zertifizierte Weiterbildung zur Fachkraft für Sprachbildung und Sprachförderung	57
Zertifizierte Weiterbildung zum/zur Traumapädagogen/in	58
Zusatzausbildung Pädagogik für Quereinsteiger – Pädagogische Assistenz	59
Zertifizierte Weiterbildung zum/zur Sozialkompetenztrainer/in	60
Weitere Angebote und Infos	61
Organisationsentwicklung – Supervision / Coaching – Beratung – Persönlichkeitsentwicklung	61
INPUT-MATERIALIEN / Anmeldebedingungen und allgemeine Hinweise	62
Referentinnen und Referenten	63
Terminübersicht 2020	66
Kopiervorlage für Fax-Anmeldung	68
Inhouse-Fortbildungen – Angebote für Teams und Organisationen	69

Emotionale Vernachlässigung und psychische Misshandlung von Kindern

Eine aktuelle Studie (von M. Stoltenborgh, Universität Leiden, 2012) hat ergeben, dass über 36 Prozent der Kinder weltweit emotionale Misshandlung erfahren. Verglichen mit körperlichen Misshandlungen oder Vernachlässigungen steht die emotionale Vernachlässigung und psychische Misshandlung von Kindern und Jugendlichen oft noch im Schatten der Kinderschutzarbeit. Dabei sind die belastenden und oft lebenslangen Folgen häufig genau dieselben: psychische Auffälligkeiten und psychische Störungen wie zum Beispiel Angststörungen, Depressionen und Aggressionsstörungen können resultieren. Die Teilnehmer/innen des Seminars sollen Hinweise auf emotionale Vernachlässigung und psychische Misshandlung sicherer erkennen. Die Bedeutung für das Leben der Kinder mit Erfahrung von emotionaler Vernachlässigung und psychischer Misshandlung wird herausgearbeitet. Erste Hilfsstrategien für betroffene Kindern und deren Familien werden erörtert.

Inhalte

- ▼ Was brauchen Kinder und Jugendliche, um psychisch gesund aufzuwachsen?
- ▼ Begriffsklärung: Was ist eine emotionale Vernachlässigung von Kindern und Jugendlichen? Wann handelt es sich gar um psychische Misshandlung?
- ▼ Den Blick auf Kinder schärfen, die emotionaler Vernachlässigung und psychischer Misshandlung ausgesetzt sind
- ▼ Die Auswirkungen auf das Leben der Kinder beleuchten
- ▼ Erarbeiten von möglichen Risikofaktoren für die Entstehung von emotionaler Vernachlässigung und psychischer Misshandlung
- ▼ Erste Interventionsmöglichkeiten für Fachkräfte sowie angrenzende Hilfsstrukturen erarbeiten

Ziele

Das Seminar stärkt die Teilnehmer/innen dabei, im Kontext ihrer eigenen Arbeit Symptome von Kindern mit emotionaler Vernachlässigung und psychischer Misshandlung schneller und genauer zu erkennen. Sie werden in ihrer Fachlichkeit gestärkt, die Bedeutung von emotionaler Vernachlässigung und psychischer Misshandlung für das Leben der Kinder und Jugendlichen in die eigene Arbeit und bei der Kooperation mit anderen Fachkräften offensiv und präventiv einzubringen.

Methoden Fachlicher Input der Referentin, verbunden mit aktuellen Fallbesprechungen, Fallarbeit, Kleingruppenarbeit, Arbeit im Plenum

Zielgruppe Alle Fachkräfte aus Pädagogik, Beratung und Therapie

Referentin: Ulrike Saalfrank (Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin)

Termin 1: Donnerstag, 6. und Freitag, 7. Februar 2020

Termin 2: Donnerstag, 3. und Freitag, 4. Dezember 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 250,-

Anmeldeschluss: 7. Januar / 19. Oktober 2020

Psychisch kranke Eltern – Auswirkungen auf die Kinder

Die psychische Erkrankung eines Elternteils stellt für die Betroffenen und in besonderem Maße für die Kinder eine äußerst belastende und schwierige Situation dar.

Defizitäre Persönlichkeitsstruktur und Traumatisierung, begleitet von Unsicherheit, Ängsten und Ambivalenzen des Elternteils schlagen sich im Verhalten dem Kind gegenüber genauso nieder, wie eine belastende sozialökonomische Situation. Die Kinder reagieren auf inkonsistente Beziehungserfahrungen mit einer Vielzahl von Verhaltensauffälligkeiten. Die Wechselwirkung gegenseitiger negativer Beeinflussung verschärft die Problematik zwischen Eltern und Kind, sowie die Beziehungen der Eltern untereinander, so dass der Schutz und Sicherheit gewährende Rahmen für eine gesunde Entwicklung des Kindes gefährdet sein kann.

Inhalte

- ▼ Einführung in psychiatrische Krankheitsbilder und deren Symptomatik
- ▼ Auswirkungen der speziellen Psychodynamik auf die Eltern-Kind-Interaktion, die Bindung und auf die psychosoziale und emotionale Situation der betroffenen Kinder
- ▼ Die Bedeutung von protektiven Faktoren
- ▼ Ressourcenorientierter Unterstützungsbedarf
- ▼ Bestehende Versorgungsangebote und die Vernetzungsmöglichkeiten
- ▼ Interventionsmöglichkeiten anhand von Fallbeispielen

Ziele

Das Seminar behandelt die spezielle Problematik und Belastungssituation von Kindern mit psychisch kranken Eltern. Die Auswirkungen wie auch Interventionsmöglichkeiten werden aufgezeigt.

Methoden Impulsreferat, Bilder von Patienten, Videopräsentation, Rollenspiel, Diskussion und Fallarbeit

Hinweis Falldarstellungen und Fragestellungen aus der Praxis der Teilnehmer/innen können gerne schon im Vorfeld eingereicht werden.

Referentin: Anita Reger (Sozialpädagogin, Psychotherapeutin)

Termin 1: Donnerstag, 26. und Freitag, 27. März 2020

Referentin: Petra Schwimmbeck (Psychologin, Familientherapeutin), N.N.

Termin 2: Donnerstag, 19. und Freitag, 20. November 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 18

Kosten: EUR 250,-

Anmeldeschluss: 12. Februar / 5. Oktober 2020

Kompetenter Umgang mit Kindeswohlgefährdung

Die Bedeutung des § 8a SGB VIII

Seit der Einführung des § 8a SGB VIII im Oktober 2005 werden pädagogische Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe in Gefährdungsfällen mehr in die Verantwortung genommen. 2012 wurde der § 8a überarbeitet und in das neu geschaffene Bundeskinderschutzgesetz integriert, so dass nun eine konkrete Vorgabe in der Prävention und der Verdachtsabklärung auf Kindeswohlgefährdung vorhanden ist.

Die Mitarbeiter/innen der Kinder- und Jugendhilfe werden vom Gesetzgeber angehalten, „gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen“ wahrzunehmen, diese im „Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte“ einzuschätzen und hierzu eine „insoweit erfahrene Fachkraft“ hinzuzuziehen und bei Eltern und Kindern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinzuwirken. Dies alles soll zum Schutz des Kindes geschehen, gleichzeitig sollen vorschnelle Eingriffe vermieden werden. Eine differenzierte Betrachtung der Situation der gesamten Familie, aber auch der Möglichkeiten der Einrichtung, des Helfernetzes und der Fachkraft selbst sind hierzu vonnöten.

Das Seminar behandelt neben den Fragen zur Gefährdungseinschätzung besonders die Aspekte des persönlich und fachlich kompetenten Umgangs bei (einem Verdacht auf) Gefährdungsfällen.

Inhalte

- ▼ Was ist eine Kindeswohlgefährdung?
- ▼ Welche Strukturen in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sind notwendig, um den Anforderungen des § 8a SGB VIII zu entsprechen?
- ▼ Was sind hilfreiche Methoden der Gesprächsführung, die zu Klarheit, Transparenz und Aktivierung des Familiensystems führen?
- ▼ Jugendamt: Aufgaben? Wann muss es informiert werden? Wann kann es selbst tätig werden? Wo sind die Grenzen der Möglichkeiten?
- ▼ Wie sorgt die Fachkraft in Gefährdungssituationen gut für sich selbst?

Ziele

Das Seminar sensibilisiert die Teilnehmer/innen in Hinsicht auf das Erkennen und Einschätzen von Gefährdungssituationen für Kinder und Jugendlichen und vermittelt Handlungskompetenz im Umgang damit. Durch fachliche wie methodische Grundlagen wird eine Handlungssicherheit für die Umsetzung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII vermittelt.

Methoden Impulsreferat, Übungen, Fallbesprechungen, Plenumsgespräch, Kleingruppenarbeit

Zielgruppe Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe bei freien Trägern und der öffentlichen Jugendhilfe

Referent: Bernd Neuhoff (Sozialpädagoge, Systemischer Therapeut, Supervisor)

Termin 1: Montag, 4. bis Mittwoch, 6. Mai 2020

Termin 2: Mittwoch, 7. bis Freitag, 9. Oktober 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 390,-

Anmeldeschluss: 20. März / 24. August 2020

Spotten, Spucken, Schlagen

Vom Umgang mit kindlicher Wut, Aggression und Gewalt

Wenn ein Kind aggressives Verhalten zeigt, sich nicht an Regeln hält und sich wiederholt Anweisungen widersetzt – kommen Pädagog/innen sehr schnell an ihre Grenzen. Gerade aggressives und oppositionelles Verhalten wird als besonders störend, unangenehm und auffällig empfunden. Aggressives Verhalten bei Kindern ist immer ein Zeichen von Hilfsbedürftigkeit und Ausweglosigkeit. Es ist sozusagen der letzte Schritt, um auf eine scheinbar ausweglose Situation aufmerksam zu machen und gleichzeitig um Hilfe zu schreien.

So werden pädagogische Fachkräfte mit folgenden Fragen konfrontiert:

Wie begegne ich kindlichen Wutausbrüchen?

Wie gehe ich mit aggressiven Kindern und mit Gewalt von Kindern um?

Wie vermeide ich nervenaufreibende Machtkämpfe?

Wie setze ich sinnvolle Grenzen?

Wie kann ich das Kind unterstützen, seine aggressiven Kräfte zur Entfaltung seiner Persönlichkeit und Lebendigkeit positiv zu nutzen?

Wie unterstütze ich die Kinder bei einer positiven Kontaktaufnahme und wie unterstütze ich ein konstruktives Konfliktverhalten?

Inhalte

- ▼ Funktion von Ärger und Wut
- ▼ Aggressionstheorien
- ▼ Eskalation und Deeskalation
- ▼ Deeskalation von Machtkämpfen
- ▼ Konstruktiver Umgang mit Ärger und Aggression
- ▼ Schaffen einer offenen und wertschätzenden Gruppenatmosphäre, in der das Miteinander und die emotionale und soziale Kompetenz gefördert werden
- ▼ Die Pädagoginnen und Pädagogen als „sozialer Dolmetscher“

Ziele

Grundsätzlich gilt, dass hinter „auffälligen“ Verhaltensweisen innere Spannungen, unerfüllte Bedürfnisse oder Konflikte verborgen sind. Wir werden gemeinsam hinter die Fassade schauen, um aggressives Verhalten besser verstehen und angemessen auf störendes Verhalten reagieren zu können.

Methoden Theoretische Inputs, Fallarbeit, Gruppenarbeit, Selbstreflexion und Geschichten

Zielgruppe Fachkräfte, die mit Kindern zwischen 6 und 12 Jahren arbeiten

Referentin: Ines Pfalzgraf (Erzieherin, Familientherapeutin, Supervisorin)

Termin 1: Montag, 11. und Dienstag, 12. Mai 2020

Termin 2: Montag, 12. und Dienstag, 13. Oktober 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 250,-

Anmeldeschluss: 28. März / 29. August 2020

Entwicklungspsychologie kompakt für die Arbeit mit Kindern von 3 bis 6 Jahren

Was ist ‚normal‘ in der Altersspanne zwischen 3 bis 6 Jahren? Wann ist es wichtig, genauer zu beobachten und gegebenenfalls zu handeln? Welche Möglichkeiten haben Sie, die oft sehr unterschiedlich entwickelten Kinder dieser Altersgruppe zu begleiten und zu unterstützen?

Sie erhalten in dem Seminar einen kompakten Überblick und Antworten zu entwicklungspsychologischen Fragestellungen. Anhand konkreter Beispiele aus Ihrem Berufsalltag und mithilfe von Bildmaterial und Filmsequenzen erarbeiten wir wichtige Konzepte und wesentliche Erkenntnisse aus der Entwicklungspsychologie zu dieser Altersgruppe.

Inhalte

- ▼ Zentrale Entwicklungsaufgaben für Kinder von 3 bis 6 Jahren
- ▼ Übergang in die Schule gestalten
- ▼ Phasen und Funktionen des Kinderspiels
- ▼ Entwicklung sozial-emotionaler Kompetenzen
- ▼ Entwicklung des Selbstwerts
- ▼ Stufen in der Entwicklung des Denkens
- ▼ Sprechen und Sprachentwicklung

Ziele

Sie gewinnen einen Überblick über wichtige Erkenntnisse aus der Entwicklungspsychologie für Kinder von 3 bis 6 Jahren. Ziel des Seminars ist, das entwicklungspsychologische Wissen im pädagogischen, psychologischen oder therapeutischen Vorgehen für das individuelle Kind und dessen weitere Entwicklung hilfreich anwenden zu können.

Methoden Diskussion, Vortrag, Filme, Arbeit in Kleingruppen

Zielgruppe Insbesondere für Kinderärzte, Erzieher, Heilpädagogen, Pädagogen, Psychologen, therapeutische Berufsgruppen (die mit Kindern von 3 bis 6 Jahren arbeiten)

Referentin: Birgit Pittig (Diplom-Psychologin, Systemische Therapeutin, Supervisorin/Coach DGSv)

Termin: Donnerstag, 14. und Freitag, 15. Mai 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 260,-

Anmeldeschluss: 1. April 2020

Souveränität und Gelassenheit im pädagogischen Alltag

Im beruflichen Alltag treffen Pädagogen unvermeidlich auf Kinder und Situationen, die sie an ihre Grenzen stoßen lassen.

Insichgekehrte, schüchterne und ängstliche Kinder, Träumer, Trotzköpfe und solche, die viel Wut, aggressives, störendes oder vermeidendes Verhalten zeigen, konfrontieren die Pädagog/innen mit Ohnmachtsituationen, großen Herausforderungen und den Grenzen der eigenen Belastbarkeit.

Gleichzeitig zeigt die Erfahrung, je ruhiger und gelassener den Situationen begegnet werden kann, desto mehr können sie entzerrt werden, Konflikte konstruktiver gelöst werden und bedachter gehandelt werden.

Inhalte

- ▼ Eskalation und Deeskalation
- ▼ Den negativen Aufmerksamkeitskreislauf unterbrechen
- ▼ Erfahren, Erlaubnis und Schutz der eigenen Grenzen
- ▼ Klarheit im Umgang mit Macht und Ohnmacht
- ▼ Erarbeiten einer konstruktiven Kommunikation in Stresssituationen

Ziele

Die Teilnehmer/innen lernen in diesem Seminar, Stressmuster zu erkennen und abzubauen und erfahren Wege und Methoden, die Selbstregulation und Selbstkontrolle zu verbessern. Sie haben dabei auch die Gelegenheit, die eigene Authentizität weiterzuentwickeln, den eigenen Weg für sich selbst zu finden.

Methoden Theoretische Inputs und persönliche Reflexionen, Übungen und Spiele für die Praxis, Arbeitsgruppen, Besprechung von Fragen und Fällen der Gruppe

Zielgruppe Fachkräfte, die mit Kindern zwischen 6 und 12 Jahren arbeiten

Referentin: Ines Pfalzgraf (Erzieherin, Familientherapeutin, Supervisorin)

Termin: Montag, 13. und Dienstag, 14. Juli 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 250,-

Anmeldeschluss: 31. Mai 2020

„Hab‘ Geduld in allen Dingen,
vor allem aber mit dir selbst.“

(Franz von Sales)

Kunterbunte Spiegel- schichten und Bewegungs- lernformen kennenlernen

Wie Bewegung zu einem festen Bestandteil in der Lebensgestaltung werden kann!

Kinder brauchen Bewegungserfahrungen, um ihren Körper und sich selbst zu erfahren. Bewegungslernspiele haben eine enorme pädagogische Wirkung auf ein Kleinkind. Wer kennt es nicht, das gute alte „Fangen Spielen“ oder Bewegungsspiele mit Bällen?

Bewegung ermöglicht dem Kind eine Auseinandersetzung mit seiner räumlichen, materialen und seiner personalen Umwelt und vor allem mit sich SELBST. Bewegung ermöglicht Selbstständigkeit und stärkt das Selbstbewusstsein.

Was können pädagogische Fachkräfte für einen bewegten Alltag mit Kindern tun? Kreative Anregungen und Inputs werden in diesem Seminar erarbeitet und diskutiert.

Inhalte

- ▼ Theoretischer Hintergrund über Bewegungsentwicklung
- ▼ Bedeutung von Bewegungserfahrungen in der frühen Kindheit
- ▼ Kreativität in verschiedenen Spielformen erfahren und entdecken
- ▼ Sieben Tipps für eine bewegte Kindheit
- ▼ Wie kann man frühkindliches Lernen fördern?
- ▼ Spiel- und Lernszenen neu entdecken
- ▼ Vermittlung von praktischen Übungen und Ideen für den Alltag

Ziele

In diesem Seminar werden spielerische und praktische Lösungen für einen bewegten Alltag vermittelt. Kreative Ideen werden ausprobiert und NEUE entdeckt. Das zentrale Motto lautet: „Sich bewegen, heißt für das Leben lernen“.

Methoden Theoretischer Input, Gruppenarbeit, Eigenübungen, Filmausschnitte, kreative Arbeit, Selbstreflexion

Zielgruppe Insbesondere für Fachkräfte in der Frühpädagogik

Hiweis: Bitte Turmmatten, Decken und Polster sowie bequeme Kleidung mitbringen!

Referentin: Barbara Hassler (Trainerin, Kleinkindpädagogin, Bewegungstrainerin)

Termin: Donnerstag, 23. und Freitag, 24. Juli 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 250,-

Anmeldeschluss: 9. Juni 2020

„Niemand weiß, was in einem drinsteckt,
solange er nicht versucht hat,
es herauszuholen.“
(Ernest Hemingway)

Kinderschutz und Umgang mit Kindeswohlgefährdung Praxis- und anwendungsorientiertes Seminar

Immer noch sorgt der 2005 in Kraft getretene § 8a SGB VIII und die späteren Novellierungen und Ergänzungen (u. a. Bundeskinderschutzgesetz vom 1. 1. 2012) für Unsicherheiten über die damit verbundenen Anforderungen und deren professionelle Bewältigung.

Zu den besonderen Herausforderungen gehören:

- Beobachtungen und Bewertungen zu Anhaltspunkten für Kindeswohlgefährdung,
- spezifische Gefährdungsformen, z. B. sucht- oder psychisch-krankte Eltern, Gewalt,
- Einbeziehung von Kindern, Jugendlichen und Eltern in diese Bewertungsprozesse,
- Schwelle zur Einschaltung der „insofern erfahrenen Fachkraft“ und Mitteilung an das Jugendamt,
- Spannungsfeld zwischen Hilfe/n und Kontrolle bzw. Eingriff,
- rechtliche und professionelle Klarheit über eigenen Auftrag und Rolle,
- Zusammenarbeit der beteiligten Institutionen und Professionen,
- Unsicherheiten über institutionelle und fallbezogene „Schutzkonzepte“.

Handlungssicherheit wird benötigt, um den rechtlichen Vorgaben, fachlichen Aufgaben und professionellen Bedarfen gerecht zu werden und ggf. fachfremden Zumutungen standzuhalten. Vertiefung und Erweiterung von fachlichem Wissen und methodischen Arbeitsformen stehen im Mittelpunkt dieses Seminars. Bezüge zu konzeptionellen und institutionell-organisatorisch sowie kooperativen Themen werden hergestellt.

Inhalte

- ▼ Alltags-, praxis- und fallbezogene Fragen zum Umgang mit Kindeswohlgefährdung

Ziele

Das Seminar vermittelt den Teilnehmer/innen Sicherheit und Klarheit für den fachlichen Alltag und die jeweilige Rolle, erweitert das Wissen und die Fähigkeiten im Kinderschutz, gibt Gelegenheit für den Austausch von Methoden und Erfahrungen, gibt Anregungen für den Transfer in die eigene Organisation und gewährt fachbezogene Unterstützung bei Konzept-, Methoden- und Fallfragen.

Methoden Impulsreferat, Übungen, Fallbesprechungen, Plenumsgespräch, Kleingruppenarbeit

Zielgruppe Fach- und Leitungskräfte der öffentlichen und freien Jugendhilfe, von Freizeitstätten sowie Kindertageseinrichtungen, „insofern erfahrene Fachkräfte“ mit bereits vorhandenen Fortbildungserfahrungen

Referent: Hans Fritz (Sozialpädagoge, Supervisor)

Termin: Dienstag, 8. und Mittwoch, 9. September 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 250,-

Anmeldeschluss: 25. Juli 2020

Wie kommt das Kind zur Sprache? Sprachliche Bildung und Mehrsprachigkeit im Kita-Alltag

Um Sprachfähigkeiten entwickeln zu können, müssen verschiedene Voraussetzungen beim Kind sowie in der Umwelt gegeben sein. Kinder verfügen über vielfältige Fähigkeiten, die ihnen die Entwicklung von Sprache erst ermöglichen. Gleichzeitig spielt die Umwelt eine entscheidende Rolle, denn sprachliche Entwicklung kann sich ausschließlich in sozialer Interaktion vollziehen.

Studien zeigen, dass gerade in Alltagssituationen, die täglich wiederkehren und bei denen die Kinder selbst tun und im Austausch mit anderen Kindern und Erwachsenen stehen, die meisten Lernerfolge für die Sprachentwicklung bringen.

In dem Seminar werden der Alltag und Ressourcen beleuchtet und konkrete Praxisbeispiele zusammengetragen und erarbeitet. Die Wirkung des eigenen Handelns und die eigene Praxis werden dabei reflektiert.

Inhalte

- ▼ Sprachentwicklung und Unterstützung beim Spracherwerb einer oder mehrerer Sprachen
- ▼ Sprachvorbild, Rolle der Fachkraft
- ▼ Feinfühliges Dialog und Interaktionsqualität
- ▼ Möglichkeiten der Selbstreflexion

Ziele

Ziel dieses Seminars ist, die Bedeutung (non-)verbaler Kommunikation für die kindliche Entwicklung und den pädagogischen Alltag als Erfahrungsort zu erkennen. Sprachliche Bildung und kulturelle Vielfalt sind als Querschnittsthemen präsent. In diesem Seminar werden Möglichkeiten für Impulse zu Sprechansätzen und der Dialoggestaltung in Alltagssituationen reflektiert und erarbeitet. Sie werden als pädagogische Fachkraft als Sprachvorbild gestärkt und die Bedeutung authentischer Interaktionen geschärft.

Methoden Theoretischer Input, Gruppen- und Partnerarbeit, Beispiele aus der Praxis, Übungen für individuelle Reflexionen und andere Perspektiven

Zielgruppe Insbesondere für Fachkräfte in der Frühpädagogik

Referentin: Kristina Ullmann (Erzieherin, Trainerin, Dozentin)
Termin: Montag, 14. und Dienstag, 15. September 2020
Ort: München
Teilnehmer/innen: maximal 16
Kosten: EUR 250,-
Anmeldeschluss: 1. August 2020

Ressourcenorientiertes Handeln in der Kita bei herausforderndem Verhalten

Pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen werden immer häufiger mit herausforderndem Verhalten von Kindern konfrontiert. Das Verhalten wie z.B. Lautstärke, hoher Bewegungsdrang oder Rückzug wird als herausfordernd erlebt und stellt eine besondere Anforderung für die Fachkräfte im pädagogischen Alltag dar.

Die Fachkräfte brauchen Wissen und Kompetenzen, um diesen Verhaltensweisen professionell und ressourcenorientiert begegnen zu können.

Es braucht ein systematisches und planvolles Vorgehen, um im Team der Kindertagesstätte, sowie mit Eltern und weiteren Vernetzungsinstitutionen zusammen arbeiten zu können.

Inhalte

- ▼ Hintergründe und Ursachen zum herausfordernden Verhalten von Kindern
- ▼ Einführung und praktisches Arbeiten anhand des Modells zum systematischen Umgang mit herausforderndem Verhalten
- ▼ Erarbeiten von professionellen Umgangsweisen anhand vieler praktischer Beispiele

Ziele

Das Seminar bietet die Gelegenheit, die eigene fachliche Sichtweise zu herausforderndem Verhalten von Kindern zu reflektieren und die professionelle Handlungskompetenz auszubauen. Die Teilnehmer/innen erhalten in diesem Seminar ein Modell zum praktischen Herangehen, um Verhaltensweisen von Kindern professionell und systematisch zu begegnen. Dies geschieht in interaktiver Arbeitsform und anhand praktischer Beispiele.

Methoden Theoretischer Input, Gruppen- und Partnerarbeit, Beispiele aus der Praxis

Zielgruppe Insbesondere für Fachkräfte in der Frühpädagogik

Referentin: Kristina Ullmann (Erzieherin, Trainerin, Dozentin)
Termin: Donnerstag, 8. und Freitag, 9. Oktober 2020
Ort: München
Teilnehmer/innen: maximal 16
Kosten: EUR 250,-
Anmeldeschluss: 25. August 2020

„Persönlichkeiten werden nicht durch schöne Reden geformt, sondern durch Arbeit und eigene Leistung.“

(Albert Einstein)

Gesprächsführung – Elterngespräche in der Kita erfolgreich führen

Elterngespräche sind ein unverzichtbarer und im Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) gesetzlich festgeschriebener Bestandteil in der partnerschaftlichen Erziehungszusammenarbeit zwischen Eltern und Pädagog/innen in Kindertagesstätten. Die Mitwirkung der Eltern zum Wohle des Kindes ist Grundlage einer bestmöglichen Bildung des Kindes von Anfang an.

Elterngespräche unterliegen unterschiedlichen Anlässen, wie z.B. Konflikte zwischen Eltern und Pädagog/innen, Gesprächsbedarf zur Schulreife des Kindes, routinemäßige Jahresgespräche, Eingewöhnungsgespräche usw. Auch die Rahmenbedingungen sind vielfältig; Tür- und Angelgespräche sind für eine gute Zusammenarbeit genauso zentral, wie die fest geplanten und strukturierten Gesprächstermine.

Elterngespräche verlaufen nicht immer so wie geplant. Sie erfahren in diesem Seminar, wie Sie sich optimal vorbereiten können und erhalten Hilfestellung, auch für schwierige Gesprächssituationen. Sie lernen Ihren eigenen Gesprächsstil und Ihre spezifischen Stärken kennen und optimal einsetzen. Theoretisches Wissen ist für ein erfolgreiches und konstruktives Elterngespräch unerlässlich. Anhand schwieriger Gesprächssituationen werden unterschiedliche Methoden erfolgreicher Gesprächsführung vorgestellt und geübt.

Inhalte

- ▼ Die Mitwirkungsbereitschaft der Eltern zum Wohle der Kinder durch die Elterngespräche fördern
- ▼ Gespräche vorbereiten und so souverän die Gesprächsführung auf Augenhöhe mit den Eltern durchführen
- ▼ Anlässe für Elterngespräche
- ▼ Optimale Rahmenbedingungen für Elterngespräche aktiv mitgestalten
- ▼ Rolle und die Grundlagen der Kommunikation
- ▼ Gesprächsführungstechniken
- ▼ Eigenen Gesprächsstil finden und weiterentwickeln
- ▼ Umgang mit schwierigen Situationen – Emotionen, Grenzverletzungen

Ziele

In diesem Seminar geht es darum, die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern unter anderem durch die Elterngespräche zu fördern. Sie lernen die Bedeutung der Elterngespräche kennen und erhalten Instrumente, die Gespräche auch in kritischen Situationen federführend und zum Wohle der Betreuten zu führen.

Methoden Impulsreferate, Rollenspiele, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussion und Reflexionen im Plenum

Zielgruppe Insbesondere für Fachkräfte in der Frühpädagogik

Referent: Dr. Alfred Töpfer (Trainer für Gesundheitsmanagement, Motivation, Selbststärkung und Persönlichkeitsentwicklung)

Termin: Montag, 19. und Dienstag, 20. Oktober 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 250,-

Anmeldeschluss: 5. September 2020

Entwicklungspsychologisches Wissen für die Frühe Kindheit Von der Vermutung zur Handlungssicherheit

Die ersten Jahre im Leben eines Kindes sind besonders bedeutsam, denn in dieser Zeit werden entscheidende Grundlagen für seinen weiteren Lebensweg gelegt. Fehlende Zuwendung, Vernachlässigung und Misshandlung in dieser Zeit hinterlassen Spuren und wirken sich auf die gesamte Entwicklung aus.

Deshalb benötigen Fachkräfte, die für die Begleitung und Beratung von Familien verantwortlich sind, umfangreiches Wissen, um die Bedürfnisse von Säuglingen und Kleinkindern wahrzunehmen, Auffälligkeiten zu verstehen und frühe Warnzeichen für ungünstige Entwicklungen rechtzeitig zu erkennen. In diesem Seminar werden aktuelle Erkenntnisse der Säuglings-, Kleinkind- und Bindungsforschung vermittelt und mit der Beobachtung und Analyse von Eltern-Kind-Interaktionen verknüpft. Durch konkrete Fallbeispiele, auch aus Ihrer eigenen Praxis, wird das Beobachten und Beschreiben eingeübt.

Inhalte

- ▼ Feinzeichen des Befindens von Säuglingen und Kleinkindern
- ▼ Bindungsentwicklung
Anpassungsstrategien kleiner Kinder an schwierige Situationen
- ▼ Trennungen und Anforderungen an Übergänge aus entwicklungspsychologischer Sicht
- ▼ Umgang mit Widerstand und Angst bei Kindeswohlgefährdung
- ▼ Haltung und Arbeitsprinzipien für die Arbeit mit Familien mit Säuglingen und Kleinkindern

Ziele

Das Seminar befähigt Sie, durch die Verknüpfung aktueller Erkenntnisse aus der Forschung mit der Beobachtung des Verhaltens von kleinen Kindern, entwicklungshemmende bzw. -schädigende Bedingungen schneller zu erkennen und zu beschreiben. Sie können begründen, warum Veränderungen für ein Kind notwendig sind und auf dieser Basis mit mehr Klarheit und Standfestigkeit Entscheidungen anregen oder einleiten.

Methoden Impulsreferat, Plenumsgespräch; an konkreten Fallbeispielen, auch aus der Praxis der Teilnehmer/innen, wird das Beobachten und Beschreiben geübt

Zielgruppe Fachkräfte, die für die Beratung und Begleitung von Familien mit Babys und Kleinkindern zuständig sind, in diesem Bereich Entscheidungen treffen sowie Säuglinge und Kleinkinder im professionellen Kontext betreuen

Referentin: Barbara Bütow (Diplompädagogin, Systemische Organisationsberaterin, Mediatorin)

Termin: Mittwoch, 18. und Donnerstag, 19. November 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 250,-

Anmeldeschluss: 4. Oktober 2020

Die Grundbedürfnisse der Kinder erkennen

Was braucht das Kind?

Verstehen Sie wirklich, was Kinder sagen? Damit die Chance für ein glückliches Leben wächst, sollten die Bedürfnisse der Kinder wahrgenommen werden. In diesem Seminar können Sie die Liebessprachen der Kinder erforschen und NEUE kennenlernen.

Laut dem berühmten amerikanischen Familientherapeuten Gary Chapman gibt es fünf Sprachen, mit denen Menschen ihre Zuneigung ausdrücken. Kinder brauchen alle fünf, damit ihr Liebestank gefüllt ist. Mit einem vollen Tank werden die Kinder intellektuell, sozial und geistig viel wacher und aufnahmefähiger. Wenn Kinder sich wirklich geliebt fühlen, sieht die Welt gleich viel heller aus. Sie haben mehr Selbstvertrauen und können sich optimal entfalten.

Zu diesem Seminar gehören auch konkrete Übungen, die Ihnen helfen sollen, die fünf Sprachen der Liebe in der Praxis anzuwenden.

Inhalte

- ▼ Fünf Sprachen für die Kindererziehung kennenlernen
- ▼ Wie gestalte ich einen Herzlichkeits-Parcours?
- ▼ Bausteine der frühkindlichen Bedürfnisentwicklung
- ▼ Wie wichtig sind die Grundbedürfnisse für das Leben?
- ▼ Wertevermittlung in Erziehungseinrichtungen und die kindliche Werteerziehung
- ▼ Logotherapeutische Erziehungsmodelle

Ziele

In diesem Seminar lernen Sie, die Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und mit kindlichen Gefühlen angemessen umzugehen. Zudem wird erarbeitet, wie Sie mit Ihren eigenen Gefühlen umgehen können, sodass sie die Beziehung zu den Kindern bereichern statt behindern.

Methoden Körperübungen, Gruppenarbeit, Diskussionsrunden, Kreatives Gestalten, Inputs und Fallbeispiele, Selbstreflexion, Filmausschnitte

Zielgruppe Insbesondere für Fachkräfte in der Frühpädagogik

Hinweis: Schreibmaterial, Block und Stifte bitte mitbringen!

Referentin: Barbara Hassler (Trainerin, Kleinkindpädagogin, Bewegungstrainerin)

Termin: Donnerstag, 26. und Freitag, 27. November 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 250,-

Anmeldeschluss: 12. Oktober 2020

„Glück ist nicht der Zweck unseres Lebens, sondern das Ergebnis unserer Lebensweise.“
(Darió Lostado)

„Pädagogik mit System“ im modularen Aufbau (PmS)

Der systemische Ansatz kehrt ab von einem linearen Denken in Ursache und Wirkung und nimmt an, dass es sich in Systemen um ein äußerst komplexes Geschehen handelt. Zwischen den Systemmitgliedern gibt es Wechselwirkungen und die Wirklichkeit eines Individuums ist untrennbar mit seinem Kontext verbunden. Systemisch orientierte Handlungsansätze fokussieren auf die vorhandenen Ressourcen der Betroffenen und sind nicht problem-, sondern lösungsorientiert.

„Pädagogik mit System“ vermittelt Ihnen die systemtheoretischen Grundlagen und eine Vielfalt von Methoden, um diese wirkungsvoll in der Kinder- und Jugendhilfe einsetzen zu können.

Überblick zu den Modulen des **PmS**:

Einführungsmodul:

Systemisches Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen – mit Blick auf's System verflixt einfach

5./6. 3. 2020 Dauer: 2 Tage

Wiederholung
10./11. 9. 2020 Dauer: 2 Tage

Vertiefungsmodul I:

Beratung und Pädagogik lösungsorientiert – Auf die Stärken kannst du bauen

2./3. 7. 2020 Dauer: 2 Tage

Vertiefungsmodul 2:

Die Gummibärchen-Methode – Analoge Methoden in der Systemischen Arbeit

10./11. 12. 2020 Dauer: 2 Tage

Zertifizierung

Teilnehmende, die alle Seminare der Fortbildungsreihe PmS besucht haben, erhalten von INPUT e.V. gegen Vorlage aller Teilnahmebestätigungen ein Zertifikat über die gesamte Modulreihe und zusätzlich auf Wunsch ein Zertifikat des KiM-Institutes, Mitgliedsinstitut der Systemischen Gesellschaft (SG). Dieses Zertifikat wird u. U. auf andere systemische Weiterbildungen angerechnet.

Systemisches Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen

Mit Blick auf's System verflixt einfach

Grundhaltung, Konzepte und Methoden des systemischen Ansatzes sind in der pädagogischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen sowie mit ihren Familien nicht mehr wegzudenken. Insbesondere im Umgang mit „verhaltensoriginellen“ Kindern und Jugendlichen ist eine erweiterte Handlungskompetenz mehr denn je „überlebenswichtig“! Die systemische Sicht- und Denkweise hilft, das Verhalten einzelner im Kontext zu verstehen, sowie festgefahrene Interaktions- und Kommunikationsmuster zu erkennen und wirkungsvoll zu unterbrechen. Das Ziel *Systemischer Pädagogik* ist es, mit dem Blick auf's System lösungsorientierte Perspektiven für die Beteiligten zu eröffnen und Handlungsalternativen zu entwickeln.

Das Seminar dient zum Einstieg in weitere Module der „*Pädagogik mit System*“.

Inhalte

- ▼ Einführung in systemisches Denken und Konstruktivismus
- ▼ Methoden zur Systemerkennung
- ▼ Kontextbezug von Verhalten
- ▼ Muster erkennen und durchbrechen
- ▼ Systemischer Perspektivenwechsel
- ▼ Kennenlernen systemischer Methoden und Interventionen
- ▼ Reflexion der eigenen Rolle in verschiedenen Systemen

Ziele

Das Seminar bietet die Gelegenheit, die eigene fachliche Sichtweise durch den systemischen Blick zu erweitern und die professionelle Handlungskompetenz auszubauen. Die Teilnehmer/innen gewinnen eine „jump in statt burn out“-Haltung und mehr Spaß an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Methoden Dieses Seminar beinhaltet neben theoretischen Inputs vor allem praktische Übungen, die auf das Arbeitsfeld der Teilnehmer/innen abgestimmt und dort anwendbar sind.

Hinweis Die weiteren Termine zu den Vertiefungsmodulen der *PmS* finden Sie im Überblick in der Nebenspalte.

Referent/in: **Christiane Bauer (Sozialpädagogin, Systemische Beraterin und Therapeutin (DGFS), Lehrtrainerin der Systemischen Gesellschaft (SG)); Stephan Birner (nach dem Konzept von Christiane Bauer)**

Termin 1: Donnerstag, 5. und Freitag, 6. März 2020

Termin 2: Donnerstag, 10. und Freitag, 11. September 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 250,-

Anmeldeschluss: 21. Januar 2020 / 27. Juli 2020

Beratung und Pädagogik lösungsorientiert

Auf die Stärken kannst du bauen

Probleme, Probleme – nichts als Probleme! Wie wär's denn mal mit Lösungen? Gibt es Ausnahmen vom Problemverhalten? Was funktioniert denn bereits gut?

Dieses Vertiefungsmodul beschäftigt sich mit solchen und ähnlichen Fragen des lösungsorientierten Ansatzes. Ein positiver Fokus in Pädagogik und Beratung eröffnet neue Wege der Veränderung. Durch die Einnahme einer kooperativen Perspektive gelingt es, Kinder, Jugendliche und Familien bei der Bewältigung ihrer Probleme als „Expert/innen in eigener Sache“ zu stärken. Sie selbst lernen, ihre Ressourcen nutzbar zu machen und individuelle Lösungen zu finden – wir Pädagog/innen verstehen uns „nur“ als die Verantwortlichen für den Prozess. Auf die Stärken kannst du bauen!

Inhalte

- ▼ Grundannahmen des lösungsorientierten Ansatzes
- ▼ Kooperativer Perspektivenwechsel
- ▼ Ressourcencheck und -interview
- ▼ Ziel- und Auftragsklärung
- ▼ Lösungsorientierte Gesprächsführung
- ▼ Systemische Fragetechniken
- ▼ Kennenlernen des Motivationsprogramms „ich schaff's“
- ▼ Reflexion der eigenen Grundhaltung und Rolle

Ziele

Das Seminar bietet die Gelegenheit, die eigene pädagogische Fachkompetenz durch den lösungsorientierten Ansatz zu vertiefen und das eigene Methodenrepertoire in der pädagogischen und Beratungsarbeit zu erweitern. Die Teilnehmer/innen können Lösungsschritte schneller erarbeiten, Pädagogik und Beratung effektiver gestalten und gewinnen mehr Leichtigkeit und Sicherheit in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien.

Methoden Dieses Seminar beinhaltet neben theoretischen Inputs vor allem praktische Übungen, die auf das Arbeitsfeld der Teilnehmenden abgestimmt und dort anwendbar sind.

Hinweis Die Teilnahme am Einführungsseminar *PmS* oder Grundkenntnisse der systemischen Arbeit werden vorausgesetzt.

Referentin: **Christiane Bauer (Sozialpädagogin, Systemische Beraterin und Therapeutin (DGFS), Lehrtrainerin der Systemischen Gesellschaft (SG))**

Termin: Donnerstag, 2. und Freitag, 3. Juli 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 250,-

Anmeldeschluss: 18. Mai 2020

Die Gummibärchen-Methode

Analoge Methoden in der systemischen Arbeit

Der systemische und lösungsorientierte Ansatz ist in die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sehr gut integriert worden. Der Blick auf 's System erleichtert, die Rolle und das Verhalten Einzelner in Wechselwirkung zur Gesamtsituation zu sehen und zu verstehen.

Doch, was tun, wenn der (Beratungs-)Prozess stockt? Analoge (=bildhafte) und aktionsaktivierende Methoden machen es möglich, vielfältig die Anliegen der Ratsuchenden zu bearbeiten, Systeme zu erkennen und sich ein „Bild“ von den Beziehungen in einem System zu machen. Die Arbeit mit Symbolen jeglicher Art (Gummibärchen, Klötzchen, Playmobilfiguren, Münzen, ...), mit Mini-Skulpturen, mit Seilen, mit Zeichnungen oder auch Metaphern ist insbesondere, wenn „Sprache an ihre Grenzen stößt“ individuell, effektiv und meist mit viel Spaß einsetzbar.

Inhalte

- ▼ Analoge Prozessbegleitung: Arbeit mit Symbolen, Gummibärchen, Seilen, Playmobilfiguren, Miniskulpturen, Bildern, Metaphern u. a.
- ▼ Spezielle Anwendungsmöglichkeiten in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien
- ▼ Experimentierwerkstatt mit analogen Methoden an Praxisbeispielen
- ▼ Reflexion der eigenen Rolle und Haltung

Ziele

Das Seminar bietet die Gelegenheit, die eigene Handlungskompetenz in der systemisch-lösungsorientierten Arbeit zu erweitern. Die Teilnehmenden steigern die Effizienz ihrer Arbeit durch visuelle Verdeutlichung, gewinnen bessere Klarheit in komplexen Systemstrukturen und erleben mehr Spaß durch kreative und erlebnisaktivierende Lösungsansätze.

Methoden Dieses Seminar beinhaltet neben theoretischen Inputs vor allem praktische Übungen, die auf das Arbeitsfeld der Teilnehmer/innen abgestimmt und dort anwendbar sind.

Hinweis Teilnahme am Einführungsseminar **PmS** oder Grundkenntnisse der systemischen Arbeit werden vorausgesetzt.

Referentin: Christiane Bauer (Sozialpädagogin, Systemische Beraterin und Therapeutin (DGSF), Lehrtrainerin der Systemischen Gesellschaft (SG))

Termin: Donnerstag, 10. und Freitag, 11. Dezember 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 250,-

Anmeldeschluss: 26. Oktober 2020

Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen

Diagnostik, Prävention und Intervention

Immer mehr Kinder und Jugendliche werden heute als verhaltensauffällig beschrieben. Die Diagnosen reichen von Depressionen über Aufmerksamkeitsstörungen bis hin zu Borderlinestörungen, Essstörungen und selbstverletzendem Verhalten. Das dreitägige Seminar bietet einen kompakten Überblick über die häufigsten psychischen Probleme. Das sind neben den oben genannten Störungen auch noch Angststörungen, auffällig aggressives Verhalten, bei kleineren Kindern Einnässen, Einkoten und oppositionelles Trotzverhalten.

Das Seminar will den professionellen Blick ebenso wie die Intuition schulen, um Auffälligkeiten zu erkennen, sie einordnen zu können, und dann gezielt zu handeln. Die Teilnehmer/innen erhalten einen Überblick über ausgewählte Verhaltensauffälligkeiten. Außerdem lernen Sie die wichtigsten diagnostischen Kriterien der einzelnen Störungen (nach ICD-10) kennen, um eine Verhaltensauffälligkeit von einer psychischen Störung unterscheiden zu können.

Neben der diagnostischen Einordnung und dem theoretischen Basiswissen ist vor allem ein geschulter Blick die Voraussetzung, um sich anbahnende psychische Auffälligkeiten früh zu erkennen. Deshalb bietet das Seminar auch die Möglichkeit, anhand eigener Fallbeispiele den Blick auf auffällige Kinder zu schulen und gezielte Reaktionsmöglichkeiten im pädagogischen Alltag zu erarbeiten.

Inhalte

- ▼ Von der Auffälligkeit zur Störung
- ▼ Überblick über die häufigsten Störungen bei Kindern und Jugendlichen
- ▼ Diagnostische Einordnung, Einblick in die Gutachtenerstellung, ICD-10
- ▼ Beschreibung von einzelnen Verhaltensauffälligkeiten
- ▼ Fallbesprechungen zu ausgewählten Verhaltensbereichen und mitgebrachten Fällen der Teilnehmer/innen
- ▼ Resilienz: seelische Gesundheit bei den Kindern und bei uns selbst stärken

Ziele

Das Seminar vermittelt Grundlagenwissen zu ausgewählten Störungen und Verhaltensauffälligkeiten von Kindern und Jugendlichen. Sie erlangen Wissen über die Abgrenzung von Auffälligkeit und psychischer Störung. Der Blick wird geschult, wann ein Kind Hilfe braucht und Kenntnisse darüber vermittelt, wann es an andere Stellen verwiesen werden muss.

Methoden Impulsreferat, Kleingruppenarbeit zu den einzelnen Störungen, Fallbesprechungen (gern mit Fällen der Teilnehmer/innen)

Referentin: Ulrike Saalfrank (Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin)

Termin 1: Mittwoch, 12. bis Freitag, 14. Februar 2020

Termin 2: Mittwoch, 14. bis Freitag, 16. Oktober 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 375,-

Anmeldeschluss: 2. Januar / 1. September 2020

Konflikte – Segen oder Fluch? Konflikttraining in der Kinder- und Jugendarbeit

„Der Sinn von Konflikten besteht darin, vorhandene Unterschiede zu verdeutlichen und fruchtbar zu machen“ (Schwarz, 1991). Diesem Postulat folgend, geht das Seminar nicht nur auf die Gefahren von Konflikten ein, sondern hebt auch ihre Chancen hervor. Hierbei steht unter anderem die individuelle Wahrnehmung von konflikthaften Situationen im Mittelpunkt, der man sich beispielsweise durch folgende Fragen annähern kann: Wie lassen sich Konflikte erkennen und konstruktiv lösen? Wann nehme ich Konflikte als Chance und wann als Gefahr wahr? Wie gehe ich derzeit mit Konflikten um? Wie möchte ich in Zukunft mit Konflikten umgehen?

Inhalte

- ▼ Konflikte aus systemischer Perspektive – Chancen und Risiken
- ▼ Konfliktfähigkeit
- ▼ Schutzmechanismen – Konfliktpartner/innen besser verstehen
- ▼ Nicht mehr vom Selben! – Konfliktlösungen durch Änderungen der 2. Ordnung
- ▼ Konfliktstufen nach Glas
- ▼ Konfliktstile – Ein Raster zur Selbstreflexion
- ▼ Das innere Team – Umgang mit inneren Konflikten
- ▼ Arbeit an konkreten Fallbeispielen aus der Praxis
- ▼ Kollegiale Beratung

Ziele

Das Seminar wird sich auf unterschiedlichste Art und Weise dem Umgang mit Konflikten annähern. Hierbei werden sich informative Inputs mit praktischen Übungen in Kleingruppen mit Möglichkeiten zur Selbstreflexion abwechseln.

Methoden Impulsreferate, Plenumsgespräch, praktische Übungen, Fallarbeit, Selbstreflexion

Zielgruppe Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe, Lehrer/innen, Ausbilder/innen und andere Interessierte

Hinweis Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Bildungszentrum Burg Schwaneck statt.

Referentin: Dr. Maria Uhanyan (Pädagogin M.A., Promotion in Psychologie; Systemische Beraterin & Supervisorin, Interkulturelle Trainerin)

Termin: Dienstag, 18. und Mittwoch, 19. Februar 2020

Ort: Pullach

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 195,-

Anmeldeschluss: 4. Januar 2020

„Für das Können gibt es nur einen
Beweis, das Tun.“

(Marie von Ebner-Eschenbach)

Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen

In der pädagogischen Arbeit begegnen uns oft Kinder und Jugendliche, die in ihrem Leben durch traumatische Ereignisse „verstört“ wurden. Durch das Trauma hat das Kind einen Bruch in seiner Entwicklung erlitten, das Vertrauen verloren und oft auch post-traumatische Symptome entwickelt. Der Umgang mit diesen Kindern und Jugendlichen stellt für viele Pädagogen eine besondere Herausforderung dar. In diesem Seminar werden wir uns mit den Ursachen und Auswirkungen kindlicher Traumata auseinandersetzen sowie Hilfen für den Umgang mit traumatisierten Kindern (und Jugendlichen) erhalten. Es ist wichtig, Traumatisierungen zu erkennen und Mitgefühl für das traumatisierte Kind zu entwickeln, ohne selbst zu sehr in das Leiden einzusteigen. Das Wissen, dass Traumata auch überwunden und transformiert werden können sowie konkrete Handlungsempfehlungen sind hierfür hilfreich und entlastend.

Inhalte

- ▼ Was ist ein Trauma? Eine post-traumatische Belastungsstörung?
- ▼ Was passiert bei einer Traumatisierung?
- ▼ Was sind kurz- und langfristige Folgen von Traumatisierung?
- ▼ Wie erkenne ich Traumatisierung? Sexuelle Traumatisierung?
- ▼ Seelische Nachwirkungen von Flucht und Vertreibung in den nachfolgenden Generationen
- ▼ Darstellung verschiedener Ansätze in der Traumatherapie
- ▼ Die zwei Gesichter des Traumas
- ▼ Grundregeln für den Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen
- ▼ Einige Techniken zur Stabilisierung
- ▼ Vorsichtsmaßnahmen bei eigener Traumageschichte

Ziele

Das Seminar vermittelt grundlegende Kenntnisse über Trauma und Traumafolgestörungen und erweitert den Handlungsspielraum im Umgang mit Symptomen und Verhaltensauffälligkeiten traumatisierter Kinder und Jugendlicher. Eigene Fälle können eingebracht werden und bereichern den persönlichen Austausch im Seminar.

Methoden Vortrag, Fallbeispiele aus der Praxis, praktische Übungen, Gruppendiskussion, Selbstdarstellung, Filmausschnitte

Referentin: Maria Zepter (Diplom-Psychologin, Psychotherapeutin)

Termin 1: Donnerstag, 20. und Freitag, 21. Februar 2020

Termin 2: Mittwoch, 16. und Donnerstag, 17. Sept. 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 250,-

Anmeldeschluss: 7. Januar / 2. August 2020

Religiöse und kulturelle Aspekte des Islam besser verstehen

Muslime sind seit vielen Jahren Teil unserer Gesellschaft. Wir wissen aber oft wenig über sie und ihre kulturell und religiös geprägte Lebensweise. In allen Bereichen der Jugend-, Sozial- und Flüchtlingsarbeit haben wir es mit Kindern islamischer Herkunft zu tun. Im Kontakt mit ihnen und in der Elternarbeit begegnen uns hier viele Facetten islamischer Lebensführung – durch Kultur und Religion geprägte Moral- und Wertvorstellungen, Rollenbilder, Familienkonstellationen, Erziehungsvorstellungen, die anders sind als die in unserer Gesellschaft üblichen. Um unsere Klient/innen gut begleiten zu können, ist ein Wissen um die kulturellen und religiösen Aspekte des Islam unabdingbar. Denn nur dann können wir manche Verhaltensweisen und Reaktionen besser verstehen und einordnen, notwendige Veränderungen einleiten und unsere muslimischen Klient/innen sensibler und erfolgreicher begleiten.

Neben der Wissensvermittlung zu den vorgenannten Themen wird es in dem Seminar auch viel Gelegenheit geben, Fragen zu stellen und eigene Fälle einzubringen. Filmausschnitte werden einen tieferen Einblick in die Kultur und Religion des Islam geben.

Inhalte

- ▼ Einführung in den Islam und religiöse Grundlagen
- ▼ Kulturelle und religiöse Unterschiede
- ▼ Was ist Landessitte? – Was ist Religion?
- ▼ Die Rolle der Frau/des Mannes und die Bedeutung der Familie im Islam
- ▼ Islamische Sozialisierung und Erziehung
- ▼ Liebe und Sexualität im Islam
- ▼ Empfehlungen für den Umgang mit Muslimen in Beratung und Behandlung
- ▼ Die politische Entwicklung und Gruppierungen innerhalb des Islams: Wahhabismus, Salafismus, Dschihadismus

Ziele

Das Seminar richtet sich an pädagogische Fachkräfte, die mit muslimischen Kindern, Jugendlichen und Familien arbeiten. Es vermittelt Grundlagen zum besseren Verständnis der islamischen Religion und Kultur, erweitert die interkulturelle Kompetenz und gibt Unterstützung für kritische Situationen in Form von konkreten Handlungsanweisungen. Es gibt Gelegenheit, eigene Fälle einzubringen und im persönlichen Austausch die eigene Position zu reflektieren.

Methoden Vortrag, moderiertes Gespräch, Gruppendiskussion, praktische Übungen, Fallarbeit, Selbstdarstellung, Filmausschnitte

Referentin: Maria Zepfer (Diplom-Psychologin, Psychotherapeutin)
Termin: Donnerstag, 19. und Freitag, 20. März 2020
Ort: München
Teilnehmer/innen: maximal 16
Kosten: EUR 250,-
Anmeldeschluss: 5. Februar 2020

Motivierende Gesprächsführung mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Das von Miller & Rollnick entwickelte „Motivational Interview“ (MI) ist ein klientenzentrierter und systematischer Ansatz der Gesprächsführung mit Menschen in Veränderungs- und Krisensituationen. Die Grundannahme ist, dass Menschen nicht änderungsresistent, sondern ambivalent sind. Die motivierende Gesprächsführung konzentriert sich auf die individuellen Interessen, Sorgen und Probleme von jungen Menschen – durch eine empathische und respektvolle Grundhaltung werden Veränderungsbereitschaft gefördert und Lösungsschritte initiiert. Durch aktives Zuhören, Wertschätzung und Akzeptanz werden Selbstvertrauen und Motivation aufgebaut und zu Verhaltensänderungen angeregt werden.

Da Jugend als Lebensphase voller Herausforderungen und Krisen gilt, eignet sich MI besonders für Fachkräfte, die Jugendliche und junge Erwachsene in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung unterstützen und begleiten. Die Kombination aus einem positiven Menschenbild und strukturierten, erlernbaren Methoden hat zur weltweiten Verbreitung und Akzeptanz von MI beigetragen. Jugendliche sollen zu Lernbereitschaft angeregt und dadurch zu mehr Selbstverantwortung geführt werden.

Inhalte

- ▼ Phasenmodell der Veränderung
- ▼ Grundhaltung und Prozesse der Motivierenden Gesprächsführung
- ▼ Methoden der Motivierenden Gesprächsführung in verschiedenen Anwendungssituationen
- ▼ Impact-Techniken zur Steigerung der Wirksamkeit Motivierender Gesprächsführung

Ziele

In diesem Seminar lernen Sie das Konzept der Motivierenden Gesprächsführung kennen und lernen die Elemente in Ihrer Praxis einzusetzen. Sie erweitern Ihre Kompetenzen in der professionellen Gesprächsführung und verbessern Ihren Arbeits- und Beratungsstil mit jungen Menschen.

Methoden Praxisnahe Theorieeinheiten, Fallbeispiele, Erfahrungsaustausch, praktische Übungen

Zielgruppe Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe, Ausbilder/innen im beruflichen Bereich, Lehrkräfte

Referentin: Eva Barnewitz (Psychologin, Systemische Therapeutin, Trainerin von Impact Therapy)
Termin 1: Montag, 23. und Dienstag, 24. März 2020
Termin 2: Montag, 7. und Dienstag, 8. September 2020
Ort: München
Teilnehmer/innen: maximal 16
Kosten: EUR 260,-
Anmeldeschluss: 9. Februar / 24. Juli 2020

AD(H)S

Eine besondere pädagogische und therapeutische Herausforderung

Hat nicht jeder von uns schon Szenen erlebt, in der man hilflos, am Ende ihrer Kräfte erscheinende Mütter, Erzieher oder Lehrkräfte im Kampf mit einem tobenden Kind beobachtet hat und diese als unautoritär empfundenen Personen es vordergründig nicht einmal schaffen, ein Kind für fünf Minuten ruhig zu halten?

Bei einer solchen Szene denkt so mancher wohl zuerst an eine misslungene Erziehung oder eine schlechte Familienbeziehung, wahrscheinlich aber nicht an ein Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom (AD(H)S), das es dem Kind praktisch unmöglich macht, sich in derartigen Situationen angemessen zu verhalten.

Aber nicht nur die Impulsivität und Hyperaktivität, sondern auch soziale und emotionale Inkompetenzen sind Bestandteile dieses Störungsbildes. AD(H)S gehört heute zu den meist diagnostizierten Störungen im Kinder- und Jugendalter. In kinder- und jugendpsychiatrischen Einrichtungen findet man Häufigkeitsraten von 20 Prozent, wobei die Symptome in 60 bis 70 Prozent der Fälle bis ins Erwachsenenalter persistieren.

Inhalte

- ▼ Grundlegendes Wissen über Definition, Ätiologie und Phänomenologie hyperkinetischer Störungen
- ▼ Multimethodale Interventionsmöglichkeiten
- ▼ Reflektierte Vernetzung medizinischer und pädagogischer Unterstützungsmöglichkeiten im professionellen Umgang mit AD(H)S unter Berücksichtigung aktueller Erkenntnisse aus den jeweiligen Fachdisziplinen
- ▼ Auswirkungen von AD(H)S auf das Selbstkonzept im Kindes- und Jugendalter
- ▼ Reflexion eigener Erfahrungen im Umgang mit AD(H)S und den Folgeerscheinungen für das betroffene soziale Bezugssystem

Ziele

In diesem Seminar liegt der Schwerpunkt neben der Vermittlung grundlegender Kenntnisse in Bezug auf AD(H)S in der kritischen, fachlich reflektierten Auseinandersetzung mit medizinisch-pädagogischen Interventionsmöglichkeiten und deren Umsetzung im Alltag. Es wird ein Überblick über die Entwicklung der Störungsmerkmale über die Lebensspanne gegeben, bei dem vorrangig versucht wird, aktuell bestehende Hilfsmöglichkeiten dem jeweiligen Lebensalter sinnvoll anzupassen.

Methoden Vortrag, Plenumsgespräch, Kleingruppenarbeit, Videoanalysen, Fallarbeit und Rollenspiele

Referentin: Karin Hanske (Diplom-Psychologin, Psychotherapeutin (VT))

Termin: Freitag, 27. März 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 140,-

Anmeldeschluss: 13. Februar 2020

Ernährungsbildung!

Fit im Kopf, fit im Kindergarten und in der Schule

Der Schlussbericht des Bundesernährungsministeriums, präsentiert von Frau Ministerin Klöckner am 12.7.2019, belegt eindeutig ein unzureichendes Wissen von Pädagogen auf dem Ernährungssektor. Das pädagogische Personal wird nicht ausreichend qualifiziert. Vor allem in der Erzieherinnen-Ausbildung ist Ernährung nur ein Randthema. Das Angebot an Fortbildungen reicht häufig nicht aus, um den Mangel in der Ausbildung zu kompensieren. Zwar sind die Themen für Kita und Schulen in den Bildungsplänen verankert, scheitern aber offenbar an der Praxis. Das Ergebnis sind übergewichtige und adipöse Kinder, deren geistige Leistungsfähigkeit suboptimal ist und deren gesundheitliche Zukunft beeinträchtigt sein wird. Es gilt also, das Lehr- und Erziehungspersonal in Ernährungsfragen weiterzubilden, weil sie als Multiplikatoren sowohl unmittelbar auf die Kinder und Jugendlichen, als auch auf die Elternhäuser einwirken können.

Inhalte

- ▼ Hauptkomponenten und Wirkung unserer Nahrung erkennen
- ▼ Kulturelle Zusammenhänge mit der Nahrungsaufnahme, die historische Entwicklung hierzu und Essgewohnheiten einordnen können
- ▼ Wirkungsweise im positiven und negativen Sinn auf unsere geistige Leistungsfähigkeit kennen
- ▼ Einen eigenen Ernährungsplan aufstellen können und damit den Arbeitsanforderungen anpassen
- ▼ Das eigene neue Verhalten an seine personelle Umgebung vermitteln können

Ziele

Sie sollen verstehen, welchen Einfluss Kohlehydrate, Eiweiße und Fette, sowie Vitamine und Spurenelemente auf unsere Gesundheit und geistige Fitness ausüben. Dazu werden sie erfahren, welchen Lebensmitteln besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte, wie man sie zubereitet und was zu vermeiden ist. Ernährungsphysiologisch sinnvoll zusammengestellte Ernährungspläne erhalten nicht nur die körperliche und geistige Gesundheit, sondern führen automatisch zu „Brain Food“. Ihre Lebensqualität steigt auf breiter Front!

Methoden Praktische Übungen, spielerisch Demonstrationen, Impulsreferate, Reflexionen, Kleingruppenarbeit, viel Humor!

Referent: Prof. Dr. Uwe Genz (Neurobiologe und Naturwissenschaftler; Lern-, Gedächtnis- und Kommunikationstrainer)

Termin: Montag, 30. und Dienstag, 31. März 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 260,-

Anmeldeschluss: 14. Februar 2020

Wirksames Selbstmanagement mit dem Zürcher Ressourcen-Modell (ZRM®)

Auf außerordentlich elegante Weise greift das ZRM® Training auf Erkenntnisse der Hirnforschung und der Motivationspsychologie zurück, und ermöglicht so, lustvoll zu lernen und dann ggf. auch zu lehren, den eigenen tiefen Zielen durch Selbststeuerung Wirksamkeit zu verschaffen. Das ZRM® ist ein theoretisch fundiertes und wissenschaftlich geprüftes Selbstmanagement-Training, welches die Möglichkeit bietet, eigene Handlungsmuster zu erkennen, zu verstehen, wie Handlung zustande kommt und zu lernen, wie man das eigene Verhalten besser steuern und verändern kann.

Das Zürcher Ressourcenmodell (ZRM®) ist wissenschaftlich bestens beforscht und konsequent an den Bedürfnissen der Praxis ausgerichtet. Es zeichnet sich durch Ressourcenorientierung, Ganzheitlichkeit und Individualität aus und erlaubt, gezielt Handlungspotentiale zu entwickeln. Es ist insbesondere auch dann hilfreich, wenn trotz vernünftiger Gründe naheliegende Entscheidungen nicht getroffen oder umgesetzt werden.

Das Seminar unterstützt die Teilnehmer/innen, das eigene Verhalten besser steuern und in gewünschter Weise verändern zu können, so dass souveränes Handeln auch in schwierigen und belastenden Situationen gelingt.

Inhalte

- ▼ Neue Erkenntnisse der Neurowissenschaften: Das emotionale Bewertungssystem des Gehirns, die Bedeutung positiver Gefühle und die somatischen Marker
- ▼ Zieltypen und Motivation: Wie wir Ziele finden, die uns wirklich motivieren
- ▼ Ressourcen in Theorie und Praxis
- ▼ Verkörperung – wie wir verkörpern, was uns wichtig ist
- ▼ Gezieltes Training von neuem, zielführenden Verhalten
- ▼ Zuverlässiger Zugang zu unseren Ressourcen, auch in unvorhersehbaren Situationen

Ziele

Das Seminar gibt Gelegenheit, ein ressourcenorientiertes und lustvolles Verfahren des Selbstmanagements kennenzulernen und zu erleben. Sie lernen, wie vorhandene Potenziale entdeckt und gezielt zugänglich gemacht werden können. Das persönliche Handlungsrepertoire wird erweitert und die Selbstkompetenz für schwierige Situationen gestärkt.

Methoden Impulsreferate, Übungen, Selbstreflexion, Praxistransfer

Zielgruppe Alle Fachkräfte aus Pädagogik, Beratung und Therapie, die eigene Ressourcen aufdecken und ihre Handlungskompetenzen erweitern möchten

Referent: Richard R. Reith (Rechtsanwalt; Trainer, Coach und Supervisor)

Termin: Mittwoch, 1. bis Freitag, 3. April 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 390,-

Anmeldeschluss: 15. Februar 2020

Jung und nicht gut drauf! Kinder und Jugendliche wirksam motivieren

Haben Sie mit jungen Menschen zu tun, die als ‚nervig‘, ‚faul‘, ‚schwierig‘ oder ‚unzuverlässig‘ gelten? Schwache oder mangelnde Motivation, Lustlosigkeit bis offensive Verweigerung: Kinder und Jugendliche in ambulanten wie stationären Hilfeformen und im Kontext von Schule und Ausbildung stellen mit diesen Verhaltensweisen hohe Herausforderungen an die Fachkräfte.

Grundlegende Voraussetzung für eine gelungene Kooperation und erfolgreiche Maßnahmen ist die ‚Kunst der Motivation‘. Neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Formen von Motivationsdefiziten im Kindes- und Jugendalter werden in diesem Seminar Strategien erarbeitet, die Ihnen dabei helfen, den Kontakt zu motivations-‚armen‘ jungen Menschen leichter herzustellen und die Zusammenarbeit mit ihnen durch motivationsfördernde Handlungsweisen chancenreicher zu gestalten.

Inhalte

- ▼ Motivation und Motivationsförderung im Kontext von Kinder- und Jugendhilfe, Schule und Berufsausbildung
- ▼ Formen und Ursachen von Verweigerung und Widerstand bei Kindern und Jugendlichen
- ▼ Reflexion der eigenen Haltung und Motivationslage
- ▼ Kennenlernen wirkungsvoller Haltungen und Methoden im Umgang mit motivations-‚armen‘ Kindern und Jugendlichen
- ▼ Intensive Fallarbeit mit der Methode „Kontextanalyse“

Ziele

Im Seminar erfahren Sie Wissenswertes zum Thema Motivation und wie es gelingen kann, auch mit wenig motivierten Kindern und Jugendlichen zu einer für beide Seiten erfolgreichen Kooperation zu finden.

Methoden Impulsreferate, Plenumsgespräch, Erfahrungsaustausch, Selbstreflexion, Gruppenarbeit, Übungen, Arbeit mit Beispielen aus der Praxis

Zielgruppe Pädagogische und psychosoziale Fachkräfte

Referent: Dr. Alfred Töpfer (Trainer für Gesundheitsmanagement, Motivation, Selbststärkung und Persönlichkeitsentwicklung)

Termin: Montag, 20. und Dienstag, 21. April 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 14

Kosten: EUR 260,-

Anmeldeschluss: 7. März 2020

„Es ist so einfach, glücklich zu sein.
Schwierig ist nur, einfach zu sein.“
(Eckhard von Hirschhausen)

Lösungsorientiertes Arbeiten mit Eltern und Familien

Wie gestalte ich ein schwieriges Gespräch mit den Eltern? Wie spreche ich am besten mit den Eltern über ihr Kind? Wie kann ich mich vermitteln? Wie kann ich Lösungen mit den Eltern erarbeiten?

Diese Fragen bewegen uns im pädagogischen Alltag und oft fällt es uns schwer, ziel- und lösungsorientiert im Gespräch mit den Eltern zu arbeiten.

Täglich haben wir es in der sozialpädagogischen Arbeit und in Beratungen mit komplexen Problemstellungen zu tun, die oft unlösbar erscheinen – seien es auffällige Jugendliche oder seien es ihre Familien oder Eltern. Ein Perspektivwechsel auf die konstruktiven und positiven Fähigkeiten der Familie und die Überzeugung, dass Veränderungen möglich sind, helfen der Familie bei der Entwicklung konstruktiver Visionen und erster Schritte.

In diesem Seminar wird ein Zugang zu lösungsorientierten Methoden und Arbeitsweisen eröffnet und die Teilnehmer/innen werden mit hilfreichem Handwerkszeug für ihre pädagogische Praxis bekannt gemacht.

Inhalte

Die Teilnehmer/innen werden

- ▼ Einblick in lösungsorientierte Theorie und Beratungskonzepte erhalten,
- ▼ lösungsorientierte Fragetechniken erlernen,
- ▼ aktives Zuhören erlernen,
- ▼ Körpersprache analysieren und gezielt einsetzen,
- ▼ die eigene innere Haltung der Wertschätzung reflektieren.

Ziele

Die Teilnehmer/innen erlernen in diesem Seminar, wie Eltern und Familien lösungs- und ressourcenorientiert in die pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bei der Bewältigung von schwierigen und belastenden Situationen einbezogen werden können.

Methoden Das Seminar ist sehr praxisorientiert. Zu jedem fachlichen Input werden anhand von Fallbeispielen und aktuellen Problemstellungen Übungen gemacht, in denen sich die Teilnehmer/innen erproben und ausprobieren können.

Zielgruppe Fachkräfte aus pädagogischen und psychosozialen Einrichtungen

Referentin: Dora Kirchner (Sozialpädagogin, Familien- und Paartherapeutin, Supervisorin)

Termin 1: Donnerstag, 23. und Freitag, 24. April 2020

Termin 2: Mittwoch, 25. und Donnerstag, 26. Nov. 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 14

Kosten: EUR 260,-

Anmeldeschluss: 9. März / 11. Oktober 2020

Konfrontationstechniken Grenzen setzen im pädagogischen Alltag

Im Umgang mit schwierigen Kindern und Jugendlichen wird eine konfrontative Pädagogik und deren ritualisierte Grenzziehung immer häufiger zum Thema. Konzepte der Grenzziehung sind dabei für diejenigen Kinder und Jugendlichen gedacht, bei denen pädagogisches Verständnis, Freundlichkeit und Nachsicht der Pädagog/innen nichts bewirkt, sondern diese Eigenschaften eher belächeln. Mit empathischem Verstehen ist diesen Kindern und Jugendlichen nicht zu helfen. Grenzziehung bei diesen Jugendlichen zu betreiben, ist meist die einzige Möglichkeit, sie von ihrem störenden und uneinsichtigen Verhalten abzubringen.

Durchsetzungsstärke sowie Konfliktbereitschaft im Sinne einer wohlwollenden Auseinandersetzung sind erforderlich, um abweichendes Verhalten zu entschärfen. Eine wichtige Voraussetzung ist, Klarheit über die eigene Haltung zum Thema Gewalt zu finden, um nicht aus Konfliktscheu und Harmoniesucht falsch zu handeln.

Inhalte

- ▼ Grundannahmen zur Grenzziehung und Konfrontation im Umgang mit aggressiven Kindern und Jugendlichen
- ▼ Auseinandersetzung mit den eigenen Haltungen im Umgang mit Aggression, Konflikten und Gewalt
- ▼ Warum es gut sein kann, böse Menschen schlecht zu behandeln
- ▼ Wo und wann ist Grenzziehung notwendig und angebracht?
- ▼ Methoden der Konfrontation und Grenzziehung

Ziele

Das Seminar vermittelt Ihnen konfrontative Methoden zur Grenzziehung und gibt Impulse zur notwendigen Haltung im Umgang mit aggressiven und gewaltbereiten Kindern und Jugendlichen. Die eigene Durchsetzungsstärke und die Konfliktbereitschaft im pädagogischen Setting werden gefördert.

Methoden Die Fortbildung ist sehr handlungs-, erlebnis- und praxisorientiert. Die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit ist notwendig.

Hinweis Die Teilnehmer/innen sollen sich darauf einstellen, dass sie zur Verdeutlichung der Methoden konfrontiert und provoziert werden. Das Einverständnis hierzu wird bei der Teilnahme vorausgesetzt.

Referent: Markus Brand (Sozialpädagoge, Anti-Aggressivitäts-Trainer und Ausbilder)

Termin 1: Montag, 29. und Dienstag, 30. April 2020

Termin 2: Mittwoch, 16. und Donnerstag, 17. Sept. 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 20

Kosten: EUR 260,-

Anmeldeschluss: 15. März / 2. August 2020

Feuer unterm Hintern!

Erlebnisaktivierende Interventionen für eine erfolgreiche Einzel- und Gruppenarbeit

Sie arbeiten pädagogisch mit Kindern oder Jugendlichen? Einzeln oder in der Gruppe? Und Sie fragen sich, wie kann ich die Kinder und Jugendlichen am besten erreichen, um eine positive Entwicklung zu begünstigen? Aktivierte und motivierte Kinder oder Jugendliche sind die Voraussetzung für eine gelungene pädagogische Arbeit. Aktivierung löst Emotionen aus und versetzt in einen Zustand hoher Aufmerksamkeit und neugieriger Lernbereitschaft.

Manchmal sind es die kleinen pädagogischen Einfälle, die große Wirkung zeigen. Das Seminar bietet eine Fülle von erfrischenden Spielen & Übungen, die jede pädagogische Arbeit sinnvoll anreichern. Wenn die Klienten absacken oder unruhig werden, lassen sich diese Übungen ohne großen Aufwand schnell und einfach einsetzen. Noch bevor sie unaufmerksam werden, schüren wir den Kindern oder Jugendlichen Feuer unter ihren Hintern. Und dieses Feuer motiviert sie, das pädagogische Angebot als eine Einladung zu einer positiven Entwicklung zu verstehen.

Inhalte

- ▼ Pädagogische Haltungen
- ▼ Aktivieren und motivieren
- ▼ Wahrnehmung verfeinern
- ▼ Ressourcenorientierung
- ▼ Methoden aus dem Coaching für das Einzelsetting
- ▼ Spiel- und theaterpädagogische Methoden für die Gruppenarbeit

Ziele

In diesem Seminar lernen Sie aktivierende Spiele und Übungen für die pädagogische Einzel- und Gruppenarbeit kennen. Sie erwerben Sicherheit in der spielerischen Bearbeitung von Gruppenthemen. Der Transfer in die Praxis wird behandelt.

Methoden Kurze Impulsreferate, sehr viel Praxis, Reflexion, Transfer in die Praxis, Orientierung an den Bedürfnissen der Teilnehmenden

Referentin: Ursula Nisser (Theaterpädagogin, Kommunikations- und Präsentationstrainerin, Hörspielmacherin, Sprecherin, Moderatorin)

Termin: Mittwoch, 13. und Donnerstag, 14. Mai 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 250,-

Anmeldeschluss: 31. März 2020

yolo – Instagram, WhatsApp, Snapchat, ...

Aufgepasst: Jugendliche in Medienwelten

Junge Menschen nutzen mit großer Begeisterung soziale Plattformen im Internet. Es finden mediale Kommunikationen und Selbstinszenierungen via Snapchat, Instagram, WhatsApp, Youtube etc. statt. Mit großer Begeisterung werden Neuerungen erkundet und erprobt. Im Trend liegt auch die Kollaboration in der Cloud.

Vielen Erwachsenen sind die jugendlichen Medienwelten suspekt. Vor allem herrscht häufig Unsicherheit darüber, in welcher Form man wirklich seine Informationen schützen und wie man sicherstellen kann, dass die gegebene Information auch wirklich die erwünschte Zielgruppe erreicht. Und viele kennen alles nur vom Hörensagen... Was fasziniert an den medialen Kommunikations- und Informationswelten? Wo liegen die Gefahren, aber auch die Chancen? Welche Verbote sind sinnvoll? Welche Tipps und Erfahrungen gibt es?

In diesem Seminar gibt es einen Mix aus theoretischen Inputs und eigenen praktischen Erfahrungen. Es stehen dafür genügend Tablets und PCs zur Verfügung.

Inhalte

- ▼ Kennenlernen der jugendlichen Medienwelten
- ▼ Cloudworking selbst erproben
- ▼ Über Gefahren und Chancen diskutieren
- ▼ Medienpädagogische Handlungsempfehlungen kennenlernen

Ziele

Dieses Seminar vermittelt Einblicke in die jugendliche Medienwelt. Im Mittelpunkt steht das Kennenlernen und eigene Erkunden. Das Ziel dabei ist die Erkenntnisgewinnung über die Gefahren und Chancen der digitalen Welten und welche pädagogischen Handlungsanleitungen sich daraus ableiten.

Methoden Impulsreferat, Gruppenarbeit, Erkundungen und Übungen mit Tablet und PC, Erfahrungs- und Materialaustausch

Zielgruppe Eltern, Pädagogen/innen, Erzieher/innen und alle anderen Fachkräfte, die mit Kindern und Jugendlichen lernen und lehren

Hinweis Die Veranstaltung findet in Kooperation mit SIN – Studio im Netz statt.

Referent: Hans-Jürgen Palme (Medienpädagoge)

Termin: Donnerstag, 14. und Freitag, 15. Mai 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 250,-

Anmeldeschluss: 31. März 2020

„Der Computer arbeitet deshalb so schnell, weil er nicht denkt.“

(Gabriel Laub)

Selbstverletzung – Warum? Hintergründe und Handlungsstrategien bei Selbstverletzendem Verhalten

Selbstverletzung löst in den Betreuern oft heftige eigene Gefühle aus (fachlich nennt man dies Gegenübertragung) und verhindert damit den Blick auf die Betroffenen. Subjektive Emotionen von Hilflosigkeit, Fassungslosigkeit, Ekel, Angst oder Wut bestimmen häufig die eigene Reaktion.

Selbstverletzendes Verhalten (SVV) entsteht aus einer meist tief sitzenden Problematik, eine Steuerung des Verhaltens ist zunächst schwer möglich. Betroffene stoßen im sozialen oder professionellen Umfeld immer wieder auf großes Unverständnis, was sich auf SVV ungünstig auswirkt. Der Hauptgrund für SVV liegt üblicherweise nicht in dem Wunsch andere zu provozieren, auch wenn dies mit spielen kann. Aufgrund mangelnder fachlicher Information wird SVV in den Anfängen oft gar nicht wahrgenommen oder verharmlost, was leider die Entwicklung von SVV fördert.

In diesem Seminar werden die Formen von SVV sowie psychische Hintergründe, Phasen, Ursachen, Mechanismen und Behandlungsmöglichkeiten erläutert. Weitere Themen sind: Wie sollte ich mit einer SVV-Situation umgehen? Was sollte ich unterlassen? Anhand von Fällen der TeilnehmerInnen lassen sich mit Hilfe von Rollenspielen angemessene Reaktionen darstellen.

Inhalte

- ▼ Überblick über die Formen von SVV
- ▼ Psychische Hintergründe von SVV
- ▼ Phasen, Ursachen, Mechanismen und Behandlungsmöglichkeiten von SVV
- ▼ Umgang mit Kindern und Jugendlichen, die SVV ausüben
- ▼ Reflexion der eigenen Reaktion auf SVV

Ziele

Dieses Seminar vermittelt Grundlagen und Verständnis von SVV sowie Möglichkeiten zum Umgang mit Kindern und Jugendlichen, die sich selbst verletzen. Durch Rollenspiele kann dieser Umgang im Seminar erprobt werden.

Methoden PowerPoint-Präsentation, Impulsreferate, Fallanalysen, Interaktion mit den Teilnehmer/innen, Rollenspiele zur Darstellung angemessener Reaktionen

Referent: Dr. Jürgen Killus (Psychoanalytiker, Psychologischer Psychotherapeut, Supervisor)

Termin 1: Mittwoch, 20. Mai 2020

Termin 2: Mittwoch, 18. November 2020

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 140,-

Anmeldeschluss: 6. April / 4. Oktober 2020

„Jetzt schnell ein Spiel!“ – Spiele ohne Hilfsmittel

Im pädagogischen Alltag gibt es immer wieder Situationen, in denen der schnelle Einsatz eines Spiels sinnvoll ist. Viele Spiele sind mit der Beschaffung von Hilfsmitteln verbunden und aus diesem Grund nicht spontan einsetzbar.

In diesem Seminar geht es um den Einsatz von Spielen, die ad hoc in der pädagogischen Betreuung stattfinden können. Präsentiert wird eine bunte Auswahl von Spielen für Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 16 Jahren – für drinnen und draußen, für kurze und längere Zeitfenster, für viele und wenige Teilnehmer/innen.

Das Seminar richtet sich explizit an Teilnehmer/innen, die in diesem Bereich noch wenig Erfahrung haben und sich einen Spielepool aufbauen möchten.

Inhalte

- ▼ Ballspiele
- ▼ Kommunikationsspiele
- ▼ Rätsel- und Denkspiele
- ▼ Bewegungs- und Geschicklichkeitsspiele
- ▼ Singspiele, Kooperationsspiele, Theaterspiele – und noch viel mehr!
- ▼ Spielebörse

Ziele

Das Seminar gibt den Teilnehmer/innen die Gelegenheit für ein praktisches Kennenlernen von vielfältigen Spielen, die sich für den schnellen Einsatz mit geringem Aufwand in unterschiedlichsten Situationen eignen.

Methoden Praktische Übungen, theoretischer Input, Kleingruppenarbeit, Plenum, Erfahrungsaustausch

Zielgruppe Pädagogische Mitarbeiter/innen, die für ihre tägliche Arbeit Spiele zum schnellen Einsatz kennen lernen möchten

Referentin: Anita Hinke (Sozialpädagogin, Bewegungstherapeutin, Suggestopädin)

Termin: Montag, 22. und Dienstag, 23. Juni 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 250,-

Anmeldeschluss: 8. Mai 2020

„Nichts spornt mich mehr an als die drei
Worte: Das geht nicht. Wenn ich das
höre, tue ich alles, um das Unmögliche
möglich zu machen.“

(Harald Zindler)

Kompetenzorientierung – Eine Methodik für resilienzfördernde Interventionen

Viele Kinder, Jugendliche und ihre Eltern sind mit den Aufgaben des alltäglichen Lebens überfordert, sei es weil Eltern oder Kinder zu sehr belastet sind, aber auch Armut, Arbeitslosigkeit oder Migration können die Entwicklung von Kindern gefährden. Die Kompetenzorientierung ist ein Handlungsmodell, das Fachkräfte unterstützt, Kinder, Jugendliche und Familien zu kompetentem Handeln zu befähigen. Kompetent sein bedeutet: „Aufgaben des Alltags aus eigener Kraft gelingend bewältigen können“.

In diesem Seminar werden die Grundlagen der Kompetenzorientierung vermittelt und diskutiert. Im Fokus stehen die Schritte und Instrumente für eine interventionsorientierte soziale Diagnostik. Die Instrumente der Diagnostik bauen auf entwicklungstheoretischen Grundlagen auf (Entwicklungsaufgaben, Schutz- und Risikofaktoren, Resilienz und Vulnerabilität) und setzen Transparenz, Partizipation, Lebensweltorientierung und Empowerment systematisch um.

Die Diagnostik ist fokussiert auf die Benennung von Schutz- und Risikofaktoren beim Kind/Jugendlichen sowie in seiner Lebenswelt. Daraus werden konkrete Interventionen abgeleitet, die ausgerichtet sind auf die Stärkung der Resilienz und die Verminderung von Risikofaktoren.

Inhalte

- ▼ Grundlagen der Kompetenzorientierung
- ▼ Schritte und Instrumente für eine interventionsorientierte soziale Diagnostik
- ▼ Entwicklungstheoretische Fundierung der diagnostischen Instrumente
- ▼ Erstellung der Kompetenzbalance
- ▼ Ableitung von resilienzfördernden Interventionen

Ziele

Das Seminar vermittelt den Teilnehmenden, was eine Methodik ist und sie erlernen die Grundlagen sowie die Schritte und Instrumente der Kompetenzorientierung. Sie lernen die Instrumente für eine soziale Diagnostik (inkl. Kompetenzbalance) kennen und üben an Beispielen aus der Praxis. Die Teilnehmenden erlernen, wie sie aus der Diagnostik resilienzfördernde Interventionen ableiten können.

Methoden Das Seminar ist ein Mix aus Fachreferaten, Übungen und Diskussionen. Das Seminar wird lebendig und wirksam, wenn konkrete Fallbeispiele der Teilnehmenden bearbeitet werden können.

Zielgruppe Fachkräfte der Sozialen Arbeit/Sozialpädagogik, die mit Kindern, Jugendlichen und Familien in unterschiedlichen Arbeitsfeldern arbeiten (z. B. aufsuchende Familienarbeit, Arbeit in (teil-)stationären Settings, Schulsozialarbeit).

Referentin: Martina Rufer (Psychologin, Psychotherapeutin)
Termin: Montag, 29. und Dienstag, 30. Juni 2020
Ort: München
Teilnehmer/innen: maximal 16
Kosten: EUR 250,-
Anmeldeschluss: 15. Mai 2020

Trauer und Beziehungsverlust bei Kindern und Jugendlichen gut begleiten

Kinder und Jugendliche werden in ihrer Trauer oft alleingelassen. Sie erleben Trauer anders als die Erwachsenen, drücken sie anders aus und benötigen altersgemäß unterschiedliche Hilfestellung, um durch Abschied und Trauer durchzugehen.

Wenn ein Elternteil, wenn Geschwister oder Freunde sterben, verunfallen, ihrem Leben selbst ein Ende setzen, fehlt oft die tröstende, Antwortgebende, empathische Umgebung. Der Verlust einer wichtigen Bezugsperson in der Kindheit ist ein einschneidendes Ereignis, das oft mit Schuldgefühlen besetzt ist und das spätere Leben mitprägt.

In diesem Seminar wollen wir uns den Themen Trauer, Abschied, Verlust und Vergänglichkeit zuwenden und sie aus dem Tabubereich, den ihnen unsere Gesellschaft zuweist, herausholen. Unser Ziel im Seminar ist es, zu lernen, die Kinder und Jugendlichen in ihrer jeweiligen Trauersituation sensibel zu erfassen und sie gut durch die Abschiedsprozesse zu begleiten. Dies schließt für die Teilnehmer/innen ein Berührt-Werden mit der eigenen Geschichte nicht aus.

Inhalte

- ▼ Was ist Trauer und wie läuft ein guter Trauerprozess ab?
- ▼ Trauerphasen und -aufgaben
- ▼ Altersspezifische Reaktionen von Kindern auf frühen Eltern- oder Geschwisterverlust
- ▼ Umgang mit Krankheit, Tod und Sterben in unserer und anderen Kulturen
- ▼ Tod und Sterben in der Vorstellung von Kindern und Jugendlichen
- ▼ Sonderfall Suizid
- ▼ Schuldgefühle und -zuweisung in Zusammenhang mit Verlust und Abschied
- ▼ Abschiedsrituale
- ▼ Praktische Anleitungen und Übungen zur Trauerbegleitung
- ▼ Selbstreflexiver Blick auf den Umgang mit Trauer in der eigenen Familiengeschichte

Ziele

Ziel dieser Fortbildung ist es, trauernden Kindern und Jugendlichen und solchen, die eine Trennung oder einen Beziehungsverlust verkraften müssen, in angemessener Weise beistehen zu können und sie empathisch zu begleiten. Es werden konkrete Empfehlungen für den Umgang mit trauernden Kindern und Jugendlichen und praktische Ratschläge für die Krisenintervention gegeben.

Methoden Vortrag, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis, Gruppendiskussion, praktische Übungen, Selbstreflexion, systemische Aufstellung, Abschiedsritual, Film mit Diskussion

Referentin: Maria Zepter (Diplom-Psychologin, Psychotherapeutin)
Termin: Donnerstag, 2. und Freitag, 3. Juli 2020
Ort: München
Teilnehmer/innen: maximal 14
Kosten: EUR 260,-
Anmeldeschluss: 18. Mai 2020

Autismus-Spektrum-Störung

Von der Diagnose zur Intervention... und der Alltag dazwischen

Autismus ist in aller Munde. Doch was genau ist eigentlich eine Autismus-Spektrum-Störung? Wie lässt sich Autismus von anderen Störungsbildern abgrenzen? Wie steht es um Früherkennung? Wie meistern Menschen mit Autismus ihren Alltag? Was fällt ihnen dabei leicht, was besonders schwer? Welche Hilfen und Therapiemaßnahmen gibt es?

Auf diese und weitere Fragen geht dieses Seminar anhand von Informationen aus Theorie und Praxis ein und gibt einen Überblick über das Thema Autismus-Spektrum-Störungen. Dadurch soll der Blick für das Störungsbild geschärft werden. Das Augenmerk wird dabei insbesondere auf Kinder und Jugendliche gelegt.

Inhalte

- ▼ Grundlegendes Wissen zu Phänomenologie, Epidemiologie und Ätiologie
- ▼ Diagnostik und Differentialdiagnostik von Autismus-Spektrum-Störungen mit Fokus auf Kinder und Jugendliche
- ▼ Multimodale Interventionsmöglichkeiten und Hilfsangebote, sowie deren Grenzen, mit besonderem Fokus auf Kinder und Jugendliche
- ▼ Krankheitsspezifische Problemstellungen betroffener Personen in Wechselwirkung mit deren Umwelt (herausforderndes Verhalten, Alltagskompetenzen, soziale Bezugssysteme, Partnerschaft etc.)

Ziele

Das Seminar gibt einen kompakten Überblick über Autismus-Spektrum-Störungen. Es werden Kenntnisse über Diagnostik und therapeutische Maßnahmen vermittelt. Das Seminar gibt einen Einblick in die Themen, mit denen Menschen mit Autismus sowie deren Bezugspersonen im Alltag konfrontiert sind.

Methoden Impulsreferate, Plenumsgespräch, Kleingruppenarbeit, Fallbeispiele

Zielgruppe Die Fortbildungsveranstaltung richtet sich besonders an Fachkräfte, die im (sozial)pädagogischen, psychologischen und/oder medizinischen Bereich tätig sind und Kompetenzen im Bereich Autismus erwerben bzw. erweitern möchten.

Hinweis Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Bildungszentrum Burg Schwaneck statt.

Referentin: Margarita Fichtl (Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin)

Termin: Montag, 6. und Dienstag, 7. Juli 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 250,-

Anmeldeschluss: 23. Mai 2020

Migrations- und kultursensibles Arbeiten mit Jugendlichen, Eltern und Familien

„Unterschiede, die Unterschiede machen?“ (Simon, 1988)

Kulturelle Vielfalt ist in unserer Gesellschaft längst nicht mehr die Ausnahme, sie ist gelebte und erlebte Realität. Sie hat natürlich Auswirkungen auf das Zusammenleben der Menschen.

Wie kann man angemessen kultur- oder migrationsbedingte Besonderheiten in der Arbeit berücksichtigen und gleichzeitig Kulturalisierungen vermeiden? Worauf kann ich achten und welche konkreten Methoden können mir in gemeinsamen Gesprächen weiterhelfen?

Vor diesem Hintergrund gibt dieses Seminar unter anderem erste Antworten auf wichtige Aspekte einer kultur- und migrationssensiblen Jugend- und Beratungsarbeit.

Inhalte

- ▼ Kulturkategorien – ein Instrument zur Reflexion des eigenen kulturellen Hintergrunds
- ▼ Kritische Reflexion des Kulturbegriffs und die Gefahr der Kulturalisierung
- ▼ Individualitätsentwicklung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund
- ▼ Konflikte zwischen den Generationen
- ▼ Die Bedeutung von Heimat in der persönlichen Biografie
- ▼ Aktuelle Studien zur Lebenslage von Jugendlichen und Familien mit Migrationshintergrund in Deutschland

Ziele

In diesem Seminar reflektieren sie ihre eigene kulturelle Prägung, lernen Konzepte zur Erfassung und zum Umgang von kulturellen Unterschieden kennen und werden für die Herausforderungen und Chancen von Familien und Jugendlichen mit Migrationshintergrund sensibilisiert. Hierbei steht der Praxisbezug der Inhalte im Vordergrund.

Methoden Im Seminar werden sich informative Inputs mit praktischen Übungen in Kleingruppen mit Möglichkeiten zur Selbstreflexion abwechseln.

Zielgruppe Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe, Lehrer/innen, Ausbilder/innen und andere Interessierte

Referentin: Dr. Maria Uhanyan (Pädagogin M.A., Promotion in Psychologie; Systemische Beraterin & Supervisorin, Interkulturelle Trainerin)

Termin: Montag, 6. und Dienstag, 7. Juli 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 270,-

Anmeldeschluss: 23. Mai 2020

Provokation und paradoxe Intervention mit Herz und Humor

Provokation und paradoxe Interventionen können sehr wirksame Methoden in der Gesprächsführung sein. Sie bieten in Pädagogik, Erziehung, Beratung, Coaching und Sozialarbeit eine wirkungsvolle und ungewohnte Erweiterung des eigenen Repertoires. Veränderung findet dann statt, wenn Emotionen im Spiel sind. Humor und Lachen sind starke Emotionen und Ressourcen, die hier gezielt eingesetzt und genutzt werden.

Die wichtigste Voraussetzung, um provokativ und paradox arbeiten zu können, ist die wertschätzende Grundhaltung gegenüber den Klienten, Kindern und Jugendlichen. Ziel der provokativen Arbeit ist es, mit ungewöhnlichen Methoden festgefahrene Verhaltensmuster aufzubrechen und den Klienten zur Eigenverantwortung zu führen. Mit Hilfe von Wertschätzung und Humor werden die hinderlichen Denkmuster und Verhaltensweisen ohne falsche Scheu benannt. Auf diese Art kann der Klient/das Kind/der Jugendliche Widerstand gegen sein hinderliches Muster entwickeln und zu neuem Verhalten motiviert werden.

In diesem Seminar lernen Sie die Grundlagen provokativer und paradoxer Interventionen. Sie erarbeiten individuelle Einsatzmöglichkeiten für Ihr Arbeitsgebiet und erweitern Ihr persönliches Methoden-Repertoire. Sie erfahren ebenfalls, wo die Grenzen provokativer Arbeit liegen und wann Sie nicht provokativ – paradox intervenieren sollten.

Inhalte

- ▼ Humorvolle Provokation und paradoxe Intervention als Mittel der unkonventionellen Gesprächsführung
- ▼ Grundzutaten für Provokationen und paradoxe Interventionen
- ▼ Wie fange ich an? – Hilfreiche Tipps für den Start
- ▼ Die richtige Balance finden – Vorteile von Provokationen nutzen, Gefahren vermeiden, Grenzen erkennen
- ▼ Erarbeitung individueller Einsatzgebiete

Ziele

Das Seminar bietet Ihnen die Gelegenheit, professionelle Kommunikation effektiver, methodenreicher und authentischer zu gestalten. Sie lernen, Humor im pädagogischen und erzieherischen Bereich sowie in Sozialarbeit und Beratung gezielt einzusetzen und schwierige Situationen souveräner zu meistern. Der professionelle Umgang mit Provokationen verbessert Ihre Schlagfertigkeit und Rhetorik.

Methoden Trainer-Input, Präsentationen, Übungen, Selbstreflexion, Austausch in Kleingruppen, Plenumsgespräch

Referentin: Evi Anderson-Krug (Sozialpädagogin, Trainerin für Persönlichkeitsentwicklung und Kommunikation)

Termin 1: Mittwoch, 15. und Donnerstag, 16. Juli 2020

Termin 2: Montag, 12. und Dienstag, 13. Oktober 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 280,-

Anmeldeschluss: 1. Juni / 29. August 2020

Oben drüber, unten durch! Neue Spiele für den pädagogischen Alltag

Schon ein Klassiker im INPUT-Programm, aber jedes Jahr kommt etwas Neues! Gruppen, einzelne Personen oder Teams können wir gezielt mit Spielen fördern und fordern. Ein Spiel kann mal ein sinnvoller Lückenfüller sein oder das gezielte Feuerwerk an pädagogischer Einflussnahme. Zweifelsohne gewinnt jeder, der sich auf ein Spaßspiel, auf ein komplexes Interaktionsspiel, auf ein Problemlösespiel oder ein erlebnispädagogisches Spiel eingelassen hat.

Dieses Jahr gibt es zwei Schwerpunkte bei diesem Seminar. Im ersten Teil geht es um Spaßspiele und Gruppenspiele, so wie wir sie im pädagogischen Arbeitsalltag benötigen. Im zweiten Teil des Seminars werden komplexere Spielformen ausgewählt, wie man sie bei Gruppen oder Teams benötigt, wenn gewisse Entwicklungsprozesse angestoßen werden sollen. Bei diesem Seminar starten wir zwei Tage lang voll durch und erleben aktiv neue und altbekannte Spiele.

Mein Bestreben als Kursleiter ist es, möglichst viele neue Inputs geben zu können und Sie an meinen umfangreichen Erfahrungen in der Arbeit mit Gruppen und Teams teilhaben zu lassen. Je mehr Teilnehmer/innen bei dieser Veranstaltung dabei sind, desto größer wird der Gewinn für jeden Einzelnen!

Inhalte

- ▼ Spiele für die verschiedenen Settings und Anlässe
- ▼ Spiele zum sozialen und emotionalen Lernen
- ▼ Spiele für Teams und pädagogische Gruppen
- ▼ Verschiedene Spielformen: Problemlöseaufgaben, Interaktionsspiele, Spaßspiele, Spiele für Seminare
- ▼ Spiele zur Reflexion
- ▼ Spielebörse

Ziele

Das zweitägige Seminar setzt auf die individuelle Spielbegeisterung. Theorien werden nur gestreift, der Fokus der Tage liegt auf der Praxis und dem Erfahrungsaustausch. Es soll eine Vielzahl von Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie mit pädagogischen Gruppen und Teams spielerisch gearbeitet werden kann und was Sie damit erreichen können.

Methoden Spiele, Kleingruppenarbeit, Reflexion, gegenseitiger Erfahrungsaustausch

Referent: Roland Oppermann (Sozialpädagoge, Systemischer Therapeut SG)

Termin: Donnerstag, 15. und Freitag, 16. Juli 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 30

Kosten: EUR 250,-

Anmeldeschluss: 1. Juni 2020

„ich schaff's!“

Das lösungsorientierte Programm für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

„ich schaff's!“ ist ein in vielen Ländern sehr erfolgreich praktiziertes lösungsorientiertes Programm für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. „ich schaff's!“ unterstützt Kinder und Jugendliche bei dem Erlernen neuer Fähigkeiten, um ihre Probleme zu bewältigen oder besser damit umgehen zu können, oder auch unerwünschtes Verhalten abzulegen. Die Kinder und Jugendlichen lernen, eigene Projekte zu entwickeln und ihre Kompetenzen zu nutzen, um selbstgesteckte Ziele Schritt für Schritt umzusetzen und dadurch mehr Selbstvertrauen zu bekommen.

Die Leitidee von „ich schaff's!“ ist: Lernen und Veränderung gelingen besser mit Motivation, Spaß und gemeinsam mit anderen. Durch das psychologische „ich schaff's!“ Modell aus Finnland lernen die Teilnehmer/innen das I5-Schritte-Programm kennen, eine konkrete Methode, mit deren Hilfe sie die Kinder und Jugendlichen unterstützen können. „Ich schaff's!“ wurde in erster Linie entwickelt, um Kindern und Jugendlichen zu helfen. Aber auch pädagogische Fachkräfte sowie Eltern werden Kreativität, Phantasie und Lust am Lernen entwickeln und in ihren Fähigkeiten im Umgang mit Kindern bestärkt.

Inhalte

- ▼ Motivation und Zutrauen für Veränderung fördern
- ▼ Ziele entwickeln und Ressourcen nutzen
- ▼ Kennenlernen des I5-Schritte-Programms von „ich schaff's!“
- ▼ Ausprobieren und Üben der einzelnen Schritte
- ▼ Transfer in die eigene Praxis: Anwendung mit Einzelnen und in Gruppen
- ▼ Reflexion der eigenen Rolle und Haltung

Ziele

In diesem praxisorientierten Seminar lernen die Teilnehmer/innen, das „ich schaff's!“ Programm mit einzelnen Kindern und Jugendlichen oder auch in Gruppen anzuwenden. Sie lernen die Grundlagen von „ich schaff's!“ und können sie dann leicht mit Kindern und Jugendlichen umsetzen.

Methoden Dieses Seminar beinhaltet neben kleinen theoretischen Inputs vor allem praktische Übungen, die auf das Arbeitsfeld der Teilnehmenden abgestimmt und dort anwendbar sind.

Literaturhinweis: Christiane Bauer/T. Hegemann: Ich schaff's! – Cool ans Ziel! Carl-Auer Systeme Verlag, 2008.

Referentin: Christiane Bauer (Sozialpädagogin, Familientherapeutin, Lehrtrainerin für Systemische Beratung)

Termin: Donnerstag, 30. und Freitag, 31. Juli 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 20

Kosten: EUR 260,-

Anmeldeschluss: 16. Juni 2020

Trennung, Scheidung und veränderte Familiensituation gut begleiten

Trennungen und Scheidungen haben in den letzten Jahren zugenommen. Laut Statistik gehen in Deutschland jede dritte, in den Städten sogar fast jede zweite Ehe in die Brüche. Das hat oft weitreichende Folgen für die Kinder aus diesen Beziehungen. Sie müssen nicht nur die Trennung der Eltern verkraften, mit dem Wegzug des einen Elternteils und eventuell eines Geschwisters zurechtkommen, sondern sich plötzlich auch auf viele Veränderungen in ihrem Leben einstellen.

Aber nicht nur für die Kinder, sondern auch für deren Eltern stellen Trennung und Scheidung eine besondere Herausforderung dar und bringen viel Veränderung mit sich. Oft gesellt sich auch ein neuer Beziehungspartner hinzu und es ergeben sich neue Konstellationen, Stief- oder Patchwork-Familien mit ihren jeweiligen Besonderheiten.

Inhalte

- ▼ Was bedeuten Trennung und Scheidung der Eltern für die Kinder?
- ▼ Welche Folgen im Beziehungs- und Leistungsverhalten können sich ergeben?
- ▼ Ausdruck von Trauer und Ärger ermöglichen und Selbstwert stärken
- ▼ Positiver Umgang mit Beziehungsverlust und neuer Familiensituation
- ▼ Wichtigkeit guter Elternarbeit bei Trennung und Scheidung und neuer Familiengestaltung
- ▼ Besonderheiten und Rollenklarheit in der Stieffamilie
- ▼ Herausforderung in der Patchwork-Familie
- ▼ Ressourcen fördern

Ziele

In diesem Seminar beschäftigen sich die Teilnehmer/innen mit der Situation von Kindern in und nach Trennungen und Scheidungen sowie deren Auswirkungen auf die Betroffenen und lernen, die Kinder in diesen veränderten Lebenssituationen gut zu begleiten. Damit sie mit sich, den beiden Eltern und den sich ergebenden Verlusten und Veränderungen gut und ressourcenstark zurechtkommen.

Methoden Impulsreferate, angeleitete Diskussion, praktische Übungen für die Begleitung und Elternarbeit, Aufzeigen systemischer Dynamiken, Möglichkeit zum Einbringen eigener Fälle

Referentin: Maria Zepter (Diplom-Psychologin, Psychotherapeutin)

Termin: Montag, 28. September 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 14

Kosten: EUR 140,-

Anmeldeschluss: 14. August 2020

„Man schafft Vertrauen,
indem man Vertrauen gewährt.“
(Werner Stumpfe)

Kompetenter Umgang mit Borderline Persönlichkeitsstörung (BPS)

Die Betroffenen neigen dazu, Impulse ohne Berücksichtigung von Konsequenzen auszuagieren und leiden unter häufigen Stimmungsschwankungen. Ihre Fähigkeit vorzuplanen ist gering und Ausbrüche intensiven Ärgers können zu explosivem, manchmal gewalttätigem Verhalten führen. Zudem sind das Selbstbild und die Zielvorstellungen unklar und gestört. Die Neigung zu intensiven, aber unbeständigen zwischenmenschlichen Beziehungen kann zu wiederholten emotionalen Krisen mit Suiziddrohungen/Suizidversuchen oder selbstschädigenden Handlungen führen. BPS entsteht durch eine Instabilität des Persönlichkeitskerns, oft als Folge von frühen Traumatisierungen und Bindungsstörungen.

Im Verhalten von Betreuern im Umgang mit BPS zeigen sich oft Nachgiebigkeit, Ignoranz oder eigene heftige Gefühlsreaktionen. Dies kann zu weiteren Eskalationen der Situation führen. Insbesondere die meist vorhandene Beziehungs-Störung ist für Betreuer sehr irritierend und führt in vielen Fällen zu eigenen emotionalisierten Reaktionen, die zum weiteren Beziehungs-Abbau beitragen. Es ist nicht zielführend, wenn Betreuer bei BPS ihr übliches Beziehungsverhalten anwenden. Wichtig ist es, in den eigenen Reaktionen ein Hilfs-Ich zur Verfügung zu stellen, d.h. die bei BPS geschwächten Ich-Funktionen von außen zu unterstützen. Dies fühlt sich zunächst „komisch“ an, weil es dem eigenen üblichen Kommunikationsverhalten widerspricht.

Inhalte

- ▼ Diagnose von BPS
- ▼ Erscheinungsformen
- ▼ Psychische Hintergründe
- ▼ Möglichkeiten des Umgangs insbesondere bei eskalierten Situationen
- ▼ Was sollte unterlassen werden?
- ▼ Rollenspiele zur Darstellung angemessener Reaktionen
- ▼ Behandlungsmöglichkeiten

Ziele

Die Teilnehmer/innen lernen im Seminar die Grundlagen und das Verständnis der Borderline Persönlichkeitsstörung und Strategien zur Kommunikation kennen. Die Teilnehmer/innen werden befähigt, mit typischen eskalierten Situationen und mit der eigenen Gegenübertragung umzugehen (Reflexion der eigenen Reaktion).

Methoden PowerPoint-Präsentation, Impulsreferate, Fallanalysen, Interaktion mit den TeilnehmerInnen, Rollenspiele zur Darstellung angemessener Reaktionen

Zielgruppe Alle Mitarbeiter/innen, die mit BPS zu tun haben

Referent: Dr. Jürgen Killus (Psychoanalytiker, Psychologischer Psychotherapeut, Supervisor)

Termin: Mittwoch, 30. September 2020

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 140,-

Anmeldeschluss: 16. August 2020

Sozialkompetenz-Training für Kinder und Jugendliche

Pädagogisch wie auch therapeutisch fundierte Gruppenangebote, wie das Sozialkompetenztraining, stellen für Kinder und Jugendliche effektive Lernkontexte dar; weil sie in einem geschützten Rahmen unter fachlicher Anleitung des/r Trainers/-in voneinander lernen. Die wesentliche Aufgabe des/r Trainers/-in ist es, die Jugendlichen mit durchdachten und gezielten Interventionen anzuregen und ihre Ressourcen zu stärken.

Der systemische Ansatz spielt bei der Gestaltung des Trainings eine bedeutende Rolle, da die Ressourcenorientierung und die Arbeit an den positiven Zukunftszielen mit systemischen Methoden eine wichtige Grundlage darstellen. In diesem Seminar erhalten Sie einen konkreten Ablaufplan, anhand dessen Sie ihre Trainings mit ihren Klienten gestalten können. Mit leicht erlernbaren und einsetzbaren Methoden werden Sie in der Lage sein, derartige Trainings individuell zu gestalten und anzubieten.

Inhalte

- ▼ Förderung der sozialen Kompetenzen wie Selbstbewusstsein und die eigene Selbstwirksamkeit
- ▼ Entwicklung und Stärkung der positiven Zukunftsziele
- ▼ Aufdeckung der persönlichen Ressourcen

Ziele

In diesem Seminar erhalten Sie Anregungen für die Erweiterung Ihrer fachlichen Kompetenzen bei der Durchführung und Gestaltung von Sozialkompetenztrainings mit Kindern und Jugendlichen. Außerdem wird ein konkreter Transfer in die Praxis hergestellt, sodass sie in der Lage sein werden, derartige Trainings individuell anzubieten.

Methoden Zukunfts- und ressourcenorientierte Ansätze aus der systemischen Arbeit, ausgewählte Übungen aus dem Improvisationstheater und Musik-Rhythmik-Training

Zielgruppe Besonders geeignet für Fachkräfte der Schulsozialarbeit, AEH, Jugendarbeit, Familienerziehungsberatungsstellen, Weisungsbetreuung und Flüchtlingsarbeit

Referent: Dr. Gökhan Demir (Pädagoge M.A., Systemischer Therapeut (DGSF), Antigewalt- und Kompetenztrainer)

Termin: Montag, 5. und Dienstag, 6. Oktober 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 14

Kosten: EUR 260,-

Anmeldeschluss: 21. August 2020

„Das Wissen, das nicht zu Taten führt, mag zugrunde gehen.“
(Comenius)

Grenzen beim Erziehen – Beziehungsgestaltung zwischen Nähe und Distanz

Im täglichen pädagogischen Kontakt werden immer auch unsere biographischen Handlungsmuster aktiviert. Somit zeigt sich in Beziehungen mit Kolleg/innen im Team, mit Eltern und Kindern bzw. Jugendlichen immer auch unser Umgang mit Nähe und Distanz, mit Bindung und Loslassen und mit dem Setzen und Öffnen von Grenzen. Heranwachsende bedingungslos wertzuschätzen, wie es der bayrische Bildungs- und Erziehungsplan verlangt, ist ein hoher Anspruch, der sich im stressigen Alltag oft als kaum durchführbar erweist.

Ein Wahrnehmen der eigenen Gefühle, Bedürfnisse und Reaktionen im pädagogischen Alltag ist notwendig, um Not zu wenden und konstruktive Handlungsalternativen zu entwickeln. So ist zu klären, wie wir empathisch bleiben und uns schützen können, wie wir nicht beschämend Grenzen setzen, Konflikte lösen und konstruktiv im Team als Vorbilder kooperieren können. Entscheidend bleibt und ist unsere Haltung in einer professionellen Beziehungsgestaltung.

Inhalte

- ▼ Wahrnehmen und Bewusstwerden biographischer Erfahrungen und Handlungsmuster
- ▼ Grundlagen zu Nähe, Distanz, Eigen- und Gemeinsinn, (toxische) Schuld und Scham
- ▼ Chancen und Risiken in der Beziehungsarbeit als Pädagoge/-in, Umgang mit Grenzen und Konflikten
- ▼ Möglichkeiten einer professionellen Ausbalancierung von Nähe und Distanz
- ▼ Macht- und Beschämungsstrukturen erkennen, stärkende Beziehungsgestaltung
- ▼ Transfer in die Praxis
- ▼ Pädagogische Haltung und Teamkultur

Ziele

Ziel des Seminars ist es, dass Ihnen die menschlichen Grundbedürfnisse im pädagogischen Kontakt bewusst und unterschiedliche Arten von Schuld und Scham und ihre Bedeutung bekannt sind. Die eigenen Stressfaktoren, Interaktions- und Beschämungsmuster können Sie erkennen und der Umgang mit erwachsener Macht ist Ihnen deutlich. Außerdem ist Ihnen die eigene Haltung und Rolle zwischen Nähe und Distanz in der pädagogischen Beziehung klar.

Methoden Impulsreferate, Einzel- und Kleingruppenarbeit, (Wahrnehmungs-)Übungen, Fallarbeit, Anregungen zum Praxistransfer

Hinweis Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Bildungszentrum Burg Schwaneck statt.

Referent: Stefan Paetzholt-Hofner (Sozialpädagoge, Gestaltpädagoge, Dozent und Fortbildner)

Termin: Montag, 12. und Dienstag, 13. Oktober 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 250,-

Anmeldeschluss: 28. August 2020

Stärke statt Macht

Gewaltfreier Widerstand in der Erziehung und der Entwurf einer neuen Autorität

Das Konzept des gewaltfreien Widerstands in der Erziehung wurde ursprünglich von Prof. Haim Omer entwickelt, um Eltern in sehr schwierigen und oft ausweglos erscheinenden (Erziehungs-)Situationen mit ihren Kindern und Jugendlichen zu stärken. Es geht darum, dass Eltern aus einer Ohnmacht und Hilflosigkeit gegenüber ihren Kindern wieder in ihre elterliche Verantwortung zurückfinden und letztendlich ins Handeln kommen. Dabei übertrug Haim Omer wichtige Aspekte des politischen Widerstands von Mahatma Gandhi und Martin Luther King auf Familien und es entstand ein innovatives und effektives Konzept. Dieser Ansatz wurde in den letzten Jahren erfolgreich angewandt und in andere Bereiche (Schule, Gemeinwesen, häusliche Gewalt) übertragen. Er ist anwendbar für Kinder ab drei Jahren.

Es entwickelte sich auch ein neues Verständnis von Autorität heraus, das sowohl die Autonomie des Kindes achtet, als auch der Verantwortung und Handlungsfähigkeit von Eltern gerecht wird. Zentral ist dabei die Beziehung und Bindung zwischen Eltern und Kindern. Bei der neuen Autorität geht es darum, aus Machtkämpfen zwischen Eltern/Pädagogen und Kindern/Jugendlichen auszusteigen und zu einer Haltung der Stärke und Präsenz zu kommen.

Inhalte

- ▼ Ausführliche Vorstellung des Konzepts des gewaltfreien Widerstands in der Erziehung und deren grundlegende Prinzipien (Elterliche Präsenz, wachsame Sorge, Pflicht des Widerstandes, Transparenz, Aufbau eines Unterstützernetzwerks, Illusion der Kontrolle ...)
- ▼ Entwurf einer neuen Autorität
- ▼ Praxisbezug, Umsetzung und Transfer für unterschiedliche Arbeitsbereiche (Elternarbeit, Erziehungsberatung und eigenes pädagogisches Handeln mit Kindern und Jugendlichen)
- ▼ Diskussion, Übungen und aktive Auseinandersetzung mit dem Konzept

Ziele

In dem Seminar wird das Konzept „Stärke statt Macht“ in der Erziehung detailliert vorgestellt und mit Übungen erfahrbar gemacht, wie Pädagogen und Eltern in „verfahrenen“ Erziehungssituationen unterstützt und wieder ins Handeln gebracht werden können. Der Ansatz wird auf die unterschiedlichen Bereiche der Teilnehmer/innen von der Beratung von Eltern bis zum jeweiligen eigenen pädagogischen Handeln übertragen.

Methoden Vortrag, moderiertes Gespräch, Übungen, Fallarbeit

Referent: Markus Zechmeister (Sozialpädagoge, Systemischer Therapeut und Berater)

Termin: Donnerstag, 15. und Freitag, 16. Oktober 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 250,-

Anmeldeschluss: 1. September 2020

Berufseinstieg in die Jugendhilfe begleiten

Theorie-Praxis Transfer

Die Kinder- und Jugendhilfe ist das größte Arbeitsfeld im Sozialbereich. Es zeichnet sich durch seine facettenreichen Einsatzgebiete aus und ist dadurch gerade für Berufseinsteiger und Studienabsolventen sehr attraktiv. Je nach Zielgruppe ergeben sich in der Kinder- und Jugendhilfe sehr unterschiedliche Herausforderungen und Aufgabenstellungen wodurch es auch in der täglichen Arbeit abwechslungsreich und interessant bleibt. Die umfassende Rechtsgrundlage, die zahlreichen Forschungen zu Evidenz und Wirkung, Netzwerk- bzw. Kooperationspartnern und die teils hochausdifferenzierten Konzepte, Methoden und Trends lassen das Arbeitsfeld gerade zu Beginn sehr komplex wirken.

Ein Transfer der theoretischen Basis aus Studium und Ausbildung hin zur Praxistauglichkeit ist kaum möglich. Vor diesem Hintergrund bietet die Fortbildung „Einstieg in die Kinder- und Jugendhilfe“ einen Überblick über die Grundlagen dieses hochinteressanten Arbeitsfeldes.

Inhaltlicher Schwerpunkt ist der Theorie-Praxis-Transfer und die Frage, weshalb theoretische Fragestellungen gerade im Feld der Kinder- und Jugendhilfe handlungsleitend und gewinnbringend sind.

Inhalte

- ▼ Allgemeine Grundlagen und Zielsetzungen der Kinder- und Jugendhilfe
- ▼ Zielgruppen der Kinder- und Jugendhilfe
- ▼ Theoretische Grundlagen und Trends
- ▼ Methoden und Techniken
- ▼ Evaluation

Ziele

Der klassisch-strukturierte Konzeptaufbau nach Zielgruppe, Ziele, theoretische Grundlagen, Methoden/Techniken und Evaluation ermöglicht es den Teilnehmenden innerhalb der Fortbildung einen Einblick in das Arbeitsfeld und dessen Herausforderungen zu gewinnen. Ein fundiertes theoretisch-methodisches Grundverständnis dient einem besseren Verständnis in der Fallarbeit und bietet ein breites Spektrum an möglichen Lösungsansätzen.

Methoden Praxisnahe Theorieeinheiten, Gruppen- und Partnerarbeit, Fallbeispiele, Erfahrungsaustausch und praktische Übungen

Zielgruppe Besonders geeignet für Berufseinsteiger, Studienabsolventen

Referentin: Jutta Harrer (Erzieherin, Sozialarbeiterin)

Termin: Mittwoch, 21. und Donnerstag, 22. Oktober 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 15

Kosten: EUR 250,-

Anmeldeschluss: 7. September 2020

„Der Gebildete treibt die Genauigkeit nicht weiter, als es der Natur der Sache entspricht“
(Aristoteles)

Gewalt im Griff

Methoden der Deeskalation und Konfliktvermittlung

Das Thema Gewalt ist leider für die pädagogische Praxis nicht mehr wegzudenken. Vor allem beunruhigt die Selbstverständlichkeit, mit der junge Menschen zum „Ausdrucksmittel“ Gewalt greifen. Gewalterfahrungen von Kindern und Jugendlichen sind kein Randproblem unserer Gesellschaft und auch keine vorübergehende Erscheinung. Das Verhindern und Verlernen von Gewalt gehört zu den zentralen Aufgaben der pädagogischen Praxis. Gewalttätige Auseinandersetzungen sind oft das Ende eines verunglückten Interaktionsprozesses. Gewalt kann situativ sein, geplant sein, sich in Abhängigkeit von gruppenspezifischen Prozessen entwickeln oder auch einer Art Ritual folgen. Pädagoginnen und Pädagogen reagieren oft mit Angst, Unsicherheit und Hilflosigkeit im Umgang mit gewaltbereiten Kindern und Jugendlichen. Für pädagogische Fachkräfte ist das Wissen über den praktischen Umgang mit Gewaltescheinungen aber wichtig, sind sie es doch, die aufgrund ihres Berufes in Auseinandersetzungen verwickelt werden oder Konflikte schlichten müssen. Um Gewalteskalationen zu verhindern, sind Methoden der Deeskalation und der gewaltfreien Konfliktklärung gefragt.

Inhalte

- ▼ Problemaufriss zum Thema Gewalt, Aggression und Konflikte
- ▼ Eigene Erfahrungen mit Reaktionen auf Gewaltsituationen: Wie gehe ich mit Ängsten, wie mit eigenen Aggressionen um?
- ▼ Die eigenen Stärken nutzen – welches Interventionsverhalten entspricht meiner Person?
- ▼ Eskalation und Deeskalation im zeitlichen Phasenverlauf
- ▼ Deeskalierende Intervention: Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein? Welche Deeskalationsstrategien lassen sich in Konfliktsituationen anwenden?
- ▼ Pädagogische Handlungsprinzipien zur Entwicklung einer gewaltfreien Kultur in der Einrichtung

Ziele

In diesem Seminar werden neben der Analyse von Gewaltsituationen verschiedene Konfliktlösungsstrategien und pädagogische Handlungsansätze aufgezeigt, die aus der Entwicklung zunehmender Gewalt herausführen können. Methoden der Deeskalation und der gewaltfreien Konfliktvermittlung werden praktisch eingeübt.

Methoden Praktische Übungen, Arbeit mit Fallbeispielen, Rollenspiele, Gruppenarbeit, theoretische Inputs

Referent: Thomas Mücke (Diplompädagoge, Politologe, Trainer und Ausbilder von AKT)

Termin: Dienstag, 10. und Mittwoch, 11. November 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 250,-

Anmeldeschluss: 26. September 2020

Berufliche Orientierung für Jugendliche mit Migrationserfahrung

Vielen Schüler/innen mit Migrationserfahrung ist das deutsche Bildungs- und Ausbildungssystem nicht vertraut. Auch ihren Eltern sind die Regeln des deutschen Arbeitsmarktes oft fremd. Die Wertigkeit verschiedener Berufsgruppen ist international nicht verallgemeinerbar. Eine klassische duale Ausbildung im technischen oder kaufmännischen Bereich, wie sie in Deutschland die Regel ist, existiert in den meisten außereuropäischen, aber auch europäischen Ländern nicht. Oft gilt einzig ein Studium als erfolgreiche Berufsbiographie. Auch die Vorstellung, dass der Beruf auch Berufung sein soll, ist nicht generell übertragbar. Welche Anforderungen stellt ein Ausbildungsbetrieb in Deutschland an einen Auszubildenden? Welche Verhaltensregeln werden erwartet und bereits im Vorstellungsgespräch abgeprüft?

Eine Integration in Ausbildung und Arbeit kann gelingen, wenn die individuellen Erfahrungen der Schüler/innen auch in der Ausbildungs- und Berufsberatung immer mitgedacht werden. Interkulturelle Kompetenzen sind eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche berufliche Beratung von Schüler/innen, die sich auf dem deutschen Arbeits- und Ausbildungsmarkt neu orientieren müssen.

Inhalte

- ▼ Bildungs- und Berufssysteme im internationalen Vergleich
- ▼ Berufliche Wertigkeiten im internationalen Vergleich
- ▼ Handlungs- und Kommunikationsmuster in der interkulturellen Beratung
- ▼ Vermittlung von Bewerbungskompetenzen und Anforderungen im Ausbildungsbetrieb
- ▼ Berufliches Empowerment für Schüler/innen mit Migrationserfahrung
- ▼ Elterngarbit in der beruflichen Orientierung von Schüler/innen mit Migrationserfahrung
- ▼ Herausforderung Sprache in der Interkulturellen Kommunikation

Ziele

In diesem Seminar lernen die Teilnehmer/innen Methoden für die Ausbildungs- und Berufsberatung für Jugendliche mit Migrationserfahrung kennen. Die Spezifika des deutschen Ausbildungs- und Arbeitsmarktes im internationalen Vergleich werden vermittelt. Empowermentstrategien in der beruflichen Orientierung werden vorgestellt und der Stellenwert von Beruf und Arbeit reflektiert.

Methoden Impulsreferat, Gruppenarbeit, Handouts, Powerpoint, praktische Übungen, Plenumsgespräch, Rollenspiele

Zielgruppe Sozialpädagog/innen, Lehrkräfte, Berufsberater/innen

Referentin: Hedwig Fuß (Studium der Erwachsenenbildung, Sozialpsychologie und DaF; Interkulturelle Trainerin)

Termin: Donnerstag, 12. und Freitag, 13. November 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 15

Kosten: EUR 250,-

Anmeldeschluss: 28. September 2020

Was macht die Macht in der sozialen Arbeit?

Die Macht ist überall, nicht nur in der Politik und der Wirtschaft, sie reicht bis in unsere privates Leben und unsere Beziehungen. Die Probleme, mit denen es Soziale Arbeit zu tun hat, sind Ergebnisse von Machtverhältnissen. Diese spiegeln sich wider in den Organisationen und in den Interaktion zwischen den Fachkräften und Adressat*innen. Die Bedeutung von Macht und ihren Wirkungen in der Sozialen Arbeit zu erkennen und sich der eigenen Macht bewusst zu werden, ist eine Grundvoraussetzung, die komplexen Situationen in der Praxis zu erkennen und besser verstehen zu können. Anhand von Ihren Praxisbeispielen werden wir der Macht auf die Schliche kommen, und Sie werden Ihre eigenen Machtquellen entdecken und Chancen sehen, wo und wann Sie diese ethisch verantwortungsvoll einsetzen können. Dieses Seminar will ganz einfach Lust auf Macht machen, denn Profis brauchen Macht!

Inhalte

- ▼ Was ist Macht und wie wirkt sie?
- ▼ Symbole der Macht
- ▼ Wie hängen Macht und Hilfe zusammen?
- ▼ Kurze erklärende theoretische Inputs
- ▼ Eigene Machtquellen erkennen
- ▼ Machtquellen einsetzen anhand von Praxisbeispielen

Ziele

Die Teilnehmer*innen reflektieren ihr Verhältnis zur Macht am Beispiel eigenen Erlebens und ihrer Erfahrungen aus der Praxis. Sie entwickeln eine Sensibilität für Machtwirkungen und ein kritisches, konstruktives Bewußtsein wie sie eigene Machtquellen verantwortungsvoll einsetzen können. Sie gewinnen professionelle Machtkompetenz.

Methoden Impulsreferat, kurze theoretische Inputs, Erfahrungsaustausch, Praxisberatung, Übungen

Zielgruppe Führungskräfte, Fachkräfte in Einrichtungen

Referentin: Prof. Dr. Juliane Beate Sagebiel (Professorin an der Hochschule München, Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften)

Termin: Mittwoch, 25. November 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 130,-

Anmeldeschluss: 11. Oktober 2020

„Willst du den Charakter eines Menschen erkennen, so gib ihm Macht.“
(Abraham Lincoln)

Gespräche mit Eltern erfolgreich gestalten

Gespräche mit Eltern haben einen wichtigen Anteil, um die Kinder in der Kindertageseinrichtung hilfreich in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen. Wie kann der Austausch mit Eltern positiv gestaltet werden?

Welche Schritte sind hilfreich, um ein Gespräch vorzubereiten, durchzuführen und abzuschließen?

Wir erarbeiten praxisorientiert einen Gesprächsleitfaden mit wesentlichen Phasen, sowie konkrete Vorgehensweisen, deren Anwendung einen lösungs- und zielorientierten Austausch mit Eltern ermöglichen.

Inhalte

- ▼ Gelingende Kommunikation mit Eltern in der KiTa
- ▼ Wie wirke ich klar und wertschätzend und bleibe authentisch?
- ▼ Welche Formulierungen sind hilfreich?
- ▼ Der ‚rote Faden‘ – Gesprächsstrukturierung für den guten Überblick
- ▼ Die Gestaltung von Zielen
- ▼ Konstruktiver Umgang mit schwierigen Situationen

Ziele

Sie erhalten in diesem Seminar die Möglichkeit, für schwierige Gespräche passgenaue Vorgehensweisen vorzubereiten und einzuüben und die Gelegenheit zur Reflexion Ihrer Erfahrungen.

Methoden Diskussion und Austausch sind ein wichtiger Anteil der Fortbildung, ebenso fachlicher Input, bildhafte Darstellungen, Kleingruppenarbeit und Rollenspiele

Zielgruppe Fachkräfte, die begleitend zu ihrem Auftrag mit Kindern mit Eltern und Familien arbeiten

Referentin: Birgit Pittig (Diplom-Psychologin, Systemische Therapeutin DGSF, Supervisorin DGSv, Tanzpädagogin)

Termin: Dienstag, 1. und Mittwoch, 2. Dezember 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 260,-

Anmeldeschluss: 16. Oktober 2020

„Wenn alle Menschen nur dann redeten, wenn sie etwas zu sagen haben, würden sie bald den Gebrauch der Sprache verlieren.“
(William Shakespeare)

Du bringst mich auf die Palme! Emotionale und soziale Kompetenz als Lehr- und Entwicklungsfeld

Kinder und Jugendliche können Pädagog/innen und Eltern an ihre Grenzen bringen, zuweilen überfordern oder letztlich auch zum Aufgeben aller Erziehungsbemühungen zwingen, da der Kontakt mit ihnen mitunter sehr fordernd und konfrontierend ist, was zu intensivsten Gefühlen und Reaktionen auf Seite der Erwachsenen führen kann. Die Bewusstwerdung, Einordnung und der konstruktive Umgang mit diesen Gefühlen ist Ziel dieses Seminars für Pädagogen wie auch für die begleitende und beratende Elternarbeit in den unterschiedlichsten pädagogischen Arbeitsfeldern. Um emotionale und soziale Kompetenzen bei unseren Kindern und Jugendlichen auszubilden und weiterentwickeln zu können, bedarf es der gezielten Auseinandersetzung mit unseren eigenen Bedürfnissen und Gefühlen sowie die Fähigkeiten im Umgang damit. Mittels verschiedener Methoden sollen Voraussetzungen für ein neues Miteinander eruiert und konkret erprobt werden, um persönliche Entwicklungen und Lernfelder spür- und erlebbar werden zu lassen.

Inhalte

- ▼ Bedürfnisse und Gefühle von Kindern im Vergleich zur Erwachsenenwelt
- ▼ Selbstwahrnehmung im Umgang mit Bedürfnissen und Gefühlen in Konfliktsituationen
- ▼ Biographische Spurensuche zur Ausbildung der persönlichen emotionalen- und sozialen Kompetenz
- ▼ Wissen und Methoden für nachhaltige positive Veränderungen in der Beziehungsgestaltung kennenlernen und umsetzen

Ziele

Die Teilnehmer/innen setzen sich mit dem eigenen Rollenverständnis der Elter- und Bildungspartnerschaft auseinander. Methoden der dialogischen Kommunikation werden kennengelernt, erprobt und weiterentwickelt. Zudem sollen persönliche Ressourcen bewusst gemacht und gestärkt werden.

Methoden Einzelarbeit, Kleingruppenarbeit, Austausch im Plenum, Fragestellungen und Methoden zur Feststellung individueller Lebensmotive und Bedürfnislagen; Übungen zur Feststellung der persönlichen emotionalen und sozialen Kompetenz; Texte, Musik, Bild und Film zur Impuls- und Auseinandersetzung; kreative Auseinandersetzung mit Farbe und Papier

Zielgruppe Mitarbeiter/innen im pädagogischen Arbeitsfeld aller Altersgruppen

Hinweise Bitte Schreib- und Malmaterialien nach eigenen Vorlieben (Farbstifte) und Malblock DIN A3 mitbringen; eine Bereitschaft zur persönlichen Auseinandersetzung ist erforderlich.

Referentin: Katrin Wiedersich (Sozialpädagogin, Theaterpädagogin, Dozentin)

Termin: Donnerstag, 3. und Freitag, 4. Dezember 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 250,-

Anmeldeschluss: 19. Oktober 2020

Emotional instabile und aggressive Jugendliche

„Wo ist bei denen der rote Faden?“ – Diese Frage stellt sich häufig, wenn pädagogische Fachkräfte die Grenzenlosigkeit und (scheinbare) Irrationalität emotional instabiler und aggressiver Jugendlicher erleben. Das Verhalten von schwierigen Heranwachsenden ist größtenteils nicht absichtsvoll-zielgerichtet, sondern spontan von unkontrollierbaren Impulsen verursacht. Als Folge davon erleben die Betreuer/innen oft eigene Gefühle der Aggression oder der Resignation. Die Teilnehmer/innen lernen in dem Seminar typische Problemfelder im Umgang mit psychischen Auffälligkeiten und Schwankungen kennen. Ein griffiges und undogmatisches Kommunikationsmodell für das Gespräch und die Auseinandersetzung mit schwierigen Jugendlichen wird vorgestellt und erprobt. Konkrete Problemstellungen der Teilnehmer/innen werden aufgegriffen und realisierbare Lösungen entwickelt.

Inhalte

- ▼ Erklärung psychischer Krankheitsbilder, z. B. „Was sind borderline-artige Störungen?“
- ▼ „Täter“ sehen sich als „Opfer“: Über das Verhältnis von Realität und Fiktion bei Heranwachsenden
- ▼ Die S-E-T Gesprächsführung nach Kreisman/Straus gibt Heranwachsenden Unterstützung und setzt ihnen zugleich Grenzen
- ▼ Wie lassen sich Aggressionsausbrüche mildern?
- ▼ Umgang mit selbstschädigenden Verhaltensweisen
- ▼ Typische Fehler bei der Arbeit mit emotional instabilen und aggressiven Menschen
- ▼ Grenzen der Sozialarbeit: Wo können Sozialarbeiter ihre Kräfte am effektivsten einsetzen? Was ist nicht mehr machbar?

Ziele

Dieses Seminar gibt den Teilnehmer/innen die Gelegenheit, Ursachen zu finden für Emotionslosigkeit, Stimmungsschwankungen, Gleichgültigkeit, Risikoverhalten, Aggression und Langeweile bei Jugendlichen. Anschließend werden praktische und fallbezogene Handlungsstrategien entwickelt. Eigene Situationen aus dem Arbeitsalltag können zur Konfliktlösung eingebracht werden.

Methoden Impulsreferate, Gruppenarbeit, Fallanalyse, praktische Erprobung der S-E-T Gesprächsführung

Referent: Dr. Franz Will (Supervisor, freiberuflicher Trainer)

Termin: Montag, 7. und Dienstag, 8. Dezember 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 15

Kosten: EUR 250,-

Anmeldeschluss: 24. Oktober 2020

Beobachtung und Dokumentation – Basis eines wertschätzenden und kompetenzorientierten Dialogs

Beobachtung als Wunsch, das Kind genauer kennenzulernen, mit wem und was es sich beschäftigt, und die Themen und Interessen zu verstehen, begreifen wir als Grundlage des pädagogischen Handelns. Ein Perspektivwechsel kann durch Fragen des Kindes wie „Gibst du mir Gelegenheit und ermunterst mich, mich in etwas zu vertiefen?“ und „Auf welche Art und Weise bringst Du meinen Interessen und Fähigkeiten Wertschätzung entgegen?“, angeregt werden, um auf Augenhöhe die Welt des Kindes zu entdecken.

Wir befassen uns mit der Gestaltung einer individuellen Entwicklungsdokumentation, um in den Dialog mit dem einzelnen Kind und dessen Familie zu gehen. Mit vielen unterschiedlichen Übungen und mit Informationen über die theoretischen Hintergründe der Beobachtung und Formen der Dokumentation werden wir die eigene pädagogische Haltung beleuchten.

Inhalte

- ▼ Grundlagen zur prozessorientierten Beobachtung und Dokumentation
- ▼ Beobachtung und Dokumentation als Gewinn und Nutzen für die Kinder, die pädagogischen Fachkräfte, Familien und weiteren Institutionen
- ▼ Überblick über die verschiedenen Verfahren
- ▼ Kompetenzorientierung und Wertschätzung im Beobachtungsverlauf
- ▼ Konkrete Umsetzungsmöglichkeiten einer systematischen Beobachtung im pädagogischen Alltag und die Auswertung
- ▼ Transfer von Beobachtungsergebnissen in das pädagogische Handeln

Ziele

In diesem Seminar beschäftigen Sie sich mit der Beobachtung und ihren allgemeinen Grundlagen und finden Wege, diese in den pädagogischen Alltag zu integrieren. Sie werden Einblicke in Beobachtungsverfahren freier und strukturierter Art erlangen. Sie setzen sich mit dem Einsatz gelungener Entwicklungsdokumentation für die Kinder und deren Familien auseinander.

Methoden Theoretischer Input, Gruppen- und Partnerarbeit, Beispiele aus der Praxis, Übungen für individuelle Reflexionen und andere Perspektiven

Referentin: Kristina Ullmann (Erzieherin, Trainerin und Dozentin)

Termin: Montag, 14. und Dienstag, 15. Dezember 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 250,-

Anmeldeschluss: 31. Oktober 2020

„Wer bin ich eigentlich?“ Biographiearbeit mit Kindern und Jugendlichen

Kinder und Jugendliche wachsen heute in einer Gesellschaft auf, die eine ständige Anpassung an neue Gegebenheiten erfordert. Biographiearbeit nimmt sowohl die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft in den Blick, um Hintergründe zu erkunden, zu reflektieren und daraus Neues zu entwickeln. Insbesondere für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus so genannten „Patchwork-Familien“, mit „Migrationshintergrund“ oder mit belastenden Familienerfahrungen kann Biographiearbeit in Einzel- oder Kleingruppenarbeit ein hilfreiches Instrument sein, den Prozess der Identitätsfindung und individuellen Perspektivenentwicklung positiv zu unterstützen. Im Seminar werden verschiedene Methoden der Biographiearbeit durch aktive Selbsterfahrung erprobt, diskutiert und weiterentwickelt.

Inhalte

- ▼ Methoden der Biographiearbeit kennenlernen
- ▼ Die Wirkungsweise von biographischen Methoden erleben
- ▼ Chancen und Herausforderungen der Biographiearbeit diskutieren

Ziele

Die Teilnehmer/innen setzen sich in diesem Seminar mit der eigenen Lebensgeschichte auseinander und werden sich dadurch ihrer pädagogischen Rolle in Bezug zur eigenen Zielgruppe bewusst. Zusätzlich erfolgt die Erprobung, Reflexion und Weiterentwicklung von biographischen Methoden in Hinblick auf die Arbeit mit der eigenen Zielgruppe.

Methoden Einzelarbeit, Kleingruppenarbeit, Austausch im Plenum; kreatives Gestalten mit verschiedenen Materialien, Farben; Arbeit mit Film, Text, Impulsgeleitetes Schreiben, Bildbetrachtungen; Visualisierungsmethoden zur Darstellung der Abstammung und Beziehungsqualitäten sowie von prägenden Erinnerungen

Hinweis A3 Skizzenblock Querformat mitbringen, Kleber, Schere, Schreib- und Malmaterialien nach eigenen Vorlieben; das früheste Foto von mir und 12 Fotos, die für mich von besonderer Bedeutung sind; Fotoapparat oder Fotohandy.

Referentin: Katrin Wiedersich (Sozialpädagogin, Theaterpädagogin, Dozentin)

Termin: Mittwoch, 16. bis Freitag, 18. Dezember 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 14

Kosten: EUR 375,-

Anmeldeschluss: 2. November 2020

„Wer immer tut, was er schon kann,
bleibt immer das, was er schon ist.“

(Henry Ford)

Jungen stärken! – Jungen besser verstehen und fördern

Jungen sind: „Laut – grob – empfindlich – schüchtern – schlau – plump – stark – feige – ...“, das sind Klischees, die sich teilweise grob widersprechen. Jungen haben Probleme – Jungen machen auch Probleme. Jungen haben ihre Stärken und ihre Schwächen. Jungen sind oft anders als Mädchen – anders, aber nicht besser oder schlechter.

Um in der Arbeit mit Jungen ihre spezifischen Bedürfnisse und Probleme bearbeiten zu können, muss der Blick für ihre Eigenheiten geschärft sein. In dem Seminar werden die Hintergründe der Entwicklung der männlichen Identität genauer betrachtet und die Rollenklischees analysiert. Dieser spezifische Blick wird für die Arbeit mit Jungen verwendet, um effektiv mit ihnen zu arbeiten. Neben der Vermittlung von theoretischen Hintergründen erfolgt ein Transfer der Inhalte in die eigene Praxis.

Inhalte

Themen der Fortbildung sind unter anderem:

- ▼ Männliche Sozialisation
- ▼ Rollenvorgaben – Rollenvorbilder – Rollenklischees
- ▼ Spezielle Problemfelder bei Jungen
- ▼ Zugänge zu Jungen
- ▼ Grenzen und Regeln
- ▼ Förderung von Jungen
- ▼ Einzelfall- und Gruppenarbeit mit Jungen
- ▼ Koedukative Angebote

Ziele

Das Seminar vermittelt einen geschlechtsspezifischen Zugang zu Jungen und Ansätze für eine Förderung von Jungen. Praxisnahe und umsetzbare Handlungsansätze werden mit theoretischem Hintergrundwissen zum Verständnis von Jungen verknüpft.

Methoden Impulsreferate, Übungen, exemplarische Bearbeitung von Themen der Teilnehmer/innen aus ihrem jeweiligen Arbeitsfeld

Zielgruppe Fachkräfte, die mit Jungen vom Grundschulalter bis zu jungen Erwachsenen arbeiten

**Referent: Andreas Schmiedel (Sozialpädagoge, Selbstbe-
hauptungstrainer für Jungen)**

Termin: Donnerstag, 19. und Freitag, 20. November 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 250,-

Anmeldeschluss: 5. Oktober 2020

Einzelfallhilfe und Beratung in der Schulsozialarbeit und Jugendsozialarbeit an Schulen

Das Arbeitsfeld der Sozialarbeiter und Sozialpädagogen an Schulen boomt. Egal ob die Stellen „Jugendsozialarbeit an Schulen“ oder „Schulsozialarbeit“ heißen – um kompetent in dem komplexen Feld Schule arbeiten zu können, bedarf es speziellen Wissens über diesen Bereich und dessen Aufgaben. Gerade als Einzelkämpfer an der Schule ist es nicht leicht, den Überblick über das Aufgabenfeld und den Arbeitsauftrag im Auge zu behalten und sich fachlich zu positionieren.

Ein wesentlicher Schwerpunkt von Jugendsozialarbeit an Schulen und Schulsozialarbeit ist die Einzelfallhilfe. Zunächst muss der Hilfebedarf geklärt werden, um geeignete Maßnahmen einleiten zu können. Dabei gilt es mit Eltern, Lehrern und Kindern/Jugendlichen, dem Jugendamt bzw. anderen Institutionen zu kooperieren.

Im Seminar beschäftigen wir uns mit den Themen der Einzelfallhilfe in verschiedenen Konstellationen. Hierbei richten wir den Blick auf die Aufgabe und den Auftrag der Jugendsozialarbeit an Schulen bzw. der Schulsozialarbeit. Wir machen uns mit den Grundlagen von Beratung vertraut und erproben verschiedene Übungen.

Inhalte

- ▼ Hinterfragen der eigenen Rolle an der Schule
- ▼ Grundlagen zur Einzelfallhilfe und Beratung: Klärung der Auftragslage, Festlegung der Inhalte der Einzelfallhilfe und Beratung, relevante Themen der Jugendsozialarbeit an Schulen bzw. der Schulsozialarbeit
- ▼ Einsatz von verschiedenen systemischen Techniken, unter anderem Genogramm, Arbeiten mit Figuren

Ziele

Dieses Seminar vermittelt die Grundlagen zur Einzelfallhilfe und Beratung im Feld der Jugendsozialarbeit an Schulen/Schulsozialarbeit. Sie lernen eine strukturierte Herangehensweise an Einzelfälle und üben verschiedene beraterische Methoden im Hinblick auf den Auftrag der Schulsozialarbeit/Jugendsozialarbeit an Schulen.

Methoden Impulsreferate, Kleingruppenarbeit, praktische Übungen, Erfahrungsaustausch über Fallbesprechungen – bitte eigene Fälle mitbringen!

Zielgruppe Das Seminar ist besonders für Mitarbeiter/innen in der Jugendsozialarbeit an Schulen/Schulsozialarbeit geeignet.

Referent: Max Haberl (Sozialpädagogin, Systemischer Berater, Erlebnispädagogin)

Termin: Montag, 25. und Dienstag, 26. Mai 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 250,-

Anmeldeschluss: 11. April 2020

Was tun, was lassen?

Rollen- und Auftragsklärung in der Schulsozialarbeit/Jugendsozialarbeit an Schulen

Sozialpädagogische Fachkräfte, die in der Schule arbeiten, haben oft viel Spielraum in der Gestaltung ihrer Arbeit. Schulleitung und Lehrkräfte, Schüler/innen und Eltern haben jeweils eigene Erwartungen. Träger und Finanzgeber formulieren Aufträge, aber auch Einschränkungen und Grenzen. Kooperationspartner setzen feste Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit.

Außerdem haben auch die Fachkräfte selbst Präferenzen und persönliche Wertvorstellungen, fachliche Stärken und Schwächen, schwanken oft zwischen der Nähe zur Schule und der zur Jugendhilfe.

Inhalte

- ▼ Ressourcencheck: Eigenes Zeitmanagement analysieren
- ▼ Meine eigenen Stärken, was mache ich gerne?
- ▼ Pflicht und Kür: Pflichtaufgaben, Grenzen, Spielräume, eigene Ziele klären
- ▼ Wie grenze ich mich ab, wie sage ich freundlich „nein“ im Schulalltag?
- ▼ Grundzüge eines Schulkonzepts festlegen
- ▼ Stressmanagement

Ziele

Sozialpädagogische Fachkräfte, die an der Schule arbeiten, sind mit vielfältigen Anforderungen und Erwartungen konfrontiert. Dieses Seminar bietet die Gelegenheit, diese verschiedenen Anforderungen zu reflektieren und die eigene Rolle klar zu definieren.

Methoden Kurzreferate, Einzelarbeit, Kleingruppen, Erfahrungsaustausch, gegenseitige Beratung, Feedback

Zielgruppe Für sozialpädagogische Fachkräfte, die an Schulen tätig sind

Referent: Stefan Fischer (Sozialpädagoge, Supervisor, Organisationsberater, Trainer für Gruppendynamik)

Termin: Montag, 27. und Dienstag, 28. Juli 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 250,-

Anmeldeschluss: 13. Juni 2020

„Ein Tag, an dem man nicht lacht, ist ein verlorener Tag.“

(Charly Chaplin)

Psychohygiene – Die Kunst der Balance im sozialen Beruf

In Gesprächen mit Fachkräften und anderen Menschen, die in helfenden Berufen tätig sind, fällt immer wieder der Satz „Um mich kann ich mich auch später noch kümmern.“ Dann aber kommt ein dringendes Telefonat, ein lang aufgeschobener Befund, eine akute Krisensituation dazwischen – und die Psychohygiene muss wieder einmal warten. Den Betroffenen ist dabei häufig bewusst, dass es so „eigentlich nicht geht“ und die Weiterführung dieser Arbeitsweise zu Burnout führen kann. Nur wann soll diese Veränderung stattfinden? An welcher Stelle kann und darf man sich Zeit und Raum für sich selbst nehmen? Und wie kann eine gute Balance zwischen Arbeitsalltag und Privatleben gefunden und aufrechterhalten werden?

In diesem Seminar lernen die Teilnehmenden, typische Fallen auf dem Weg zu einer guten Balance zu erkennen und zu überwinden, entwickeln ein individuelles Präventions-Programm und erlernen Methoden, die sie beim Erreichen ihrer selbstgesteckten Ziele bezüglich der Psychohygiene unterstützen. Die Verknüpfung von Fachliteratur mit Methoden und Techniken aus dem Improvisationstheater und der Impact Therapie gewährleistet dabei eine fundierte, praxisnahe Lernerfahrung. Die Inhalte werden anhand vieler Rollenspiele und praxisorientierten Übungen durchgeführt, die die Teilnehmenden zur aktiven Teilnahme einladen.

Inhalte

- ▼ Theoretische Fundierung des Begriffes „Psychohygiene“
- ▼ Grundlagen gelungener Balance zwischen Arbeits- und Privatleben
- ▼ Stadien der Veränderung nach Norcross und Prochaska
- ▼ Reflexion der gelernten Inhalte mit Blick auf die eigene Work-Life-Balance

Ziele

Ziel des Kurses ist es, Fachkräften in helfenden Berufen beim Finden und Bewahren ihrer individuellen Balance zwischen Arbeits- und Privatleben zu unterstützen. Anhand praktischer Übungen und durch Praxisbeispiele werden Möglichkeiten aufgezeigt, die eigene Psychohygiene als wichtigen Wirkfaktor in der beruflichen Arbeit anzuerkennen und ihr einen Platz im Alltag zuzugestehen. Darüber hinaus besteht die Gelegenheit zur persönlichen Reflexion durch Einzelübungen und den Austausch mit den anderen Teilnehmenden.

Methoden Theorie-Einheiten, Rollenspiele, Übungen, Gruppendiskussionen, Selbstreflexion

Referentin: Eva Barnewitz (Psychologin, Systemische Therapeutin, Trainerin von Impact Therapy)

Termin: Mittwoch, 22. April 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 140,-

Anmeldeschluss: 8. März 2020

Mit emotional belastenden Situationen gelassener umgehen

Besonders in der Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei längerfristigen Begleitungen, wie z. B. Wohnprojekten, ambulanter Erziehungshilfen treten häufiger emotional belastete Situationen auf. Stimmungstiefs, Ängste und Stimmungsschwankungen, sind oftmals eine Reaktion auf kritische Lebensereignisse, manchmal treten sie aber auch ohne erkennbaren Grund auf. Häufig stellen sie, je nach Intensität, für die Betroffenen und die Umgebung eine Belastung dar.

Für Fachkräfte gilt es, Jugendliche und junge Erwachsene, neben der Unterstützung bei Alltagsproblemen, durch diese anstrengenden emotionalen Phasen zu begleiten. Verschiedene therapeutische Schulen und Aspekte aus der Psychologie geben hier Anregungen zur Begleitung. Doch was davon lässt sich sinnvoll auf die pädagogische Arbeit übertragen? Diese Fortbildung vermittelt Wissenswertes aus selbst ausprobierten und als hilfreich erlebten Interventionen verschiedener Therapierichtungen und Coachingschulen.

Inhalte

- ▼ Fachlicher Input zu Wechselwirkungen zwischen Körper, Geist und Gefühl
- ▼ Das Gehirn spielt mit – aber wie? – Informationen zum limbischen System und zu unbewussten Prozessen
- ▼ Ganz kurzer Input zu Trauma und Bindungsstörung
- ▼ Methoden aus der Akzeptanz- und Commitment-Therapie (Achtsamkeitsbasiert, Kognitiv), Embodiment (Körperorientiert), Imaginativ (Vorstellungskraft nutzen) erleben, ausprobieren und üben

Ziele

Sie lernen in diesem Seminar Methoden aus dem Coaching und aus therapeutischen Interventionen zum Umgang mit „schwierigen Gefühlen“, insbesondere Ängsten und depressiven Verstimmungen für den pädagogischen Alltag kennen. Sie erhalten Hintergrundwissen zu Wechselwirkungen zwischen Körper, Geist und Gefühl und erwerben Fachwissen über mögliche Ursachen von „schwierigen Gefühlen“.

Methoden Impulsreferat, Fallarbeit, ggf. Skulpturarbeit, Selbstreflexion, praktische Übungen

Referentin: Susanne Biebl (Sozialpädagogin, Systemische Supervisorin und Coach)

Termin: Montag, 22. und Dienstag, 23. Juni 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 260,-

Anmeldeschluss: 9. Mai 2020

Gute Selbstfürsorge – Gesund bleiben im beruflichen Spannungsfeld

Im psychosozialen Handlungsfeld erleben wir häufig Situationen, die von uns einen besonderen Einsatz und viel Energie verlangen und sich auch teilweise belastend auf uns auswirken können. In der Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen entwickeln sich leicht Mitgeföhls-Erschöpfung und beginnende Symptome einer Sekundärtraumatisierung – auch ohne dass wir es bemerken. Um nicht in diese „Ansteckungsfälle“ zu geraten, um gesund und fit zu bleiben und dem Stress gut standzuhalten, müssen wir uns selbst wieder mehr in den Fokus rücken. Dafür brauchen wir ein Fachwissen über sekundäre Traumatisierung sowie gute Coping- und Selbstfürsorgestrategien. All das lernen wir in diesem Seminar; erkunden und entwickeln Vorsorgemaßnahmen und stärken uns in unserer Resilienz – sowohl für den beruflichen wie auch für den privaten Alltag.

Selbstfürsorge ist wichtig – kann gelernt werden – und macht Spaß!

Inhalte

- ▼ Sekundäre Traumatisierung, Mitgeföhlserschöpfung – was ist das?
- ▼ Wie erfolgt die „Ansteckung“ mit Traumafolgen anderer?
- ▼ Symptome und Risikofaktoren sekundärer Traumatisierung
- ▼ Selbstfürsorge – warum sie wichtig ist und warum wir sie brauchen
- ▼ Die fünf Säulen guter Selbstfürsorge
- ▼ Was ist Resilienz?
- ▼ Methoden und Übungen zur Stressreduzierung
- ▼ Übungen zur Stärkung der eigenen Kraft im Berufsfeld

Ziele

Die Teilnehmer/innen lernen in diesem Seminar, warum gerade im pädagogischen und sozialen Bereich eine gute Selbstfürsorge notwendig ist, und wie man trotz starker Anforderungen Kraft und Freude im Beruf beibehalten kann. Kreativ und gemeinsam sollen Möglichkeiten erforscht werden, wie jeder einzelne dies effektiv und vergnüglich in seinem Alltag umsetzen kann.

Methoden Theoretischer Input, moderierte Diskussion, selbstreflexives Erkunden, praktische Übungen

**Referentin: Maria Zepfer (Diplom-Psychologin,
Psychotherapeutin)**

Termin: Mittwoch, 1. Juli 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 140,-

Anmeldeschluss: 17. Mai 2020

„Der Charakter ruht auf der Persön-
lichkeit, nicht auf den Talenten.“

(Johann Wolfgang von Goethe)

Mitten in der Hektik zur Ruhe kommen

Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche

Yoga und Meditation kennt inzwischen jeder, aber nicht immer ist bekannt, dass der Nutzen dieser Techniken auch wissenschaftlich nachgewiesen ist. Die Indikatoren für körperliche und seelische Gesundheit steigen schon bei einem minimalen Einsatz solcher Übungen. Kinder, Jugendliche und die pädagogischen Teams profitieren schnell und direkt. Eigenwahrnehmung, Körperindikatoren und Gruppengefüge verbessern sich merklich. Die zwei Seminartage legen einen fundierten Grundstock über den Nutzen von Yoga, Atemübungen und Meditation in der heutigen Zeit. Dies in einer Art und Weise, dass die Techniken in fast jedem pädagogischen Setting gut anwendbar sind. So profitieren auch die pädagogischen Fachkräfte von den Inhalten des Seminars. Grundlage für das Seminar ist die Arbeit von Prof. Dr. Richard Davidson, Universität Wisconsin, sowie die Arbeit der Gruppe rund um die sogenannten „Baltimore Boys“, die an staatlichen Schulen und Kitas rund um Baltimore die Gewaltbereitschaft der SchülerInnen mittels Yoga und Meditation erheblich gesenkt und das Gruppenklima verbessert haben.

Inhalte

- ▼ Theoretischer, wissenschaftlich fundierter Hintergrund zum Nutzen von Yoga, Atemübungen und Meditation
- ▼ Kenntnis über die positiven Auswirkungen in Kinder- und Jugendgruppen wie:
 - der Gruppenzusammenhalt verbessert sich,
 - die Selbstregulation/Selbststeuerung der Kinder verbessert sich,
 - die Empathiefähigkeit steigt,
 - die Verbindung zum eigenen Körper und zu sich selbst wird stabiler.
- ▼ Vermittlung von praktischen, direkt im Alltag anwendbaren Übungen

Ziele

In diesem Seminar werden aus den Bereichen Yoga, Meditation, Atemübungen einfache Techniken vermittelt, um in einem hektischen Alltag zur Ruhe zu finden. Dies sowohl für Kinder als auch für die pädagogischen Fachkräfte. Jede/r kann die Übungen anwenden, die konfessionell vollkommen ungebunden sind und ganz pragmatisch vermittelt werden.

Methoden theoretischer Input, Kleingruppenarbeit, Eigenübungen, aktuelle Filmausschnitte, Körper- und Atemübungen (es braucht keinerlei Vorkenntnisse und keinerlei speziellen Fitnessgrad)

Hinweis Bitte Yoga- oder Sportmatte und Sitzkissen oder Yogablock mitbringen! Bitte kommen Sie in bequemer Kleidung!

**Referentin: Ulrike Saalfrank (Diplom-Psychologin,
Psychologische Psychotherapeutin)**

Termin: Donnerstag, 2. und Freitag, 3. Juli 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 260,-

Anmeldeschluss: 19. Mai 2020

Lebenslange geistige Fitness und mentale Flexibilität erhalten und steigern

Ein Seminar für alle Lebensphasen! Besonders geeignet für den Transfer in den pädagogischen Alltag. Es erleichtert die Lehre deutlich!

Neuere Studien zeigen eindeutig: gebildete Menschen leben länger und sind gesünder. Dazu ist es nötig, seine Lernfähigkeit zu erhalten, denn Lernen hört mit der Schule nicht auf, auch wenn dieses Wort negativ besetzt ist. Viele Menschen haben weniger gute Schulerfahrungen: auswendig lernen, Strafarbeiten, Büffeln von uninteressantem Zeug, Klassenarbeiten, usw. Allerdings wird immer wieder und jetzt verstärkt im Zusammenhang mit Industrie/Arbeiten 4.0 und New Work auf Weiterbildung gedrungen.

Wir zeigen Ihnen, wie Lernen richtig geht und Freude macht, so wie man sich auf den Feierabend oder die Freizeit freut. Das hat mit Schule nichts mehr zu tun. Menschen mit Routine- und repetitiven Arbeiten sind besonders gefährdet und sollten ihre Intelligenz stärken. „Use it or lose it“: zu den „Loosern“ wollen Sie sicher nicht gehören! Dennoch ist es so, dass der allgemeine Intelligenzquotient (IQ) im Bevölkerungsdurchschnitt ab dem 28. Lebensjahr sinkt.

Sie erfahren, völlig unabhängig vom jeweiligen Alter; wie man seine grundsätzlichen Fähigkeiten permanent steigern kann und damit dem Durchschnitt entgegen tritt. Die frohe Botschaft lautet: Intelligenz ist ein Leben lang steuerbar!

Inhalte

- ▼ Die Biologie und die Funktionsweisen unseres Denkapparates
- ▼ Die optimale Versorgung und Behandlung des Gehirns
- ▼ Die Modellierung von Denken und geistigen Verarbeitungsprozessen
- ▼ Einführung in die Begriffswelt der medizinischen Psychometrie, wie IQ, kristalline und fluide Intelligenz, Aktivitätszyklus, Aktivitätsniveau, etc.
- ▼ Ein gezieltes Mentaltraining theoretisch und praktisch erfahren

Ziele

Sie erkennen die *physiologischen* Grundbedürfnisse des Menschen und den modellierten Denkapparat. Dies können Sie übertragen auf Ihre individuelle Situation und abgleichen mit Ihren Gewohnheiten, damit Sie so zu einer verbesserten geistigen Leistung gelangen. Mentaltraining wird Ihnen geläufig und Sie lernen Entspannungstechniken und deren Auswirkungen auf die geistige Leistungsfähigkeit kennen. Die Gestaltung und praktische Anwendung des eigenen Tages-, Arbeits- und Lernablaufs werden für Sie beherrschbar, um so zu einer höchstmöglichen und stressfreien Leistungsfähigkeit zu kommen. Ihr IQ wird steigen!

Methoden Praktische Übungen, spielerisch Demonstrationen, Impulsreferate, Reflexionen, Kleingruppenarbeit, viel Humor!

Referent: Prof. Dr. Uwe Genz (Neurobiologe und Naturwissenschaftler; Lern-, Gedächtnis- und Kommunikationstrainer)

Termin: Montag, 13. und Dienstag, 14. Juli 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 260,-

Anmeldeschluss: 29. Mai 2020

Seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen fördern Konzeptionell und in der pädagogischen Beziehung

Viele Kinder und Jugendliche haben psychische Probleme: Es ist Zeit, ein Gegengewicht zu setzen, indem man die seelische Gesundheit in den Mittelpunkt des Arbeitens stellt. Dies sollte wesentlich radikaler erfolgen, als durch die bloße Aufsetzung von Präventionsprogrammen. Es sollte sowohl konzeptionell, als auch in der Beziehungsgestaltung, in der Raumgestaltung und im Tagesablauf umgesetzt werden. Dies trifft sowohl für die Arbeit mit Kindergartenkindern, als auch für die Arbeit mit Jugendlichen zu.

Das erfordert ein Umdenken von uns allen, das ganz direkt den Kindern und Jugendlichen zu Gute kommt und sehr schnell positive Auswirkungen auch in den Einrichtungen zeigt. Diese Auswirkungen können unter anderem sein: eine ruhigeres Arbeiten, ein angenehmerer Tagesablauf, eine bessere Beziehung zu den Kindern und Jugendlichen und vieles mehr.

Inhalte

- ▼ Theoretischer, wissenschaftlich fundierter Hintergrund zum Erhalt sowie Aufbau seelischer Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen
- ▼ Kenntnisse über das Zusammenspiel von seelischer Gesundheit und Stressresistenz
- ▼ Auf einfache Weise förderliche Bedingungen herstellen: konzeptionell, räumlich, Tagesstruktur, Beziehungsgestaltung

Ziele

In diesem Seminar werden einfache, aber wirksame Prinzipien vermittelt, um das eigene Arbeiten nach den Prinzipien der seelischen Gesundheit auszurichten. Dies kommt sehr schnell sowohl den Kindern und Jugendlichen als auch den pädagogischen Fachkräften selbst zu Gute.

Methoden Theoretischer Input, Kleingruppenarbeit, Eigenübungen, aktuelle Filmausschnitte

Referentin: Ulrike Saalfrank (Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin)

Termin: Freitag, 24. September 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 130,-

Anmeldeschluss: 1. August 2020

„Wir denken selten an das, was wir haben, aber immer an das, was uns fehlt.“

(Arthur Schopenhauer)

Raus aus der Gewitterwolke Emotionskompetenztraining für den pädagogischen Alltag mit Kindern

Wie gut Sie in der pädagogischen Arbeit mit Kindern sind, hängt von vielen Faktoren ab. Einer davon ist die Fähigkeit „in Kontakt mit dem Kind zu sein“. Indem Sie in Dialog mit dem Kind gehen, helfen Sie dem Kind, in Kontakt mit seinen Gefühlen zu kommen. Dadurch eröffnen sich auf körperlicher, mentaler und emotionaler Ebene ganz neue Möglichkeiten für das Kind. Die Methode aus der „Emotionalkörper-Therapie“ als dialogorientiertes Modell erweitert Ihre Handlungskompetenz und unterstützt Ihren Berufsalltag als pädagogische Fachkraft. Sie kann helfen, Kindern mit einer empathischen Haltung, verständnisvoll näher zu kommen und ist eine wertvolle Unterstützung bei der Arbeit mit Kindern. Mit emotionaler Kompetenz im Berufsalltag gelingt es Ihnen, Kinder raus aus der emotionalen Gewitterwolke und zurück in den Alltag zu bringen.

Inhalte

- ▼ Präsentation des Kommunikationsmodells
- ▼ Dynamik zwischen Körper und Emotionen
- ▼ Bedeutung und Funktionsweise von Emotionen
- ▼ Methodik für den Dialog mit dem Kind
- ▼ Grundlagen nach dem Modell der „Emotionalkörper-Therapie“
- ▼ Erweiterung der emotionalen Handlungskompetenz im Berufsalltag
- ▼ Feedbackgespräche

Ziele

Die Methode nach dem Modell der „Emotionalkörper-Therapie“ kann bei emotional aufgeladenen, aggressiven und schwierigen Situationen im pädagogischen Alltag angewendet werden. Es fördert außerdem die emotionale Kompetenz der Teilnehmer/innen im Umgang mit Kindern im pädagogischen Alltag. Das Seminar vermittelt eine Methode, die die Teilnehmer/innen eigenständig anwenden und umsetzen können.

Methoden Impulsreferat, Gruppenarbeit, Demonstration, Selbstreflexion, Praktische Übungen in Kleingruppen

Zielgruppe Fachkräfte aus Pädagogik, Beratung und Therapie

Hinweis Das Seminar wird für die Ausbildung zum zert. Begleiter nach dem Modell der „Emotionalkörper-Therapie“ anerkannt.

Referentinnen: Andrea de Silva (Betriebswirtin, Systemischer Coach, Emotionalkörper-Therapeutin); Ursula Schmidt-Boceck (Emotionalkörper-Therapeutin)

Termin: Montag, 26. und Dienstag 27. Oktober 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 15

Kosten: EUR 320,-

Anmeldeschluss: 12. September 2020

Jung, stark, emotional kompetent Methodische Qualifizierung im pädago- gischen Alltag mit Jugendlichen

Körperliche Entwicklung, Selbstbild, Konflikte und Anforderungen von außen stellen Jugendliche im Alltag vor täglich neue Herausforderungen. Deshalb ist eine geplante oder situative Intervention im Beratungskontext von Jugendlichen in emotional aufgeladenen, aggressiven und schwierigen Situationen wichtig. Die erfahrungs- und erlebnisbasierte Intervention fördert die emotionale Kompetenz der Jugendlichen, mit dem Ziel der Akzeptanz, Konfliktlösung und Integration emotionaler Empfindungen. Durch die Intervention werden den Jugendlichen Verhaltensmuster und Entscheidungsmöglichkeiten zugänglich gemacht. Im Mittelpunkt steht die Bewusstheit aller zugänglichen und die Bewusstmachung aller nicht zugänglichen Emotionen, Empfindungen und Verhaltensweisen der Jugendlichen. Die differenzierende Reifung und Entwicklung der emotionalen Kompetenz nach innen und außen ist eine Folge nach dem Modell der „Emotionalkörper-Therapie“.

Inhalte

- ▼ Dialogorientierte Methode der Gesprächsführung
- ▼ Grundlagen nach dem Modell der „Emotionalkörper-Therapie“
- ▼ Praktische Übungen zur Anwendung
- ▼ Feedbackgespräche
- ▼ Supervisorische Auswertung der Übungen
- ▼ Zugang zu Verhaltensmustern und Entscheidungsmöglichkeiten
- ▼ Methodische Qualifizierung als Begleiter/in

Ziele

Die Beratungskompetenz in der dialogorientierten Kommunikation mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen wird erweitert. Die Methode nach dem Modell der „Emotionalkörper-Therapie“ hilft den Jugendlichen bei der Regulation ihres Emotionshaushalts. Außerdem wird die emotionale Kompetenz von Jugendlichen gefördert und gestärkt.

Methoden Impulsreferat, Demonstration, Kleingruppenarbeit, Gruppenübung, Selbstreflexion

Zielgruppe Fachkräfte aus Pädagogik, Beratung und Therapie

Hinweis Das Seminar wird für die Ausbildung zum zert. Begleiter nach dem Modell der „Emotionalkörper-Therapie“ anerkannt.

Referentinnen: Andrea de Silva (Betriebswirtin, Systemischer Coach, Emotionalkörper-Therapeutin); Ursula Schmidt-Boceck (Emotionalkörper-Therapeutin)

Termin: Mittwoch, 28. und Donnerstag 29. Oktober 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 15

Kosten: EUR 320,-

Anmeldeschluss: 14. September 2020

Führung und Resilienz

In der Organisation, im Team und bei Mitarbeiter/innen

Das Arbeitsleben ist einem starken Wandel ausgesetzt. Wir alle müssen immer länger arbeiten, der Druck und die Belastungen haben zugenommen, die Ressourcen sind knapper geworden. Viele Menschen, Führungskräfte wie Mitarbeiter/innen arbeiten am Anschlag ihrer Kräfte. Die eigene Gesunderhaltung und die unserer Mitarbeiter/innen ist ein wesentlicher Faktor im Arbeitsalltag geworden. Es gilt, sich als Führungskraft selbst ein Rüstzeug gegen Stress, Erschöpfung und drohendem Burnout zuzulegen und die Widerstandskraft der einzelnen Mitarbeiter/innen und die des gesamten Teams zu stärken.

Die Führungskraft kann viel zu Wohlbefinden und Gesundheit der Mitarbeiter/innen beitragen. In der pädagogischen Arbeit geht es darum, die Kinder stark zu machen. In diesem Seminar geht es darum, wie Sie sich selbst und Ihre Mitarbeiter widerstandsfähiger und belastungsfähiger machen können.

Inhalte

- ▼ Resilienz: So halten sie sich und Ihr Team gesund
- ▼ Die besondere Funktion der Führungskraft – Führungsverhalten und Gesundheit
- ▼ Die verschiedenen Dimensionen beim gesunden Führungsverhalten
- ▼ Die gezielte Entwicklung persönlicher Resilienz
- ▼ Gesundheitsfördernde Gesprächsführung
- ▼ Die Resilienz im Team stärken
- ▼ Umgang mit belasteten Mitarbeiter/innen
- ▼ Die Grenzen als Führungskraft kennen

Ziele

Das Seminar bietet die Gelegenheit, den Zusammenhang zwischen Führungsverhalten und Gesundheit kennenzulernen. Sie können die Resilienz von einzelnen Mitarbeiter/innen und des Teams in der Praxis stärken und erweitern Ihre Möglichkeiten, mit belasteten Mitarbeiter/innen umzugehen. Sie können sich zu Fragen aus Ihrem Führungsalltag austauschen.

Methoden Theorieinputs, Übungen, Reflexion der eigenen Person und meines(r) Teams zu Gesundheit und Resilienz, Gruppen und Einzelarbeit, Fallbeispiele aus der Praxis der Teilnehmer/innen

Zielgruppen Führungs- und Leitungskräfte aus dem Sozial-, Bildungs- und Gesundheitsbereich

Referentin: Marielouise Mitterer-Gehrke (Führungskräfte-trainerin, Organisationsberaterin, Supervisorin und Coach)

Termin: Montag, 7. bis Mittwoch, 9. Dezember 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 14

Kosten: EUR 405,-

Anmeldeschluss: 23. Oktober 2020

Kreative und Eindrucks- volle Beratungsmethoden

Beraten mit allen Sinnen

Gerade bei der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und ihren Familien ist es häufig eine Herausforderung, alle Gesprächspartner einzubinden und zur aktiven Teilnahme zu motivieren. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, ist es wichtig, über geeignete Methoden der Gesprächsführung und Beratung zu verfügen und diese anzuwenden. Die Impact Therapy nach Dr. Ed Jacobs bietet einen kreativen, motivationalen, multi-sensorischen und lösungsorientierten Beratungsansatz, der die Wichtigkeit praktischer Erfahrungen für Lern- und Veränderungsprozesse betont. Sowohl BeraterIn als auch KlientIn werden dabei aktiv in den Lösungsprozess der „Schwierigkeiten“ einbezogen.

Basierend auf der Prämisse, dass Menschen am schnellsten lernen, wenn alle Sinne angesprochen werden, verwendet die Impact Therapy kreative Techniken, die im Seminar vorgestellt werden. Diese schließen neben der Verwendung von Requisiten und Stühlen auch Bewegung, Schreiben und Zeichnen sowie Analogien und Fantasien mit ein. Zur Vermittlung dieser Techniken werden viele Rollenspiele und Demonstrationen durchgeführt, die die SeminarteilnehmerInnen zur aktiven Teilnahme einladen.

Inhalte

- ▼ Theoretische Fundierung der Impact Therapy
- ▼ Methoden der Impact Therapy
- ▼ Umgang mit Widerstand im Beratungsprozess
- ▼ Stadien der Veränderung nach Norcross und Prochaska
- ▼ Reflexion der gelernten Inhalte mit Blick auf die eigenen Arbeitsweisen

Ziele

Ziel des Seminars ist es, den Teilnehmer/innen einen kreativen und multisensorischen Weg der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und ihren Familien aufzuzeigen und ihnen damit die Möglichkeit zu geben, ihr Wirken wesentlich zu erleichtern und effektiver zu gestalten. Es besteht die Gelegenheit zur persönlichen Reflexion durch Einzelübungen und den Austausch mit den anderen Seminarteilnehmer/innen.

Methoden Theorie-Einheiten, Präsentationen von Techniken der Impact Therapy, Rollenspiele, Übungen, Gruppendiskussionen, Selbstreflexion

Zielgruppe Fachkräfte aus Pädagogik, Beratung und Therapie

Hinweis Weitere Infos zum Vertiefungsseminar am 4./5. Nov. 2020 finden Sie auf unserer Internetseite.

Referentin: Eva Barnewitz (Diplom-Psychologin, Systemische Therapeutin, Trainerin von Impact Therapy)

Termin 1: Montag, 20. und Dienstag, 21. April 2020

Termin 2: Montag, 2. und Dienstag, 3. November 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 260,-

Anmeldeschluss: 6. März 2020

Sich fachlich gelungen präsentieren

Stellen Sie sich vor, Ihr Vorstand, Ihre Gesellschafter, Ihr Zuwendungsgeber, Ihr Sponsor, etc. besuchen Ihre Einrichtung. Sie haben die einmalige Gelegenheit, sich selber, den konzeptionellen Hintergrund und die Besonderheiten Ihrer Einrichtung gelungen zu präsentieren. Sie möchten die Besucher von Ihrer fachlichen Kompetenz und der qualitativ hochwertigen Arbeit überzeugen. Wie professionell bewältigen Sie diese Anforderung?

Die wesentlichen Fakten zuhörer- und zielgenau auf den Punkt bringen, verlangen vom Präsentator diverse Teilfertigkeiten: Fachliche Klarheit, Struktur und Nachvollziehbarkeit. Die eigene Authentizität, ein wahrnehmbares „Standing“ und ein Gespür dafür, wie die Bedarfslage und das Interesse beim Besucher beschaffen ist. In diesem Training geht es um die Verbesserung der eigenen Fähigkeiten in diesen Bereichen.

Inhalte

- ▼ Atem, Sprache, Stimme, Mimik, Gestik, Haltung
- ▼ Fachliche Klarheit und nachvollziehbarer Aufbau der Darstellung
- ▼ Wahrnehmungs- und Zuhörkompetenz, Aufmerksamkeit, Klarheit
- ▼ Kommunikativer Raum: Fragen, Antworten, rhetorische Variationen

Ziele

In diesem Seminar lernen Sie, sich selbst und ihre Einrichtung verständlich, authentisch und zielgruppengerecht zu präsentieren. Generell steht dabei die professionelle Verständlichkeit und Authentizität des Teilnehmers im Zentrum des Lernprozesses.

Methoden Vorstellung und Anwendung von Konzepten und Prinzipien, Spezifische Übung-Formate, Kleingruppenarbeit/ Team-Coaching, Übungs-Präsentationen

Referent: Pit Forster (Pädagoge, Trainer und Coach)

Termin: Donnerstag, 11. und Freitag, 12. Mai 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 12

Kosten: EUR 270,-

Anmeldeschluss: 28. März 2020

„Eine Kleinigkeit verrät oft mehr über den Charakter eines Menschen als eine große Tat.“

(Friedl Beutelrock)

Kritische Gesprächssituationen souverän bewältigen

Gespräche mit Klientinnen und Klienten können in Auseinandersetzungen oder Themen münden, bei denen Sie an Ihre Grenzen kommen. Und was sage ich jetzt? Wie reagiere ich z. B. auf Widerstand, Dauerklagen oder krisenhafte Situationen?

Anhand herausfordernder Gesprächssituationen klären wir folgende Fragen: „Wie kann ich mich als Fachkraft angemessen verhalten, empathisch Grenzen setzen und meine zugewandte Haltung bewahren?“

An konkreten Beispielen üben wir mögliche Interventionen aus unterschiedlichen therapeutischen Ansätzen und erproben verschiedene Techniken der Gesprächsführung. Außerdem werden Hintergründe und Motive für schwieriges Verhalten der KlientInnen beleuchtet, um eine wertschätzende Haltung beibehalten zu können.

Inhalte

- ▼ Krisen und Selbstgefährdung – wie gehe ich damit um?
- ▼ Umgang mit psychotischen/wahnhaften Menschen
- ▼ Die Weisheit des Widerstandes erforschen
- ▼ und weitere Situationen, wie z. B. „Ich habe ja eigentlich kein Problem, wenn die anderen nur... Sie sind meine letzte Hoffnung... hab alles schon versucht, nichts hat geholfen...“ „eigentlich würde ich ja, ...aber“
- ▼ Reflexion von Interaktion und Prozess: Was erlebe ich als „schwierig“ und welche meiner Ressourcen sind hilfreich?
- ▼ Hintergrundwissen und Gesprächsleitfäden
- ▼ Kennenlernen von Tools aus therapeutischen Verfahren und Gesprächsführungstechniken

Ziele

In diesem Seminar gewinnen Sie mehr Sicherheit in herausfordernden Gesprächssituationen sowie im Umgang mit Krisen. Sie lernen, eine wertschätzende und zugewandte Haltung auch in schwierigen Gesprächen zu bewahren.

Methoden Impulsreferat, Fallarbeit, ggf. Skulpturarbeit, Selbstreflexion, praktische Übungen

Referentin: Susanne Biebl (Sozialpädagogin, Systemische Supervisorin und Coach)

Termin: Montag, 18. und Dienstag, 19. Mai 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 260,-

Anmeldeschluss: 4. April 2020

„Man sollte nicht auf Selbstverwirklichung hoffen, sondern Hoffnung selbst verwirklichen.“

(Gerd Uhlenbruck)

Lösungsorientierte Beratung Bausteine zur Konstruktion von Lösungen im Beratungsprozess (Einführung)

Stellen Sie sich vor, Sie würden von der lösungsorientierten Beratung in der Weise profitieren, wie Sie es sich erhoffen. Woran würden dies Ihre Klient/innen oder Ihre Kolleg/innen bemerken? Was wäre von nun an anders als sonst?

Aus einem alltäglichen Beratungsverständnis heraus glauben wir häufig, die „Ursache“ eines Problems genau verstehen zu müssen, um dann die „richtige“ Lösung anzubieten. Aus diesem Verständnis heraus liegt die Verantwortung für eine Lösung bei uns als BeraterIn – und die Anspannung steigt. Lösungsorientierte Beratung folgt hier einem radikal anderen Pfad. Statt nach „Ursachen“ zu forschen, setzt lösungsorientierte Beratung darauf, den Blick der KlientInnen statt in die Vergangenheit in die Zukunft zu lenken. Als „ExpertInnen in eigener Sache“ entscheiden sie, welches die gewünschte Entwicklungsrichtung ist. Was werden sie anders tun, wenn sie ihr Ziel erreicht haben.

Mit Hilfe lösungsorientierter „Werkzeuge“ unterstützen wir die KlientInnen, die eigenen Ressourcen zu erkennen und passende Lösungen zu „erfinden“. Die Lösungsverantwortung bleibt bei den Ratsuchenden. Dies wirkt entlastend auf die BeraterInnen, das Gespräch erhält eine klare Orientierung und gewinnt an Leichtigkeit. Die „Werkzeuge“ des lösungsorientierten Ansatzes lassen sich auch jenseits eines klassischen Beratungssettings in den verschiedensten Gesprächssituationen vielfältig anwenden.

Inhalte

- ▼ Entwicklung einer lösungsorientierten Grundhaltung
- ▼ Herausarbeiten der gewünschten Entwicklungsrichtung der Ratsuchenden
- ▼ Auseinandersetzung mit der Wirkung von lösungsorientierter Sprache
- ▼ Kennenlernen der grundlegenden Werkzeuge der lösungsorientierten Gesprächsgestaltung
- ▼ Übung an Praxisbeispielen der Teilnehmenden
- ▼ Transfer lösungsorientierter Elemente in die eigene berufliche Praxis, in das eigene Arbeitsfeld

Ziele

Das Seminar vermittelt die Prinzipien und Denkweise lösungsorientierter Beratungsansätze. Sie erhalten die Gelegenheit, die wesentlichen Elemente einer Kurzzeitberatung praktisch einzuüben.

Methoden Impulsreferate, moderiertes Gespräch, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele, praktische Übungen anhand eigener kleiner Anliegen

Zielgruppe Fachkräfte mit Beratungsaufgaben in sozialpädagogischen Einrichtungen

Referent: Stephan Birner (Sozialpädagoge, Systemischer Berater/Therapeut, Erlebnispädagoge)

Termin: Donnerstag, 28. und Freitag, 29. Mai 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 15

Kosten: EUR 250,-

Anmeldeschluss: 14. April 2020

Lösungsorientierte Beratung Bausteine zur Konstruktion von Lösungen im Beratungsprozess (Vertiefung)

Angenommen, Ihre Klientin/Ihr Klient sieht sich durch Ihre Augen als jemand, der über eine Vielzahl von Fähigkeiten und Ressourcen verfügt. Wie würde sich dadurch Ihre Arbeit verändern? Woran würden Ihre Kolleg/innen dies wahrnehmen? Was würden Sie anders tun?

Aufbauend auf den Inhalten des Einführungsseminars haben Sie im Vertiefungsseminar die Möglichkeit, sich mit Ihren bisher gewonnenen Erfahrungen in der Anwendung lösungsorientierter Elemente auseinander zu setzen, „schwierige“ lösungsorientierte Beratungssequenzen zu reflektieren und Ihr Repertoire lösungsorientierter „Werkzeuge“ zu erweitern. Zudem beschäftigen wir uns damit, wie sich unsere KlientInnen als aktiv handelnde und kompetente Menschen erleben, ihre eigenen Ressourcen erkennen können und damit Wachstum angeregt werden kann.

Inhalte

- ▼ Erweiterung des Repertoires an lösungsorientierten „Werkzeugen“
- ▼ Gute Arbeitsbeziehung herstellen, Ressourcen aktivieren und damit Wachstum „anfeuern“
- ▼ Gestaltung von Folgegesprächen und des Abschluss eines Beratungsprozesses
- ▼ „Was tun, wenn es zu klemmen scheint?“ – Umgang mit „schwierigen“ lösungsorientierten Gesprächssituationen
- ▼ Anwendung lösungsorientierter Übungen aus der Praxis
- ▼ Transfer lösungsorientierter Elemente in die eigene berufliche Praxis, in das eigene Arbeitsfeld

Ziele

In diesem Seminar erweitern Sie Ihre Handlungskompetenz, auch für Gesprächssituationen, die Sie besonders (heraus-)fordern und gewinnen durch Übung und Reflexion Sicherheit in der lösungsorientierten Beratung.

Methoden Impulsreferate, moderiertes Gespräch, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele, praktische Übungen anhand eigener kleiner Anliegen

Zielgruppe Fachkräfte mit Beratungsaufgaben in sozialpädagogischen Einrichtungen

Referent: Stephan Birner (Sozialpädagoge, Systemischer Berater/Therapeut, Erlebnispädagoge)

Termin: Donnerstag, 12. und Freitag, 13. November 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 15

Kosten: EUR 250,-

Anmeldeschluss: 28. September 2020

Körpersprache verstehen

Unbewusste Botschaften bewusst senden und empfangen

Die Bedeutung und Wirkung von Körpersprache ist uns oftmals nicht bewusst, obwohl sie einen Anteil von bis zu 70 % der alltäglichen Kommunikation einnimmt. Über den Körperausdruck wird unterschwellig viel Information ausgetauscht, die zu Missverständnissen führen kann. Die natürliche Körpersprache des Menschen ist für viele zu einer Fremdsprache geworden, doch die bewusste Wahrnehmung und Interpretation der Signale des Gegenübers kann trainiert werden. Es ist wichtig, sich auch die eigenen körperlichen Botschaften und ihre Wirkung auf andere bewusst zu machen. Die Körpersprache wirkt vielfältig auf die alltägliche Kommunikation ein. Besonders für Menschen, deren berufliches Potential in der Interaktion liegt, kann die Erschließung der Körpersprache Hinweise auf Beweggründe, Motive und Handlungsweisen geben. Dies ermöglicht eine angemessene und glaubwürdige Reaktion sowohl auf der verbalen als auch auf der nonverbalen Kommunikationsebene. Hierbei steht die eigene „innere Haltung“ im Vordergrund, die ein authentisches Äußern zum Ziel hat. Das Verstehen der Körpersprache ist kein Wundermittel für die Bewältigung des beruflichen Alltags, aber doch ein hilfreiches Mittel. So kann die „Fremdsprache“ wieder zur Muttersprache werden.

Inhalte

- ▼ Kategorien der Körpersprache
- ▼ Analyse nonverbaler Signale
- ▼ Umgang mit körpersprachlichem Ausdruck
- ▼ Bewusste und unbewusste körpersprachliche Signale erkennen und deuten
- ▼ Reflexion der eigenen Körperhaltung
- ▼ Authentische Körpersprache als Kommunikationsmittel

Ziele

In diesem Seminar lernen Sie die Körpersprache Ihrer Klientel kennen und deuten. Zudem dechiffrieren Sie ihre eigene Körpersprache und lernen, Ihre Körpersignale gezielt für eine gelungene Kommunikation sowohl im beruflichen als auch im privaten Kontext zu nutzen. Besonders im pädagogischen Alltag, z. B. in der Kinder- und Jugendhilfe oder in Beratung und Coaching, hilft Ihnen dieses Wissen, um auch schwierige Gespräche erfolgreich zu führen.

Methoden Erlebnispädagogische Methoden, Simulationen, Improvisationstechniken, praktische Übungen zur Analyse von Körpersprache und Selbstreflexion, rhetorische Techniken, Theaterübungen

Referent: Andreas Luckey (Diplom-Pädagoge, Kommunikationstrainer, Pantomime)

Termin: Montag, 15. bis Mittwoch, 17. Juni 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 360,-

Anmeldeschluss: 2. Mai 2020

„...und sie bewegen sich doch!“

Gering motivierte Menschen überzeugen – Haltungen verändern

Fühlen Sie sich manchmal hilflos, unzufrieden oder gar genervt, weil der „Klient“ nicht mitmacht. Im Rahmen des Seminars werden die möglichen Hintergründe der Barrieren und geringen Motivationen analysiert und Möglichkeiten aufgezeigt, wie die Barrieren identifiziert werden können. Es gibt keine Patentlösung, aber durch das Verstehen der geringen Kooperationsbereitschaft der Menschen, kann sich das eigene Denk- und Handlungsrepertoire erweitern und sich positiv in der Zusammenarbeit auswirken. Sie lernen auf der Basis neurowissenschaftlich fundierter Forschungserkenntnisse die Mechanismen (un)bewussten Fühlens und Handelns kennen. Zudem erfahren Sie, wie Sie das (Unter-)Bewusstsein im Sinne von Handlungsbereitschaft und konkretem Tun positiv verändern können.

Sie lernen nicht nur die Welt der „Unmotivierten“ besser kennen, sondern professionalisieren auch Ihr eigenes Handeln und erweitern Ihr Methodenspektrum für die Arbeit. Ihre Arbeit wird vielfältiger und neue Wege können erprobt werden.

Inhalte

- ▼ Motivationstheorien und deren Relevanz bezogen auf die Praxis
- ▼ Ursachen geringer Kooperationsbereitschaft und unerwünschter Handlungsmuster
- ▼ Eigene Motivationen und Handlungsmuster – Eigene Haltung, wenn der Klient nicht „mitmacht“, Gefahr der Stereotypen
- ▼ Reflexion des eigenen (professionellen) Handelns und Fühlens
- ▼ Eigene Haltungen und Barrieren erkennen und Veränderungsimpulse setzen
- ▼ Ressourcen erkennen und nutzen – sowohl des Klienten als auch der eigenen Veränderungsbereitschaft fördern
- ▼ Kennenlernen und Nutzen von methodischem Rüstzeug

Ziele

In diesem Seminar lernen Sie die Hintergründe und Motive geringer Motivation sowie Motivationsformen und -theorien kennen. Sie können dieses Wissen in der Praxis zur Motivationsförderung umsetzen. Sie werden in die Lage versetzt, Barrieren besser zu erkennen und abzubauen. Sie lernen neue Interventionstechniken kennen und fördern so Ihre eigene Motivation und Veränderungsbereitschaft als auch die Ihrer Klienten. Sie stärken die Selbstwirksamkeit der gering Motivierten und auch die eigene.

Methoden Einzel- und Gruppenarbeit, Impulsreferate, unterschiedliche Wege der Reflexion, Erfahrungsaustausch, Fallarbeit

Referent: Dr. Alfred Töpfer (Trainer für Gesundheitsmanagement, Motivation, Selbststärkung und Persönlichkeitsentwicklung)

Termin: Mittwoch, 17. und Donnerstag, 18. Juni 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 14

Kosten: EUR 260,-

Anmeldeschluss: 3. Mai 2020

Frei sprechen, souverän auftreten und locker präsentieren

Das menschliche Gehirn funktioniert nur bis zu dem Zeitpunkt, wo wir aufstehen, um eine Rede zu halten, sagt Mark Twain. Das ist nachvollziehbar und hat meist mit negativen Erfahrungen in der Vergangenheit zu tun. Aber heute können Sie einen neuen Weg nehmen. Mit einem gezielten Training werden Ihre Präsentationen leichter gelingen.

Ob Bewerbungsgespräch, Gehaltsverhandlung oder Vortrag, Sie lernen in diesem Präsentationstraining, die Regie zu übernehmen. Sie richten den Blick auf Ihre Stärken und Ihre Fähigkeiten und trainieren, diese sicher einzusetzen. Diese Erfahrung Ihrer positiven Wirkung gibt Ihnen die Sicherheit, Ihre Präsentation gelassen und souverän zu gestalten. Und damit erfolgreich zu sein.

Nebenbei üben Sie eine tragfähigere Stimme und eine klare Sprechweise. Sie arbeiten am Aufbau und an der Dramaturgie Ihres Vortrags. Die Herausforderung, sich vor anderen zu präsentieren, werden Sie dann als überwiegend positiv erleben. Diese Erfahrung überträgt sich meist auch auf andere Lebensbereiche. Sie werden auch in anderen Situationen freier sprechen und souveräner auftreten.

Inhalte

- ▼ Wahrnehmung und Präsenz
- ▼ Auftritt und Wirkung
- ▼ Klare Stimme und Sprechweise
- ▼ Klarer Vortrag
- ▼ Umgang mit Lampenfieber
- ▼ Die eigenen Stärken – Persönliche Souveränität

Ziele

Die Teilnehmenden erhalten eine genauere Kenntnis ihrer persönlichen Wirkung, sie trainieren eine klare Sprechweise und einen souveränen Auftritt. Der Nervosität vor Präsentationen wird mit dem Wissen um die eigenen Stärken (die bei jeder und jedem vorhanden sind!) begegnet. Das Training erweitert die individuellen Fähigkeiten und vermittelt, wie Sie sich mit (mehr) Leichtigkeit präsentieren können.

Methoden Kurze Theorieeinheiten, Lockerungs- und Aufwärmübungen aus dem Sprech- und Schauspieltraining, Wahrnehmungsübungen, Kurzpräsentationen mit Feedback, Transfer in den Praxisalltag, Humor

Referentin: Ursula Nisser (Theaterpädagogin, Sozialpädagogin, Moderatorin, Kommunikationstrainerin)

Termin: Mittwoch, 17. und Donnerstag, 18. Juni 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 250,-

Anmeldeschluss: 3. Mai 2020

Gewaltfreie Kommunikation mit Kindern und Jugendlichen

Wie kann man Beziehungen auch bei Konflikten nachhaltig stärken? In der Fortbildung lernen Sie praxisnah und effizient, Elemente der Gewaltfreien Kommunikation (nach Marshall Rosenberg) kennen und Sie lernen, wie Sie diese nutzen können, um Konflikten ihre Schärfe zu nehmen, deren Ursachen zu erkennen und Ihr eigenes inneres Gleichgewicht zu stärken.

Das Seminar liefert Ihnen Handwerkszeug für Konflikte mit Kindern auch unter Einbeziehung von Kolleginnen. So können Sie in Konflikten authentisch und emphatisch sein und Sie werden gegenüber den Kindern vom Richter zum Mediator oder Konfliktmoderator. Hinweis: Sie können gerne eigene Beispiele aus Ihrem (Berufs-)Alltag mitbringen!

Inhalte

- ▼ Sprachmuster, die im Umgang miteinander wenig hilfreich sind, zu erkennen und Alternativen zu finden
- ▼ Einfühlsam hören und verstehen, was das Gegenüber braucht
- ▼ Erkennen, worum es mir tatsächlich geht und aufrichtig Kontakt suchen
- ▼ Klar und konkret sagen, was man will und damit umgehen lernen, falls mein Gegenüber „Nein“ sagt

Ziele

In diesem praxisorientierten Seminar lernen die Teilnehmer/innen die Gewaltfreie Kommunikation kennen, erleben deren Wirkung und üben, Konflikte in einer Weise zu begegnen, die die Beziehung stärkt.

Methoden Dieses Seminar beinhaltet neben kleinen theoretischen Inputs vor allem praktische Übungen, die auf das Arbeitsfeld der Teilnehmenden abgestimmt und dort anwendbar sind.

Literaturhinweis Frank und Gundi Gaschler: Ich will verstehen, was du wirklich brauchst. Gewaltfreie Kommunikation mit Kindern – Das Projekt Giraffentraum. München: Kösel-Verlag 2007.

Referent: Frank Gaschler (Sozialpädagoge, Trainer für Gewaltfreie Kommunikation)

Termin: Montag, 22. und Dienstag, 23. Juni 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 20

Kosten: EUR 250,-

Anmeldeschluss: 8. Mai 2020

„Gesunder Menschenverstand in ungewöhnlichem Maße ist das, was die Welt Weisheit nennt.“
(Samuel Coleridge)

Gespräche lösungsorientiert gestalten

Methoden der Gesprächsführung

Wollen Sie Ihren Stil und die geeigneten Methoden für eine professionelle Gesprächsführung finden bzw. weiterentwickeln?

Eine gelingende Gesprächsführung ist das zentrale Handwerkszeug im beruflichen Alltag. Wer sich hierbei sicher und wohl fühlt, dem fällt es leichter, ergebnisorientiert und dauerhaft zufriedenstellend zu arbeiten. Die Person und die Probleme des/der Klienten/in erfordern methodische Flexibilität und eine gezielte Wahrnehmung. Im Umgang mit den Kollegen/innen sichert effektive Kommunikation die nötige Balance von persönlichem Kontakt und sachlicher Auseinandersetzung. Lernen Sie in diesem Seminar verschiedene Methoden der systemischen Gesprächsführung kennen und erweitern Sie dadurch Ihre Fähigkeiten zu einer erfolgreichen, direkten und fairen Kommunikation. Beispiele aus Ihrem beruflichen Alltag werden aufgegriffen, um einen guten Praxistransfer zu ermöglichen.

Inhalte

- ▼ Kommunikationsmodell: Inhalt, Beziehung, Selbstoffenbarung und Appell
- ▼ Grundhaltung und Zielsetzung systemischer Gesprächsführung
- ▼ Einüben von grundlegenden klientenzentrierten Gesprächstechniken (z. B. Aktives Zuhören, Spiegeln, Aspekte heraushören, Konfrontieren)
- ▼ Gestaltung der Anfangs- und Schlussphase in Gesprächen
- ▼ Lösungsorientierte Fragetechniken (z. B. ressourcenorientierte, zirkuläre und hypothetische Fragen)
- ▼ Umgang mit Ambivalenzen in der Entscheidungsfindung
- ▼ Feedback geben und nehmen

Ziele

Das Seminar vermittelt methodische Grundlagen zur systemischen Gesprächsführung. Sie lernen Gesprächsverläufe einzuschätzen, selbstbewusst zu steuern und zielorientiert zu gestalten. Dabei können Gesprächssituationen aus der Praxis der Teilnehmer/innen bearbeitet werden.

Methoden Impulsreferat, praktische Übungen, Demonstrationen, Skulpturen, Kleingruppenarbeit, Rollenspiel

Referent: Georg Vogel (Supervisor DGSv, Coach DGfC, Mediator BM)

Termin: Mittwoch, 24. bis Freitag, 26. Juni 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 15

Kosten: EUR 375,-

Anmeldeschluss: 10. Mai 2020

Konflikte klären und bewältigen

360°-Konfliktmanagement

Konflikte fordern heraus, situative, fachliche, systembezogene und persönliche Anteile am Konfliktgeschehen zu erkennen und angemessene Antworten zu finden. Konflikte treten z.B. in Form von Sach-, Interessens-, Beziehungs-, Struktur- und Wertekonflikten auf. Sie sind auch dort zu finden, wo das eigene Rollenverständnis mit Rahmenbedingungen der Institution oder (heimlichen) Aufträgen der Klient/innen kollidiert.

Konfliktmanagement ist eine systematische und methodische Vorgehensweise zur Einschätzung und zur Entwicklung von Kompetenzen im Umgang mit Konflikten. Dabei wird aus vier Perspektiven ein erfolgreiches, konstruktives Konfliktmanagement erarbeitet. Die verschiedenen Konflikt-Ebenen sind: Vorgesetzte, Kollegen, Mitarbeiter/Honorarkräfte und Klienten. In der Wechselbeziehung der vier Ebenen werden Überschneidungen und Unterschiedlichkeiten in der Bewältigung von Konflikten in den Blick genommen, damit man die Konflikte klar analysieren und differenzierte Handlungsoptionen des Konfliktmanagements nutzen kann.

Konflikte sind eine Chance zur Weiterentwicklung, wenn eine geschärfte Wahrnehmung, gute Gesprächskompetenz und lösungsorientierte Methodenvielfalt zu einer sicheren professionellen Haltung beitragen.

Inhalte

- ▼ Konfliktformen und Konfliktstile wahrnehmen und verstehen
- ▼ Eskalationen eindämmen
- ▼ Konfliktsituationen aktiv aufgreifen und vermitteln
- ▼ Systematisch vielfältige, auch kreativ-analoge Methoden einsetzen
- ▼ Problemlösungen visualisieren und (er)finden
- ▼ Perspektivwechsel vornehmen und Konflikte umdeuten
- ▼ Die eigene Rolle und tradierte Formen von Konfliktaustragung in der Institution in Beziehung setzen
- ▼ Konflikte aus der Distanz und Meta-Position heraus reflektieren

Ziele

Das Seminar vermittelt den Teilnehmer/innen Instrumente, mit denen sie Konflikte frühzeitig erkennen und aktiv angehen können. Das Seminar vermittelt, wie je nach Eskalationsstufe abgestufte und verschiedene Wege des Konfliktmanagements einzuschlagen sind. Die Einnahme mehrerer Perspektiven und einer Up-Position im Konflikt sind dabei zentrales Ziel.

Methoden Die Arbeitsformen sind durch lebendigen Wechsel zwischen Impulsreferat, Übungen, Fallarbeit, Rollenspiel, systemischem Konfliktmanagement, Kleingruppenarbeit und Lösungsorientierung charakterisiert.

Referent: Georg Vogel (Sozialpädagoge, Supervisor (DGSv), Mediator BM, Coach DGfC)

Termin: Montag, 14. und Dienstag, 15. September 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 15

Kosten: EUR 270,-

Anmeldeschluss: 1. August 2020

Mediative Kommunikation

Gespräche konstruktiv führen

Unterschiedliche Vorstellungen, innere Muster und Haltungen prägen Menschen bewusst oder unbewusst permanent und sie beeinflussen ihre Art zu Kommunizieren und zu Re-Agieren. Dies führt auch im beruflichen Alltag häufig zu Fehl-Interpretationen, zu inneren Phantasien und zu (Negativ-)Urteilen über das Gegenüber bis hin zu handfesten Konflikten. Immer wieder kommt auch im beruflichen Kontext das Verstehen des Gegenübers teilweise oder ganz abhandeln. In der Sozialen Arbeit ist die Kompetenz zum Konfliktmanagement zentral, um mit bzw. bei anderen Menschen lösungsorientiert und professionell wirken zu können. Haltung und Methoden der Mediativen Kommunikation setzen der Abwärtsspirale in der Kommunikation bewusst etwas Konstruktives entgegen.

Inhalte

- ▼ Konfliktstile und Konfliktodynamik
- ▼ Hintergrund der GFK nach M. Rosenberg
- ▼ Kooperative Haltung und Gesprächsmethoden
- ▼ Persönliche Trigger mit dem Inneren Team entspannen
- ▼ Das Drama Drei-Eck
- ▼ Mit dem Werte- und Entwicklungsquadrat die Vogelperspektive einnehmen
- ▼ Aktiv in der Rolle des/r Konfliktvermittler/in als außenstehende/r Dritte/r
- ▼ Als Leitungs- und Führungskraft bei Konflikten vermitteln

Ziele

In diesem stark praxisorientierten Seminar erwerben Sie Methoden des Konfliktmanagements. Mit dem spezifischen Wissen, den Haltungen und Methoden lernen Sie, Konflikte in unterschiedlichen Gesprächssituationen präventiv zu begegnen: mit Klient/innen, im Team, mit Kolleg/innen, Vorgesetzten und als Leitungskraft. Sie üben Konfliktklärungsgespräche ein und erfahren, wie sie als Vermittler/ in lösungsorientierte Gespräche moderieren können.

Methoden Impulsreferate, Einzel- und Kleingruppenarbeit, angeleitete Selbstreflexion, Rollenspiele und Fallarbeit zum Praxistransfer; moderierter fachlicher Austausch

Zielgruppen Mitarbeiter/innen sowie Führungs- und Leitungskräfte, die ihre Kompetenzen in konstruktiver Gesprächsführung vertiefen und erweitern möchten

Referentin: Christine Wörthmann (Organisationsberaterin, Systemischer Coach, Mediatorin BM)

Termin: Mittwoch, 7. bis Freitag, 9. Oktober 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 14

Kosten: EUR 395,-

Anmeldeschluss: 24. August 2020

Wirksame Deeskalation

Umgang mit aggressiv-grenzüberschreitendem Verhalten in beruflichen Beziehungen

Berichte von gesteigerter Aggressivität und Gewaltbereitschaft am Arbeitsplatz nehmen ständig zu. Fachkräfte im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe und Sozialen Arbeit (Ämter, freie und kirchliche Wohlfahrtspflege) müssen sich vermehrt grenzüberschreitenden Verhaltensweisen wie Beleidigungen oder Drohungen durch Klienten stellen. Konflikt dynamiken in Teams und mit Kooperationspartnern nehmen ebenfalls zu.

Teilnehmer/innen lernen die belastenden Wirkungen von stressauslösenden Situationen in Arbeitsbeziehungen kennen und reflektieren ihren Umgang damit, vor allem hinsichtlich innerer und äußerer Abgrenzung. Ansätze und Möglichkeiten zu emotionalem Selbst- und Stressmanagement werden vorgestellt und eingeübt. Neben Hinweisen zu Warnsignalen und Persönlichkeitstypologien stehen wirksame Deeskalationsstrategien und -techniken im Mittelpunkt.

Inhalte

- ▼ Grundregeln der Kommunikation
- ▼ Formen von Aggression und Gewalt
- ▼ Warnsignale der Aggressionsspirale erkennen
- ▼ Stressmanagement
- ▼ Umgang mit schwierigen und wütenden Personen – Deeskalation
- ▼ Umgang mit grenzüberschreitendem Verhalten (Beleidigungen, Drohungen, etc.)
- ▼ Praxisreflexion Fallbeispiele
- ▼ Räumliches Verhalten und Notwehr- und Nothilfeaspekte
- ▼ Anforderungen nach Arbeitsschutzgesetz (insbes. § 5 ArbSchG)

Ziele

Dieses Seminar sensibilisiert für eigenes und fremdes Stressverhalten. Dadurch kann in konfliktreichen Situationen die Wahrnehmung gezielter gelenkt werden. Angebote zur Erweiterung von Handlungskompetenz werden vorgestellt, um in Arbeitssituationen, die von Aggressivität und drohender oder tatsächlicher Gewalt geprägt sind, selbstbehauptende und deeskalierende Haltungen und Fähigkeiten einsetzen zu können. Auch Aspekte strukturell-präventiver Art sowie Themen der institutionellen Kultur (z. B. Fürsorgepflicht und Arbeitsschutz, Leistungsverpflichtung zu Gewaltprävention) werden behandelt.

Methoden Großen Anteil haben Übungen und ein fall- und praxisbezogener Austausch. Dabei geht es um die genauere Analyse von gewaltförmigen Grenzüberschreitungen, deren emotionaler Wirkung und praktisches Kennenlernen von Selbstschutz- und Verteidigungsstrategien, Abgrenzungstechniken und Deeskalationsmethoden.

Referent: Hans Fritz (Sozialpädagoge, Supervisor)

Termin: Mittwoch, 19. und Donnerstag, 20. Oktober 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 250,-

Anmeldeschluss: 5. September 2020

Neue Ziele finden, gut beraten

Soziale und pädagogische Arbeit wirksam gestalten

Aus der Psychotherapieforschung ist bekannt, dass die Beziehungsgestaltung und die Aktivierung von Ressourcen eine wesentliche Rolle bezüglich der Wirksamkeit von Interventionen haben. Deutlich mehr sogar als die angewandte Methode (Klaus Grawe).

Auch in sozialen und pädagogischen Berufen sind der Aufbau einer tragfähigen Beziehung und die Ressourcenaktivierung sehr wirkmächtige Faktoren. Doch wie gelingt es, wirklich gut in Kontakt zu kommen und zu bleiben? Welche Faktoren sind ausschlaggebend? Wie kann ich die Klient/innen dabei unterstützen, ihre Ressourcen zu entdecken, bzw. als solche wahrzunehmen und was ist wichtig für eine gemeinsame und realistische Planung von Zielen?

Inhalte

- ▼ Die Dimensionen einer guten Arbeitsbeziehung kennenlernen
- ▼ Auftragsklärung und realistische Zielplanung – wie geht das konkret und was kann helfen, am Ball zu bleiben?
- ▼ Fragetechniken und Methoden aus Hypnosystemischen Verfahren
- ▼ Selbstwahrnehmung und Achtsamkeit vertiefen
- ▼ Übertragung, Trigger, Bewertung, Interpretation
- ▼ Emotional und gedanklich Abstand gewinnen – Ansätze für Psychohygiene

Ziele

In diesem Seminar lernen Sie, wie Sie eine gute Arbeitsbeziehung aufbauen und Eigenarten als positive Ressourcen verstehen können. Außerdem werden Sie Hilfreiches aus Kommunikationsmodellen und Gesprächsführungstechniken auffrischen und erwerben, sowie ressourcenorientierte Fragetechniken und Methoden kennenlernen. Sie erhalten Anregungen, wie sie bewusst mit sich selbst in Kontakt bleiben und die eigene emotionale und gedankliche Resonanz bewusster wahrnehmen und nutzen können.

Methoden Impulsreferat, Gruppenarbeit, Selbstreflexion, praktische Übungen

Referentin: Susanne Biebl (Sozialpädagogin, Systemische Supervisorin und Coach)

Termin: Montag, 16. und Dienstag, 17. November 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 260,-

Anmeldeschluss: 2. Oktober 2020

„Das Leben soll kein uns gegebener, sondern ein von uns gemachter Roman sein.“

(Novalis)

Kommunikation ist mehr als nur Worte – Authentisch und selbstsicher auftreten

93 Prozent der Kommunikation zwischen uns Menschen sind Körpersprache und Stimme und nur 7 Prozent sind Inhalt. Ist diese Tatsache nicht Grund genug, dass wir uns einmal mit diesen 93 Prozent befassen? Gestik Mimik, Körperhaltung, der Ausdruck der Stimme und vieles mehr bestimmen, was genau bei unserem Gegenüber ankommt, wie wir die Anderen sehen und gesehen werden und noch vieles mehr. Das bewusste Erkennen und Schulen dieser rhetorischen Gewohnheiten, hilft uns:

- uns selbst und unser Gegenüber besser zu verstehen,
- unsere Wirkung auf andere mit mehr Selbstsicherheit positiv zu beeinflussen,
- Unwahrheiten schneller zu durchschauen,
- und Gespräche, vor allem in Konfliktsituationen, leichter zu einem guten Ende zu bringen.

Inhalte

- ▼ Nonverbale Kommunikation nach Paul Ekman
- ▼ Das Vier-Ohren-Modell nach Schulz von Thun
- ▼ Körpersprache und Mimik lesen
- ▼ Unwahrheiten erkennen
- ▼ Glaubenssätze durchschauen und verändern
- ▼ Eigene Präsentation im Bewerbungsgespräch, beim Elternabend und in der Öffentlichkeitsarbeit

Ziele

Ziel dieses Seminars ist es, nonverbale Kommunikation zu verstehen und bewusst einzusetzen, um Gespräche selbstsicher zu lenken und die eigene Meinung respektvoll zu vertreten. Dieses Wissen lässt Sie in jeder Situation souverän auftreten, sowohl in der Arbeitsstelle als auch auf Ämtern und in der Öffentlichkeit. Sie haben die Möglichkeit, Ihre persönlichen Fragen und Themen einzubringen.

Methoden Impulsreferat, Gruppen- und Einzelarbeit, Rollenspiel, Praktisches Üben mit Filmaufnahmen und Selbstreflexion

Zielgruppe Das Seminar richtet sich an alle pädagogischen Fachkräfte, Erzieher/innen und Sozialpädagog/innen, die sich im Bereich Kommunikation optimieren wollen.

Referent/innen: Rebekka Nopper (Erzieherin, Trainerin und Coach, Dozentin); Nico Kraus (Mathematiker und Rhetoriker, Buchautor)

Termin: Donnerstag, 26. und Freitag, 27. November 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 270,-

Anmeldeschluss: 12. Oktober 2020

Qualifizierte Anleitung von Praktikant/innen

Die Anleitung von Praktikant/innen ist eine wichtige und anspruchsvolle Aufgabe. Es ist der Beitrag der Praxis zur Ausbildung der Erzieher/innen und Sozialpädagogen/innen. Die qualifizierte Gestaltung des Praktikums ist ein entscheidender Faktor der beruflichen Sozialisation und Qualifikation der zukünftigen Fachkräfte.

Praxisanleitung ist eine Aufgabe, die nicht nebenher geleistet werden kann. Sie braucht Zeit, Konzentration und die Bereitschaft, das eigene Tun kritisch zu hinterfragen. Und sie erfordert spezielles Know-how der Anleiterinnen und Anleiter.

Diese Fortbildung bietet pädagogischen Mitarbeiter/innen, die mit der Anleitung von Praktikantinnen und Praktikanten betraut sind, die Reflexion und Ergänzung grundlegender inhaltlicher und methodischer Kenntnisse und Fähigkeiten zur Anleitung. Das Seminar befasst sich vorwiegend mit der Gestaltung der Anleitungspraxis vor Ort.

Inhalte

- ▼ Rolle und Aufgabenstellung der Praxisanleitung
- ▼ Planung und Kontraktierung des Ausbildungsplans
- ▼ Aufbau und Durchführung von Anleitungsgesprächen
- ▼ Beurteilung

Ziele

Das Seminar regt die Teilnehmer/innen mit Anleitungsfunktion zu einer bewussten und reflektierten Gestaltung des Praktikums an. Das notwendige methodische Rüstzeug wird aktualisiert und vermittelt.

Methoden Impulsreferate, moderiertes Gespräch, Kleingruppenarbeit, Übungen

Hinweis Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Kreisjugendring München-Stadt statt.

Referentin: Teresa Tanghe (Sozialpädagogin, Supervisorin)

Termin: Donnerstag, 26. und Freitag, 27. März 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 250,-

Anmeldeschluss: 12. Februar 2020

„Viel mehr als unsere Fähigkeiten sind es unsere Entscheidungen, die zeigen, wer wir wirklich sind.“

(Joanne K. Rowling)

Führen und Kommunikation Mitarbeiter/innen fördern, motivieren und anleiten

Führen bedeutet in erster Linie miteinander sprechen.

Kommunikation ist mehr als nur Informationsaustausch.

Kommunikation heißt IN BEZIEHUNG SEIN.

Der zwischenmenschliche Faktor ist das Zünglein an der Waage zum Erfolg im Erreichen der Ziele der Einrichtung. Von modernen Führungskräften wird erwartet, dass Sie Moderator, Teamentwickler, Personalentwickler, Konfliktmanager sind und Ihre Mitarbeiter/innen fördern, motivieren und anleiten.

In diesem Seminar werden Ihnen die dafür notwendigen Grundlagen der Kommunikation vermittelt. Sie erfahren, was Ihnen hilft, Ihre Mitarbeiter/innen zu motivieren und sie in Ihrer beruflichen und persönlichen Entwicklung zu unterstützen. In Blick genommen wird dabei auch die zunehmende Herausforderung des Führens im Generationenmix von Jung und Alt.

Inhalte

- ▼ Grundlagen von klarer und wertschätzender Kommunikation
- ▼ Die unterschiedlichen Sprachen der Wertschätzung
- ▼ Feedback als Mittel von Lob und Kritik
- ▼ Transaktionsmodell
- ▼ Selbstmotivation als Voraussetzung um andere zu motivieren
- ▼ Die verschiedenen Wege um Mitarbeiter zu motivieren
- ▼ Reifegrade von Mitarbeitern erkennen für die adäquate Förderung
- ▼ Führen im Generationenmix

Ziele

Das Seminar bietet den Teilnehmenden die Gelegenheit, ihre kommunikative Kompetenz zu erweitern und zu vertiefen und Klarheit in der Rolle als Führungskraft zu gewinnen. Sie erhalten Handwerkszeug, wie sie Mitarbeiter/innen angemessen und respektvoll führen und steuern können und wie sie die Stärken der Mitarbeiter/innen stärken können.

Methoden Kurze Theorieinputs, Übungen, Kleingruppenarbeit und Austausch

Zielgruppen Führungs- und Leitungskräfte aus dem Sozial-, Bildungs- und Gesundheitsbereich

Referentin: Marielouise Mitterer-Gehrke (Führungskräfte-trainerin, Organisationsberaterin, Supervisorin und Coach)

Termin: Dienstag, 19. und Mittwoch, 20. Mai 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 14

Kosten: EUR 280,-

Anmeldeschluss: 5. April 2020

Führungsverantwortung professionell gestalten

Sicher und gelassen Führen

Führungskräfte fallen nicht vom Himmel... – Führungswissen, Klarheit in der Führungsrolle und Führungsinstrumente fördern bei neuen und künftigen Führungskräften die Sicherheit. Die professionelle Gestaltung der Führung ist darüber hinaus eine Grundvoraussetzung für die Zufriedenheit und Effizienz von Teams. Sie lernen in diesem Seminar die Grundlagen der Führung genauer kennen. Sie entwickeln Ihren eigenen professionellen Führungsstil. Anstehende Themen im Führungsalltag können Sie so sicher und gelassener angehen.

Inhalte

- ▼ Hineinfinden in die Rolle und Haltung der Führungskraft
- ▼ Aufgaben der Führungskraft
- ▼ Führen mit Zielen und Situatives Führen
- ▼ Unterschiede von Mitarbeiter/innen erkennen
- ▼ Richtig Delegieren
- ▼ Feedback- und Kritikgespräche führen
- ▼ Papierschnipsel-Soziogramm zur Teamanalyse

Ziele

Das Seminar richtet sich an alle neuen und angehenden Führungskräfte, die Klarheit und Sicherheit für ihre Führungsrolle und Führungsaufgaben gewinnen wollen. Sie erlernen und trainieren Führungskompetenzen und entwickeln Ihren eigenen professionellen Führungsstil.

Methoden Impulsreferate, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Rollenspiele, moderiertes Gespräch zum Praxistransfer, systemische Übungen

Zielgruppe Mitarbeiter/innen, die sich auf Führungsaufgaben vorbereiten wollen oder bereits erste Erfahrungen mit Führung gesammelt haben

Referentin: Christine Wörthmann (Organisationsberaterin, Systemischer Coach dvct, Mediatorin BM)

Termin: Mittwoch, 27. bis Freitag, 29. Mai 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 14

Kosten: EUR 395,-

Anmeldeschluss: 13. April 2020

„Hohe Bildung kann man dadurch beweisen, dass man die kompliziertesten Dinge auf einfache Art zu erläutern versteht.“

(George Bernard Shaw)

Qualifizierte Anleitung von Erzieher-Praktikant/innen

Die Anleitung von Praktikant/innen ist eine wichtige und anspruchsvolle Aufgabe. Die qualifizierte Gestaltung des Praktikums ist ein entscheidender Faktor der beruflichen Sozialisation und Qualifikation der zukünftigen pädagogischen Fachkräfte oder Erzieher/innen. Praxisanleitung ist eine Aufgabe mit Verantwortung. Sie benötigt Zeit, Konzentration und die Bereitschaft, sich mit dem eigenen Handeln auseinanderzusetzen sowie bestimmte Themen zu hinterfragen. Von großer Bedeutung ist ebenso das Know-how der fachlich und persönlich begleitenden Leiter/in.

Diese Fortbildung bietet pädagogischen Mitarbeiter/innen, die mit der Anleitung von Erzieher-Praktikant/innen betraut sind, die Reflexion und Ergänzung grundlegender Inhalte. Methodische Kenntnisse und Fähigkeiten zur Anleitung werden vermittelt. Das Seminar befasst sich vorwiegend mit der Gestaltung der Anleitungspraxis vor Ort.

Inhalte

- ▼ Rolle und Aufgabenstellung der Praxisanleitung
- ▼ Planung und Kontraktierung des Ausbildungsplans
- ▼ Aufbau und Durchführung von Anleitungsgesprächen
- ▼ Beurteilung

Ziele

Das Seminar regt die Teilnehmer/innen mit Anleitungsfunktion zu einer bewussten und reflektierten Gestaltung des Praktikums an. Die Aktualisierung und Vermittlung von methodischen Grundlagen steht im Vordergrund.

Methoden Impulsreferate, moderiertes Gespräch, Kleingruppenarbeit, Übungen

Hinweis Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Kreisjugendring München-Stadt statt.

Referentin: Terese Tanghe (Sozialpädagogin, Supervisorin)

Termin: Donnerstag, 25. und Freitag, 26. Juni 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 250,-

Anmeldeschluss: 11. Mai 2020

„Ich habe die Leitung, aber ...“ – Führung im Team

Die Führung eines Teams ist eine schwierige Aufgabe. Sie stellt hohe Anforderungen an die fachliche wie personale Kompetenz: Kommunikationsfähigkeit, Zielklarheit, Kooperationsbereitschaft, Überzeugungskraft, Entscheidungsfreudigkeit und Fähigkeit zur Konfliktbewältigung. Dabei ist die Führungsfunktion einer der wesentlichsten Faktoren, die die Qualität der Arbeit eines Teams bestimmen.

Die Balance zwischen Teamorientierung und Leitungsverantwortung, zwischen Mitarbeiten und Führen, ist schwer zu finden und muss in jeder Situation neu gefunden werden. Das erfordert neben den schon genannten Merkmalen und Kompetenzen in erster Linie die eigene Rollenklarheit.

Das Seminar befasst sich mit der Funktion und Rolle der Leitung von Teams und vertieft wichtige Elemente produktiver Führungspraxis. Durch die Reflexion der eigenen Teamsituation, die Bearbeitung konkreter Beispiele und durch praktische Übungen wird der Praxistransfer für die Teilnehmer/innen sichergestellt.

Inhalte

- ▼ Führungsfunktionen in Teams
- ▼ Rolle der Teamleitung
- ▼ Entscheidung und Kontrolle im Team
- ▼ Informationsfluss und Kommunikation
- ▼ Konstruktiver Umgang mit Konflikten
- ▼ Führung in der Krise

Ziele

Das Seminar richtet sich an Leiterinnen und Leiter in Teams und soll die Führungskompetenzen erweitern sowie konkrete Anregungen für die Praxis zur Entwicklung des eigenen Teams an die Hand geben.

Methoden Kurzreferate, moderiertes Gespräch, Reflexion, Kleingruppen, kollegiale Beratung, Übungen

Referent: Reinhold Graf (Sozialpädagoge, Organisationsberater)

Termin: Dienstag, 30. Juni bis Donnerstag, 2. Juli 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 375,-

Anmeldeschluss: 16. Mai 2020

„Die Menschheit ist zu weit vorwärts gegangen, um sich zurückzuwenden und bewegt sich zu rasch, um anzuhalten.“
(Winston Churchill)

Mentale Kompetenzen für Führungskräfte

Mentaltraining ist aus dem Sport wohlbekannt. Dass der Kopf einen entscheidenden Einfluss auf die individuelle und mannschaftliche Leistungsfähigkeit hat, steht mittlerweile außer Frage; deswegen nutzen Leistungssportler immer häufiger eine sportpsychologische Begleitung bzw. mentales Coaching.

Diese Erkenntnisse und Methoden zur Selbstregulation können zu großen Teilen auch für die Bewältigung führungsbezogener Herausforderungen genutzt werden. Als Leitungskraft ist man mit vielfältigen, hohen, teils widersprüchlichen Erwartungen und schwierigen Entscheidungssituationen bei gleichzeitig knappen zeitlichen Ressourcen konfrontiert. Und gerade, um in Stresssituationen handlungsfähig zu bleiben, helfen mentale Strategien, die eigenen kognitiven, emotionalen und energiebezogenen Ressourcen abzurufen bzw. sie im Blick zu behalten.

Inhalte

- ▼ Missionen, Motive, Ziele und andere Antreiber des eigenen Handelns identifizieren
- ▼ Zentrale Einflussgrößen der Selbstregulation erleben
- ▼ Eigene Glaubenssätze auf ihre Nützlichkeit hin untersuchen
- ▼ Aufmerksamkeit fokussieren lernen
- ▼ Emotionale Ressourcen (wieder)entdecken und abrufen
- ▼ Energieräuber identifizieren, eigene Bedürfnisse und Grenzen wahrnehmen
- ▼ Lernerfahrungen und deren Umsetzung im Leitungsaltag konkretisieren

Ziele

Die Teilnehmenden lernen Elemente des mentalen Trainings aus dem Leistungssport kennen, sie erproben diese und entwickeln Ideen und Strategien zur situationsangemessenen Selbstregulierung in ihrem Leitungsaltag.

Methoden In diesem Seminar wechseln sich kurze theoretische Fachreferate mit der Arbeit in Kleingruppen und erfahrungsorientierten Übungen ab. Die Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung wird vorausgesetzt.

Zielgruppe Führungskräfte aus dem Sozial-, Bildungs- und Gesundheitsbereich sowie Fachkräfte, die sich auf Leitungsaufgaben vorbereiten

Referentin: Annette Reiners (Sozialpädagogin, Wirtschaftspsychologin)

Termin: Donnerstag, 9. und Freitag, 10. Juli 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 14

Kosten: EUR 270,-

Anmeldeschluss: 26. Mai 2020

Rechtsfragen in der Kinder- und Jugendhilfe

In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen stehen außer methodischen auch häufig rechtliche Fragen im Raum. Wer hier kompetent arbeiten will, kommt nicht umhin, sich auch mit den Grundlagen des Kinder- und Jugendhilferechts des SGB VIII sowie kinschaftsrechtlichen Aspekten zu befassen.

Das vorliegende Seminar behandelt Fragen zum Schutzauftrag des Jugendamts, zur Aufsichtspflicht in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie zu den datenschutzrechtlichen Rahmenbedingungen. Gerne können die Teilnehmer/innen auch Rechtsfragen aus ihrer Praxis einbringen.

Inhalte

- ▼ Überblick über die wichtigsten Leistungen und sonstigen Aufgaben der Jugendämter
- ▼ Der Kinderschutz auftrag in der öffentlichen und freien Jugendhilfe
- ▼ Kinderrechte, Elternrechte, Informations- und Dokumentationspflichten
- ▼ Grundzüge im Rechtsverhältnis zwischen Eltern und Kindern
- ▼ Die Aufsichtspflicht in der Arbeit mit jungen Menschen
- ▼ Jugendschutzgesetz
- ▼ Schweigepflicht und Datenschutz

Ziele

Das Seminar bietet das erforderliche rechtliche Grundwissen für pädagogische Fachkräfte in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Eltern. Es soll den Teilnehmenden Sicherheit im Umgang mit den rechtlichen Rahmenbedingungen in der Kinder- und Jugendhilfe bieten.

Methoden Impulsreferat, moderiertes Gespräch, Fallbeispiele aus der Praxis der Teilnehmer/innen

Referentin: Prof. Dr. Beate Paintner (Rechtsanwältin, Professorin für Recht in Pflege und Sozialer Arbeit)

Termin: Freitag, 25. September 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 130,-

Anmeldeschluss: 12. August 2020

„Wer die Freiheit aufgibt, um Sicherheit zu gewinnen, wird am Ende beides verlieren.“

(Benjamin Franklin)

Motivation und Volition (Willenskraft)

Der richtige Antrieb zählt!

Unsere Gesellschaft läuft gerade in einen grundlegenden Wandel ein. Er wird als Industrie/Arbeiten 4.0 oder New Work bezeichnet und hängt an der digitalen Transformation. Dies hat einen viel breiter angelegten gesellschaftlichen Wandel zur Folge, der einen sehr großen Teil der arbeitenden Bevölkerung trifft. In den nächsten Jahren wird alles, was automatisierbar ist, automatisiert werden. Arbeitsplätze mit sich wiederholenden Tätigkeiten werden vollständig wegfallen. Menschen die in diesen Bereichen beschäftigt waren, haben oft ihre geistige Flexibilität und mentale Fitness eingebüßt und sind daher gering motiviert, sich in vollständig andere Bereiche einzuarbeiten. Und auch das Neuorientieren führt nicht zu dauerhaften Lösungen, denn die Veränderung an sich wird zum Dauerzustand. Das führt bei Vielen zu einer inneren Abwehrhaltung und Resignation, einem Nichts-mehr-Wert-sein-Gefühl.

In diesem Seminar vermitteln wir Ihnen die Voraussetzungen, um Motivation und Leistungsfähigkeit zu steigern. Dies gilt auch für Ältere! Die moderne Hirnforschung hilft uns dabei, wieder neue Verschaltungen in unserem Gehirn zu generieren. Ohne diese würde nichts passieren, alles bliebe beim Alten, Sie gingen immer wieder dieselben Wege. Um neue Ideen zu produzieren, Begeisterung zu erfahren, kreativ und innovativ zu sein, brauchen Sie diese „Neuroplastizität“.

Inhalte

- ▼ Erkennen von Motivationsbarrieren und deren Beseitigung
- ▼ Verfahren zur Stärkung der Willenskraft und Umsetzungskompetenz
- ▼ Die Biologie und die Funktionsweisen unseres Denkapparates
- ▼ Die optimale Versorgung und Behandlung des Gehirns
- ▼ Neue Verschaltungen im Gehirn anlegen
- ▼ Haltungen und Einstellungen ändern
- ▼ Selbstmotivation und eigene Leistungsbereitschaft steigern

Ziele

In diesem Seminar erfahren Sie an praktischen Beispielen, wie „Neuroplastizität“ generiert werden kann. Sie lernen die Voraussetzungen kennen, wie eingefahrene Datenautobahnen im Kopf aufgegeben und neue Wege gegangen werden können. Motivation und Umsetzungskompetenz werden damit reaktiviert. Die berufliche und private Lebensqualität steigt dadurch.

Methoden Praktische Übungen, spielerische Demonstrationen, Impulsreferate, Reflexionen, Kleingruppenarbeit, viel Humor!

Zielgruppe Leitungskräfte und Projektverantwortliche aus sozialen Organisationen und Einrichtungen

Referenten: Dr. Alfred Töpfer (Trainer für Gesundheitsmanagement, Motivation und Persönlichkeitsentwicklung); Prof. Dr. Uwe Genz (Neurobiologe; Lern-, Gedächtnis- und Kommunikationstrainer)

Termin: Montag, 5. und Dienstag, 6. Oktober 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 14

Kosten: EUR 270,-

Anmeldeschluss: 21. August 2020

Im Dschungel der Führung

Eine Fortbildung zur Orientierung und Stärkung von Führungskräften

Führung ist eine komplexe, nicht immer spaßige und anstrengende Aufgabe. Dennoch übernehmen Menschen Führungspositionen und das kann im sozialen Bereich nicht immer nur an der Bezahlung liegen! Führung ist wichtig und dient sowohl den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als auch den Zielen des Arbeitgebers. Der Spagat zwischen diesen Polen erfordert Flexibilität und Sicherheit in der eigenen Rolle.

Das Seminar wird Sie als Führungskraft stärken, Sie werden Ihre Möglichkeiten ausloten und Ihre Grenzen anschauen. Denn wer seine Grenzen kennt, lebt gesünder.

Das Seminar orientiert sich am „Dschungelbuch der Führung“ von Ruth Seliger, das gängige Klischees der Führung hinterfragt und Ihnen ein Navigationsmodell – die Landkarte der Führung anbietet. Sie werden Ihren Führungsweg betrachten und lernen, sich anhand dieses Navigationsinstruments zu orientieren, um im Dschungel nicht den Überblick zu verlieren. Und wenn es doch einmal passiert, dass Sie sich verlaufen haben, finden Sie anhand der Landkarte einen Weg zurück zu Ihrer Führungsaufgabe.

Inhalte

- ▼ Klärung des eigenen Bildes von Führung
- ▼ Betrachtung der Rollen und Dimensionen der Führung
- ▼ Auseinandersetzung mit der Frage: „Braucht es Führung?“
- ▼ Navigation auf Grundlage der Landkarte der Führung

Ziele

Das Seminar bietet Ihnen die Gelegenheit, sich aktiv mit Ihrer Rolle als Führungskraft auseinanderzusetzen. Sie lernen eine strukturierte Herangehensweise an Führungsfragen. Sie erarbeiten ein Navigationsmodell für Ihre alltäglichen Führungsfragen.

Methoden Impulsreferate, Kleingruppenarbeit, praktische Übungen, Erfahrungsaustausch

Zielgruppen Führungspersonen aus allen Ebenen

Hinweis Der Referent verfügt über Führungserfahrungen in verschiedenen Leitungsebenen und ist Supervisor.

Referent: Max Haberl (Sozialpädagoge, Systemischer Berater, Supervisor, Erlebnispädagoge)

Termin: Mittwoch, 14. und Donnerstag, 15. Oktober 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 14

Kosten: EUR 270,-

Anmeldeschluss: 1. September 2020

„Man muss die Fehler, die man nicht ablegen kann, in Tugenden verwandeln.“

(Cesare Pavese)

Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen (GBU)

Von der Pflicht zur Kür

Die Arbeitsbelastung ist insgesamt gestiegen, die Klienten sind schwieriger geworden, die Fälle komplexer; die fachlichen Anforderungen anspruchsvoller. Folgen sind Druck, Personalwechsel, steigende Krankheitsraten, Stress und psychische Belastung. Die Prävention der Mitarbeitergesundheit ist eine ernstzunehmende Angelegenheit, fördert das Mitarbeiterimage und erhöht die Wettbewerbsfähigkeit.

Seit Ende 2013 fordert das Arbeitsschutzgesetz explizit die Berücksichtigung der psychischen Belastung in der Gefährdungsbeurteilung. Das heißt: Alle Organisationen, Einrichtungen und Träger müssen auch jene Gefährdungen für ihre Beschäftigten ermitteln, die sich aus der psychischen Belastung bei der Arbeit ergeben. Das Seminar gibt Ihnen einen Ausblick zu den erforderlichen Maßnahmschritten.

Inhalte

- ▼ Informationen zur Bedeutung und zum Stellenwert des Themas
- ▼ Überblick der Methodenvielfalt: Ermittlung und Beurteilung der psychischen Belastung der Arbeit
- ▼ Vermittlung von Wissen und Nutzen
- ▼ Entwicklung eines passgenauen Verfahrens für individuelle Lösungsmöglichkeiten in Ihrer Einrichtung
- ▼ Festlegen von Tätigkeiten/Bereichen, für die eine Gefährdungsbeurteilung durchgeführt werden soll
- ▼ Fortschreibung der Gefährdungsbeurteilung im Falle geänderter Gegebenheiten
- ▼ Dokumentation

Ziele

Das Seminar ist geeignet, um zu ermitteln, in welchen Bereichen Mitarbeiter in ihrer Organisation psychischen Belastungen ausgesetzt sind. Dies dient dazu, einem Personalverlust, der zunehmenden Zahl der Fälle, den erhöhten Anforderungen durch die Klientelveränderung sowie Unfällen und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren vorzubeugen. Es lohnt sich, Veränderungen vorzunehmen, um psychischen Belastungen vorzubeugen. Dies gilt sowohl für Betroffene, als auch für die Leitung.

Methoden Impulsreferat, Einzelarbeit, Plenumsgespräch für die Durchführung eines GBU-Prozesses psychischer Belastung am Arbeitsplatz

Zielgruppen Leitungs- und Führungsverantwortliche pädagogischer und sozialer Einrichtungen und Träger

Hinweis: Die Gefährdungsbeurteilung ist eine arbeitsschutzgesetzliche Pflicht.

Referentin: Andrea de Silva (Betriebswirtin, Systemischer Coach)

Termin: Montag, 21. und Dienstag, 22. Oktober 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 18

Kosten: EUR 290,-

Anmeldeschluss: 7. September 2020

Agile Führung und Selbstorganisation im Team

Agilität ist in der Sozialen Arbeit vielleicht ein noch wenig vertrautes Thema.

Wo haben Agilität und Soziale Arbeit Gemeinsamkeiten? Meines Erachtens mehr als man denkt. Der tiefe Wunsch nach der Sinnhaftigkeit unserer Arbeit liegt Beidem zugrunde. Sinnhaftigkeit ergibt sich oft auch mit dem Grad der Gestaltungsfreiheit. Bei agilen Methoden wird eingefordert, dass die Mitarbeiter/innen möglichst viel Gestaltungsfreiraum haben und Verantwortung für ihre Arbeit und die Teamarbeit übernehmen müssen. Ist Agilität alter Wein in neuen Schläuchen oder was ist wirklich neu an agiler Führung und agilen Teams? In diesem Seminar erhalten Sie eine Einführung und einen Überblick zu den Besonderheiten von agiler Führung und selbstorganisierten Teams und loten die Möglichkeiten in Ihrer eigenen Organisation aus.

Inhalte

- ▼ Agilität und Selbstorganisation – Veränderungen in der Arbeitswelt
- ▼ Agile Zusammenarbeit versus Klassischer Führung
- ▼ Die Besonderheiten agiler Führung
- ▼ Rollen, Haltung, Grundannahmen agiler Führung
- ▼ Die Selbstorganisation im Team fördern
- ▼ Methoden zur agilen Zusammenarbeit
- ▼ Grenzen agiler Führung
- ▼ Planung erster Schritte in Richtung agiler Konzepte

Ziele

In diesem Seminar erfahren Sie, wie Agilität und Selbstorganisation zusammenhängen und erhalten ein klares Bild über die neuen Rollen von Führungskraft und Mitarbeitern in agilen Strukturen. Außerdem lernen Sie, wie Sie Ihre Mitarbeiter/innen zu mehr Eigenverantwortung, Teamfähigkeit und Selbstorganisation stärken und entwickeln können. Sie selbst reflektieren den eigenen Führungskontext und planen erste Schritte in Richtung agiler Konzepte.

Methoden Kurze Inputs, Übungen, Reflexion, Kleingruppenarbeit, Transfer

Zielgruppen Führungs- und Leitungskräfte aus dem Sozial-, Bildungs- und Gesundheitsbereich

Referentin: Marielouise Mitterer-Gehrke (Führungskräfte-trainerin, Organisationsberaterin, Supervisorin und Coach)

Termin: Montag, 26. und Dienstag, 27. Oktober 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 14

Kosten: EUR 280,-

Anmeldeschluss: 12. September 2020

Moderation von Gruppen und Teams

Für zufriedene und leistungsstarke Teams bedarf es der Förderung und systematischen Pflege – in ruhigen wie in bewegten Zeiten. Denn ein „starkes Team“ ist nicht zuletzt ein ausschlaggebender Faktor, weshalb Mitarbeiter/innen in ihrer Einrichtung gerne bleiben und dauerhaft motiviert mitwirken. Die Teilnehmenden lernen in diesem Seminar das GPRI Modell kennen. Sie üben den praktischen Einsatz als Analyseinstrument und die konkrete Anwendung anhand interaktiver und kreativer Methoden. Den Werkzeugkoffer zur Stärkung erfolgreicher Zusammenarbeit im Team können Sie anschließend je nach Bedarf und Situation gelassen einsetzen.

Inhalte

- ▼ Das GPRI Modell nach Gergs/Mosner
- ▼ Visionen und Ziele entwickeln – gemeinsam und kreativ
- ▼ Aufgaben und Strukturen interaktiv definieren
- ▼ Systematische Rollenklärung
- ▼ Erwartungen auf der Beziehungsebene offen legen
- ▼ Phasenbezogene Unterstützung des Teams

Ziele

Die Teilnehmer/innen lernen in diesem Seminar das GPRI Modell kennen und anhand interaktiver und kreativer Methoden anzuwenden. Sie nehmen so einen Werkzeugkoffer zur Stärkung der Teamkultur mit.

Methoden Impulsreferate, Kleingruppenarbeit, praktische Übungen in der Gruppe, kollegialer Austausch

Zielgruppen Führungskräfte und Teamverantwortliche in gemeinnützigen Einrichtungen

Referent: Christine Wörthmann (Organisationsberaterin, Systemischer Coach, Mediatorin BM)

Termin: Mittwoch, 28. bis Freitag, 30. Oktober 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 395,-

Anmeldeschluss: 14. September 2020

„Bildung ist das, was übrig bleibt,
wenn wir vergessen, was wir
gelernt haben.“

(Edward Frederick Lindley Wood)

Als Teamleitung Führungskraft und Kollege/-in sein Stimmiges Auftreten statt Spagat

Wer Teams leitet, befindet sich oft in zwei Rollen, die nicht leicht vereinbar scheinen. Einerseits ist er/sie Kollege/in und übernimmt wie jede/r andere Basisarbeit, Aufgaben und Pflichten im Team; andererseits muss er/sie Vorgesetztenfunktion übernehmen, d. h. mit Anforderungen konfrontieren, über Ressourcen verfügen und Führungsverantwortung wahrnehmen. Diese Doppelrolle führt manchmal zu Konflikten oder einer inneren Zerrissenheit, die verunsichernd wirken kann. Bei der Mitarbeiterschaft kann sie Misstrauen und kritische Distanz erzeugen, wenn nicht klar ist, wo die Teamleitung nun eigentlich steht.

Das Seminar reflektiert, wie die Leitungs- und Kollegenrolle bei den Teilnehmer/innen zusammenwirken und nimmt dazu deren Praxiserfahrungen auf. In der Vergegenwärtigung von konkreten Führungssituationen wird sichtbar, wie Rollenklarheit die Selbstsicherheit und Handlungsfähigkeit als Führungskraft fördert. Vermittelt und trainiert wird dann der Umgang mit Nähe und Distanz, das professionelle Stellen von Anforderungen und die konstruktive Ausübung von Kontrolle. Letztlich ist es eine besondere Chance, zu führen und dabei kollegial verankert zu bleiben.

Inhalte

- ▼ Positive Teamleitungsszenarien
- ▼ Führungspräferenzen
- ▼ Dimensionen von Kollegialität und Loyalität
- ▼ Prinzipien systemischer Führung
- ▼ Konfliktanalyse und -management
- ▼ Rollen als Teamleitung (planen, entscheiden, coachen ...)

Ziele

Die Reflexion und Klärung der eigenen Führungsrolle führt zur Bildung einer stimmigen Identität als Teamleitung. Das Einüben geeigneter Methoden für den Umgang mit der Doppelrolle als Teamleiter/in und z. B. für die Bewältigung von Konflikten zielt darauf ab, die Handlungskompetenz in der Teamarbeit zu erweitern.

Methoden Einzel- und Gruppenarbeit, Impulsreferate, Skulpturarbeit, simulierte Gesprächssituationen, systemisch-lösungsorientierte Interventionen, Übungen, Werkzeuge für Führungskräfte wie z. B. Zielehre, Checklisten, moderierte Reflexion

Zielgruppe Mitarbeiter/innen, die sowohl Basisaufgaben/Gruppendienst als auch Leitungsaufgaben wahrzunehmen haben oder sich darauf vorbereiten

Referent: Georg Vogel (Sozialpädagoge, Supervisor DGSv, Mediator BM, Coach DGfC)

Termin: Montag, 16. und Dienstag, 17. November 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 15

Kosten: EUR 260,-

Anmeldeschluss: 2. Oktober 2020

Sinn- und wertstiftend führen und Organisationen gestalten

Das Weltbild und das Menschenbild, die Organisationen zugrunde liegen, haben sich im Laufe der Zeit stark gewandelt. Mittlerweile wird in Zeiten hoher Individualisierung, Globalisierung und steigender Komplexität mehr als deutlich, dass weder Bedarfe, noch Wissen und schon gar nicht Menschen „gemanaget“ werden können.

Mit dieser Einsicht verbunden, verändert sich auch das Verständnis und die Anforderungen an Führungsfunktionen in Organisationen. Der Organisationsberater Bernd Oestereich stellt beispielsweise die These auf: „Führung in Organisationen ist zu wichtig, um sie nur den Führungskräften zu überlassen“ und der Business-Vordenker Niels Pfläging behauptet: „Wer Sinn stiftet, der führt!“.

Dieses Seminar greift unter anderem diese Thesen auf und geht den Fragen nach: Wie gelingt sinn- und wertstiftende Führung? Welche Denkmodelle unterstützen, um in einem dynamischen Umfeld mit sich stetig ändernden Ansprüchen und Bedarfen die eigene Organisation zukunftsfähig zu gestalten? Welche Organisationen haben sich bereits entgegen der etablierten Managementpraktiken und gleichzeitig sehr erfolgreich ausgerichtet? Wie kann ich konkret als Leitung in meiner Organisation zu einer wertstiftenden Organisationskultur beitragen?

Inhalte

- ▼ Denkmodelle zu Organisationsformen und Organisationsgestaltung
- ▼ Menschenbilder im Kontext von Arbeit
- ▼ Organisationale Praktiken und ihre kulturelle Wirkung
- ▼ Werkzeuge zur mehrwertstiftenden Organisationsgestaltung
- ▼ Inspirierende Beispiele evolutionärer Organisationen

Ziele

Die Teilnehmenden setzen sich mit den Erkenntnissen und Erfahrungen der modernen Organisationstheorie auseinander, entwickeln ganz konkret für ihren Verantwortungsbereich Strategien und Initiativen, um Raum für (noch) mehr Sinn- und Mehrwertstiftung zu schaffen.

Methoden In diesem Seminar wechseln sich kurze Fachimpulse mit der Arbeit in Kleingruppen und erfahrungsorientierten Übungen ab. Die Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung wird vorausgesetzt.

Zielgruppe Führungskräfte aus dem Sozial-, Bildungs- und Gesundheitsbereich

Referentin: Annette Reiners (Sozialpädagogin, Wirtschaftspsychologin)

Termin: Donnerstag, 10. und Freitag, 11. Dezember 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 14

Kosten: EUR 270,-

Anmeldeschluss: 27. Oktober 2020

Stress-im-Griff Training – Wie bewahre ich meine innere Ruhe?

Stress scheint im heutigen Alltag ein unausweichliches Problem zu sein. Immer mehr Menschen erleben einen Burnout und gerade im sozialen Bereich und bei Lehrern nahm die Zahl der Burnoutfälle in den letzten Jahren drastisch zu. Eine Vielzahl von Aufgaben, Erwartungen und Anforderungen führen immer häufiger zur völligen Erschöpfung und zu dem unbefriedigenden Gefühl, eigentlich nie genug getan zu haben. Eigene Bedürfnisse werden dann oft hintangestellt.

Gerade wenn sich bei Ihnen jetzt das Gefühl breit macht, so sehr in Arbeit zu ersticken, dass für diese Fortbildung eigentlich gar keine Zeit ist, sollten Sie dringend die Notbremse ziehen und in diesen zwei Tagen innehalten, um Ihr eigenes Arbeitsverhalten und Ihre innere Einstellung zu den Anforderungen, die an Sie gestellt werden, gründlich zu reflektieren.

Dieses Seminar zeigt Ihnen, wie eine gelassene Sicht der Dinge unser Stress-Level und unsere Burnout-Gefährdung deutlich senken kann. Sie erhalten wertvolle Tipps, wie Sie durch gezieltes Nein-Sagen und bewusstes Reduzieren eigener Perfektionsansprüche zu mehr innerer Ruhe und einer neuen Gelassenheit gelangen. Gewinnen Sie neue Freude am Leben und am Beruf durch eine ausgewogene Work-Life-Balance und genießen Sie Ihre innere Ruhe und Ihre Gelassenheit!

Inhalte

- ▼ Wie Stress entsteht und wie er auf den Körper wirkt
- ▼ Selbsttests zur persönlichen Stressbelastung und Burnout-Gefährdung
- ▼ Reflexion der eigenen Work-Life-Balance
- ▼ Stress-auslösende Antreiber im eigenen Verhalten entdecken
- ▼ Innere Ruhe gewinnen durch neue Verhaltensmuster
- ▼ Das selbstbewusste NEIN zur rechten Zeit
- ▼ Die Kunst des Loslassens: den eigenen Perfektionismus gelassen nutzen
- ▼ Kraftvolle Ziele finden und formulieren – die nachhaltige Umsetzung des Gelernten im Alltag – für mehr innere Ruhe und Gelassenheit

Ziele

Das Seminar ermöglicht den Teilnehmenden, ihre ganz persönlichen Stressfaktoren zu erkennen und durch das Einüben neuer Denk- und Verhaltensmuster Wege aus der Burnout-Falle zu finden. Die Teilnehmenden lernen, den klassischen Stressfällen ihres Alltags bewusst und mit neuer Kraft und Gelassenheit zu begegnen, um ihre innere Ruhe zu bewahren und in einer gesunden Work-Life-Balance zu leben.

Methoden Selbstreflexionsarbeit, Kleingruppenarbeit, Fallbesprechungen, Übungen zum Stressabbau und zur Entspannung

Referentin: Eva Maria Harbauer (Diplom-Verwaltungswirtin, Kommunikationstrainerin, NLP-Master, Coach)

Termin: Mittwoch, 6. und Donnerstag, 7. Mai 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 14

Kosten: EUR 250,-

Anmeldeschluss: 23. März 2020

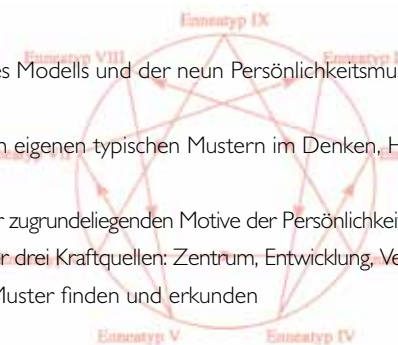
Professionelle Menschenkenntnis (I) Mit dem Enneagramm sich selbst entdecken

Ist Ihnen auch schon aufgefallen, dass Sie bei manchen Menschen schnell an Ihre Grenzen kommen oder mit Ihrem Latein am Ende sind? Oder dass andere Menschen ganz anders als Sie selbst auf Situationen reagieren? Dass Hilfen und Angebote bei anderen Menschen nicht so ankommen, wie Sie von Ihnen gedacht waren? Kann es daran liegen, dass Personen so unterschiedlich sind, und Hilfen und Interventionen sie nicht wirklich erreichen?

Das Enneagramm beschreibt neun Persönlichkeitsmuster. Es ist ein psychodynamisches Modell, das die Verschiedenheit von Personen genau beschreibt. Das Enneagramm fokussiert auf die offensichtlichen Unterschiede, die es zwischen Menschen gibt, und ermöglicht sowohl die Selbsterkenntnis über eigene typische Handlungsmuster als auch eine bessere Einstimmung auf andere Menschen. Durch ein genaueres und tieferes Verstehen von Wechselwirkungen zwischen Personen mit unterschiedlichen Mustern können Missverständnisse vermieden, Konfliktsituationen entschärft und das Arbeitsklima verbessert werden.

Inhalte

- ▼ Vorstellen des Modells und der neun Persönlichkeitsmuster im Enneagramm
- ▼ Erkennen von eigenen typischen Mustern im Denken, Handeln und Fühlen
- ▼ Verstehen der zugrundeliegenden Motive der Persönlichkeitsmuster
- ▼ Entdecken der drei Kraftquellen: Zentrum, Entwicklung, Verwicklung
- ▼ Das eigene Muster finden und erkunden



Ziele

Das Seminar führt in das Modell und die Grundannahmen des Enneagramms ein. Die Teilnehmer/innen lernen das psychodynamische Persönlichkeitsmodell kennen, erfahren eigene typische Handlungsmuster und Denkmuster und erkennen die eigenen Kraftquellen. Sie lernen sich selbst und andere besser kennen.

Methoden Impulsreferat, Übungen, Kleingruppen, Plenumsgespräch, Fallbesprechungen

Voraussetzungen Offenheit und Bereitschaft, sich mit dem eigenen Persönlichkeitsmuster auseinanderzusetzen

Hinweis Diese Veranstaltung entspricht dem Qualitätsstandard und den Ethik-Richtlinien des DEZ – Deutsches Enneagramm Zentrum.

Referent: Ferdinand Walser M.A. (Pädagoge, Enneagrammlehrer DEZ)

Termin 1: Montag, 18. bis Mittwoch, 20. Mai 2020

Termin 2: Mittwoch, 21. bis Freitag, 23. Oktober 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 375,-

Anmeldeschluss: 4. April / 7. September 2020

Professionelle Menschenkenntnis (2)

Das Enneagramm professionell anwenden

Das Enneagramm erfasst sehr genau die fundamentalen Unterschiede in den Denk-, Fühl- und Handlungsweisen der verschiedenen Persönlichkeitsmuster: Viele Probleme und Konflikte im zwischenmenschlichen Bereich, sowohl im Privaten wie im Beruf, sind bedingt durch falsche Schlussfolgerungen vom eigenen auf fremdes Handeln. Das Enneagramm liefert einen hervorragenden Schlüssel für das Verstehen der Dynamik zwischenmenschlicher Interaktionen zwischen Menschen verschiedenen Musters.

Das Enneagramm ist ein hilfreicher Wegweiser für das Verständnis von Menschen, für sich selbst und andere. Es zeigt uns präzise die seelischen Verstrickungen, aber auch die Wachstums- und Integrationsrichtungen durch unsere Kraftquellen auf. Durch das Verständnis der Persönlichkeitsmuster gewinnen Sie eine Schlüsselkompetenz für den Umgang mit anderen Menschen. Konflikte können vermieden, das Arbeitsklima verbessert sowie Interventionen und Beratung präziser und wirkungsvoller auf die Hilfesuchenden abgestimmt werden.

Inhalte

- ▼ Die Ressourcen und Kraftquellen unserer Persönlichkeit entdecken
- ▼ Motive und die psychodynamische Tiefenstruktur unseres Handelns verstehen
- ▼ Eigene Verwicklungen selbstkritisch erkennen und überwinden
- ▼ Wie schauen wir mit unserem Muster auf die Welt?
- ▼ Wie wirkt der Abwehrmechanismen meines Musters?
- ▼ Anwendung des Enneagramms im Arbeitsalltag, in Erziehung und psychosozialer Arbeit

Ziele

Das Seminar vertieft die Auseinandersetzung mit dem Enneagramm und Aspekten des eigenen Persönlichkeitsmusters. Die Teilnehmenden lernen weitere Elemente des psychodynamischen Persönlichkeitsmodells kennen. Anwendungsmöglichkeiten des Enneagramms als Instrument beruflichen Handelns werden aufgezeigt.

Methoden Impulsreferat, Übungen, Kleingruppen, Plenumsgespräch, Fallbesprechungen

Voraussetzungen Grundkenntnisse des Enneagramms, Grundkenntnis des eigenen Musters sowie Offenheit und Bereitschaft, sich mit dem eigenen Persönlichkeitsmuster auseinanderzusetzen

Hinweis Diese Veranstaltung entspricht dem Qualitätsstandard und den Ethik-Richtlinien des DEZ – Deutsches Enneagramm Zentrum.

Referent: Ferdinand Walser M.A. (Pädagoge, Enneagrammlehrer DEZ)

Termin: Montag, 23. und Dienstag, 24. November 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 250,-

Anmeldeschluss: 9. Oktober 2020

Durchsetzungsvermögen und Selbstsicherheit

Das Seminar richtet sich an Menschen in der Sozialarbeit und insbesondere auch an Frauen, die in ihrer täglichen Arbeit mit Widerständen, Ablehnungen und Blockaden zu tun haben. Diese können sich auf das Klientel oder auf Vorgesetzte beziehen.

Die Teilnehmer/innen lernen, sich durchzusetzen und zu behaupten, sich gegenüber Widerständen zu verwirklichen und mit Ablehnung und Blockaden umzugehen. Die jeweiligen individuellen Motive, Stärken und Defizite sollen bewusst wahrgenommen werden. Eigene Ressourcen und Potenziale sollen entdeckt und weiterentwickelt werden. Sie sollen in der Zukunft besser eingesetzt werden. Das Vertrauen in die eigene Kraft soll gestärkt werden und dies führt zu einer nachhaltigen Stärkung der Selbstsicherheit. Die Teilnehmer/innen erarbeiten Techniken und Verhaltensalternativen für die Durchsetzung ihrer Ziele und üben Methoden der Selbstbehauptung und der individuellen Stärkennutzung ein.

Inhalte

- ▼ Erarbeitung existierender Blockaden und Widerstände in der Tagesarbeit
- ▼ Analyse und Betrachtung der eigenen individuellen Verhaltensmuster und damit verbundenen Stärken und Defizite
- ▼ Entdeckung und Bewertung eigener Ressourcen und Potenziale
- ▼ Weiterentwicklung der eigenen Potenziale und Ressourcen
- ▼ Übungen zu Methoden der Selbstbehauptung und individuellen Stärkennutzung
- ▼ Sie verhindern, dass Angst und Stress die Leistungsfähigkeit einschränkt

Ziele

Sie lernen, Widerstände und Barrieren des Klientel zu erkennen und einzuschätzen und auch eigene einzuordnen. Sie lernen Grundfunktionen unseres Gehirns kennen, was bei Stress und Freude passiert und wie Sie dies beeinflussen und steuern können. Sie trainieren und erarbeiten Techniken für die Durchsetzung Ihrer Ziele und üben Methoden der Selbstbehauptung. Ihre individuellen Stärken werden nutzbar gemacht und Sie steigern Ihren Selbstwert. Ihre Selbstsicherheit wird gesteigert!

Methoden Einzel- und Gruppenarbeit, Impulsreferate, unterschiedliche Wege der Reflexion, Erfahrungsaustausch, Fallarbeit

Referenten: Prof. Dr. Uwe Genz (Neurobiologe; Lern-, Gedächtnis- und Kommunikationstrainer); Dr. Alfred Töpfer (Trainer für Gesundheitsmanagement, Motivation und Persönlichkeitsentwicklung)

Termin: Montag, 15. und Dienstag, 16. Juni 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 250,-

Anmeldeschluss: 1. Mai 2020

Besinnungstage in den Bergen

Neue Perspektiven und Inspiration gewinnen

Stress und Zeitdruck, unklare Lebens- oder Arbeitssituation sowie vielfältige Anforderungen, gerade in sozialen Arbeitsbereichen, lassen uns oft nicht zur Ruhe kommen. Negativer Stress kann sich auch auf die Gesundheit unseres Körpers auswirken, beeinträchtigt auf jeden Fall unser Wohlbefinden, unsere Leistungsfähigkeit und Kreativität. Diesem Zustand soll diese Fortbildung auf einer Hütte in den Bergen entgegenwirken. Die Umgebung mit den umliegenden Gipfeln und Jochen des Karwendels verschafft uns einen positiven Raum für angeleitete Übungen zur Selbstreflexion. Wir reflektieren Themen wie Zufriedenheit oder Probleme am Arbeitsplatz, das eigene Beziehungsleben oder familiäre Angelegenheiten, Fragen über Fortbildungen oder Studiengänge und andere große Fragen und Felder. Achtsamkeitsübungen, die dabei einfließen, gewährleisten, dass sich Gelassenheit, Ruhe und innere Stärke einstellen. Die Übungen sollen einem möglichen Burnout entgegenwirken. Sie finden neue Impulse und Denkansätze.

Inhalte

- ▼ Bewusstwerden des persönlichen Ist-Zustandes
- ▼ Selbstwahrnehmung und Selbstreflexion
- ▼ Gelassenheit, Ruhe und Stärke erlangen
- ▼ Neue Denkansätze finden
- ▼ Antworten auf schwierige Situationen am Arbeitsplatz oder im persönlichen Bereich finden

Ziele

Ziel der Fortbildung ist es, in persönlichen oder beruflichen Angelegenheiten „ein Stück weiterzukommen“. Sie werden in die Lage versetzt, Antworten auf schwierige Situationen am Arbeitsplatz oder im persönlichen Bereich zu finden. Verschiedene Reflexionstechniken unterstützen Sie dabei. Durch kreative Techniken und das stressfreie, ehrliche in sich Hineinhören, werden neue Lebensperspektiven gefunden, soweit diese individuell nötig sind bzw. gewünscht werden.

Methoden Wanderungen, Techniken zur Selbstreflexion, Übungen zur intensiven Erfahrung der Natur mit allen Sinnen, Achtsamkeitsübungen, Solos im übersichtlichen Freigelände zur Stärkung der Selbstwahrnehmung, Fantasiereisen, Intuitionstraining, Musik, Spielen und Lachen, Feuerzeremonie (Malen)

Hinweis Nötig sind ausreichend Kondition für einfache Wanderungen in die Berge, Trittsicherheit, einigermaßen schwindelfrei (wir helfen, wenn erforderlich!). Es werden Zimmer in der Hütte reserviert.

Referentin: Claudia Obermaier (Sozialpädagogin, Erlebnispädagogin, sozialpsychologische Kunsttherapeutin, Wanderleiterin beim DAV)

Termin/Seminar: Mittwoch, 15. bis Freitag, 17. Juli 2020

Ort: Hallerangerhaus (Karwendel)

Teilnehmer/innen: maximal 12

Kosten: EUR 390,-; zusätzliche Kosten für Anreise und Ü/V

Anmeldeschluss: 1. Juni 2020

Selbststeuerung in Stress-Situationen

Wie stoppe ich das Kopfkarussell?

Das Drama vieler, intensiv arbeitender Menschen, sind die wiederkehrenden Gedankenketten, die ihnen den Schlaf rauben und die Regeneration erschweren. In meiner Arbeit als Berater und Coach mit der Erfahrung von 1.500 Coachings habe ich Verfahren entwickelt, die diesen „mentalen Zirkus“ zähmen und hilfreich verändern.

Es sind im Wesentlichen zwei Zugänge: Eine bessere Selbstorganisation der täglichen Aufgaben und das Auflösen der „inneren Einstiegspunkte“, die dieses Gedanken- und Kopf-Karussell auslösen und antreiben. Präventiv können dadurch Burnout und Krankheiten, die aus der Überlastung entstehen, vermieden werden.

In praktischen Übungen wird vermittelt, wie Sie die Anspannung vor und in herausfordernden Situationen lindern. Sie identifizieren die gedanklichen Konzepte, die zur energetischen oder emotionalen Irritation führen. Mit Hilfe von Atementspannung und Mentalübungen werden die Blockaden „verflüssigt“. Neue Wahlmöglichkeiten und Verhaltensoptionen entstehen. In Fallbeispielen aus Ihrem Alltag erproben Sie diese und gewinnen neue Gelassenheit.

Inhalte

- ▼ Identifizierung rotierender Gedankenketten
- ▼ Zeitkomponente und Textur des Kopf-Karussells
- ▼ Perspektivenwechsel auf die energetisch/körperliche Ebene bei Gedankenrotationen
- ▼ Techniken zur Auflösung und Entspannung (Körperscan u.a.)
- ▼ Impulse zur Selbstreflexion
- ▼ Fallbeispiele der Anwendung
- ▼ Neustrukturierung bei Aufgabenstellungen im Arbeitsalltag (Unangenehmes zuerst)
- ▼ Einbettung der Techniken im Arbeitsalltag

Ziele

Die Teilnehmenden lernen in diesem Seminar, aus einer entspannten und kraftvollen Gegenwärtigkeit heraus zu agieren und das hinderliche Kopf-Karussell aufzulösen. Sie sind in der Lage eine gesundheitliche Regeneration und Prävention durch Atementspannung hervorzubringen. Sie sind fähig, mit täglichen Stressthemen einen veränderten Umgang zu pflegen und ihnen dadurch entspannter begegnen zu können.

Methoden Mentalübungen, Atem- und Entspannungsübungen, Fallarbeit

Hinweis Veröffentlichung: Muster-Coaching – Das kleine Brevier der Selbststeuerung. München 2012

Referent: Anton Eckl (Kommunikationstrainer, NLP-Master, Atemtherapeut)

Termin: Mittwoch, 14. Oktober 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 140,-

Anmeldeschluss: 1. September 2020

Zertifizierte Ausbildung zur Schulsozialarbeit und Ganztagsbetreuung an Schulen

Zielsetzung der Ausbildung

Die Teilnehmer/innen erhalten einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen in dem Arbeitsfeld und entwickeln ein klares Selbstverständnis zur Rolle und Aufgabenstellung von Schulsozialarbeit und der Ganztagsbetreuung an Schulen. Sie sollen am Ende der Ausbildung eine klare Vorstellung über ihr Arbeitsfeld besitzen. Praktisches Handlungswissen sowie methodisches und diagnostisches Handwerkszeug werden in der Ausbildung vermittelt. In Verbindung mit der eigenen Standortbestimmung wird durch die Qualifizierung der eigenen Angebote eine erfolgreiche Umsetzung von Schulsozialarbeit und Ganztagsbetreuung an Schulen ermöglicht. Die Auseinandersetzung mit den Rahmenbedingungen und Organisationskulturen der Systeme Jugendhilfe und Schule bildet die Grundlage für eine gelingende Kooperation mit Schule. Die Weiterbildung wird von erfahrenen Fachkräften aus der Praxis von Schulsozialarbeit durchgeführt.

Themen der Kursblöcke:

- ▼ Modul 1: Fachliche Diskurse: Feldbeschreibung der Schulsozialarbeit an Schulen, fachliche Begründungen und Perspektiven; Qualitätsmerkmale und Evaluationsmöglichkeiten – Konzeptionelle Grundlagen: Mein Auftrag und meine Rolle als Schulsozialarbeiter/in und im Ganztagsbetreuung an Schulen vor dem Hintergrund der Jugendhilfe; Klärung von Auftrag und Rolle aus der Perspektive der Jugendhilfe, Kooperationspartner; Leistungsbereiche
- ▼ Modul 2: Methoden 1: Einzelfallhilfe, Sozialpädagogische Intervention, Beratung; Fachliche Kompetenz 1: Sozialpädagogische Diagnostik – Begründung für fachliches Handeln in Schulsozialarbeit und Ganztagsbetreuung an Schulen
- ▼ Modul 3: Methoden 2: Klassenkonferenz, Projektarbeit; soziale Gruppenarbeit, soziales Lernen – Methoden 3: Trainings sozialer und personaler Kompetenzen – Fachliche Kompetenz 2: Alltagspraktische Fragen in der Schulsozialarbeit an Schulen und im Ganztagsbetreuung; Haltung, Rollenverständnis, Rollenkonflikte; Kooperationen innerhalb und außerhalb der Schule
- ▼ Modul 4: Fachliche Kompetenz 3: Elternarbeit mit Migranteneltern: Unterschiede im Schulsystem und bei Erziehungsstilen – Fachliche Kompetenz 4: Betreuung minderjähriger Flüchtlinge
- ▼ Modul 5: Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen – Ausbildungsabschluss: Projektpräsentation; Kolloquium, Zertifikat, Evaluation der Ausbildung, Abschluss

Termine

9.–11. Januar / 12./13. März / 13.–15. Mai / Juli / Oktober 2020

Organisatorisches

Referent/innen: Max Haberl, Anita Huber, Hartmut Kick, Olivera Nestorov, Dr. Maria Uhnayan, Wolfgang Goß, Susanne Biehl

Leitung: Ferdinand Walser M.A.

Organisation: INPUT e.V.

Dauer: 12 Seminartage in 5 Blöcken

Beginn: Donnerstag, 9. bis Samstag, 11. Januar 2020

Teilnehmer/innen: maximal 16

Ort: München

Teilnahmevoraussetzung: Abgeschlossene sozial/pädagogische Ausbildung, aktuelle Tätigkeit in der Schulsozialarbeit oder im Ganztagsbetreuung; eine Möglichkeit zur Anwendung des Gelernten ist erwünscht.

Bewerbung: Schriftliche Bewerbung mit Motivationsschreiben und Lebenslauf an INPUT e.V.

Kosten: 1380,- EUR (Seminarpreis), zzgl. eventueller Übernachtungs-/Verpflegungskosten; zahlbar in zwei Raten

Anmeldeschluss: 2. Dezember 2019

Interkulturelle Kompetenz Kompetent handeln und kommunizieren durch kulturelles Wissen

München ist bunt und die Vielfalt verschiedener Kulturen und Sprachen auf engem Raum fordert uns in unserem Arbeitsalltag immer wieder auf, auf neue Lösungen und Handlungsstrategien zurückzugreifen. Die Wandlung in eine Gesellschaft mit vielen Nationen auf engstem Raum birgt zum Einen Potentiale für Missverständnisse und zum Anderen jedoch eine Chance, Vielfalt als Fülle zu erleben in sich.

Wenn es uns gelingt,

- unsere eigene Enkulturation zu reflektieren,
 - die daraus entstandenen Vorurteile, Werte und Bewertungen bewusst zu machen, sowie
 - die Handlungsweisen anderer Menschen uns unbekannter Kulturen zu hinterfragen statt zu bewerten,
- dann können wir kompetenter handeln und kommunizieren. Dies gibt uns die Möglichkeit, durch mehr Verständnis füreinander, Konflikten mit höherer Kompetenz zu begegnen und die Chance der Vielfalt, die aus dieser Lebensform entstanden ist, wertschätzend zu nutzen.

Inhalte

- ▼ Die eigene Enkulturation und Sprache
- ▼ Vorurteile und Glaubenssätze – ein Perspektivwechsel
- ▼ Entstehung von Kultur und der Begriff Kultur
- ▼ Entstehung und Erwerb von Erst- und Zweitsprache
- ▼ Umgang in der Praxis – Möglichkeiten der Kommunikation mit Migrant/innen, die für uns fremde Sprachen sprechen
- ▼ Frühe Sprachaneignung unterstützen in Kindergarten und Schule – geeignete Medien und Methoden
- ▼ Mehrsprachiges Aufwachsen fördern

Ziele

In diesem Seminar soll das Bewusstsein für die eigene Kultur und die individuelle Einstellung zu und Haltung gegenüber Menschen aus anderen Ländern und Kulturen geschärft werden. Den Teilnehmer/innen sollen wirksame Methoden an die Hand gegeben werden, Kontakt zu kleinen und großen Menschen mit anderen kulturell-sprachlichen Hintergründen aufzubauen und Sprachbarrieren schwinden zu lassen. Vorschläge zur Sprachförderung sollen die Teilnehmer/innen dazu befähigen, Brücken zu bauen und Kindern die (sprachliche) Teilhabe am Betreuungs- und Bildungsalltag zu ermöglichen.

Methoden Impulsreferat, Gruppen- und Einzelarbeit, Rollenspiel, Plenumsgespräch

Zielgruppen Mitarbeitende im pädagogischen Bereich sowie alle, die aktiv Elternarbeit gestalten und Kontakt zu kleinen und großen Menschen aus aller Welt pflegen wollen.

Termine

25./26. Mai / 16. Juli / 24. September / 3. Dezember 2020

Referentinnen: Rebekka Nopper (Erzieherin, Trainerin und Coach im Bereich Migration), Eva Butt (Sozialpädagogin); Kerstin Curkovic (Erziehungswissenschaftlerin, Kita-Leitung)

Dauer: Intensivkurs mit 5 Tagen und Zertifikat

Starttermin: Montag, 25. und Dienstag, 26. Mai 2020

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 690,-

Anmeldeschluss: 11. April 2020

Zertifikatskurs Gesundheitsförderung für Pädagog/innen, Kinder und Jugendliche

Mit Techniken aus alten Weisheitstraditionen die Arbeit in pädagogischen Teams von heute stärken

Yoga und Meditation kennt inzwischen jeder, aber nicht immer ist bekannt, dass der Nutzen dieser Techniken auch wissenschaftlich nachgewiesen ist. Die Indikatoren für körperliche und seelische Gesundheit steigen schon bei einem minimalen Einsatz solcher Übungen. Kinder, Jugendliche und die pädagogischen Teams profitieren schnell und direkt. Eigenwahrnehmung, Körperindikatoren und Gruppengefüge verbessern sich merklich.

Mit dem Zertifikatskurs steigen wir tiefer als im den zweitägigen Seminaren ein: über zwei aufeinander folgende Tage werden die Grundlagen in Yoga, Atemübungen und Meditation gelegt werden. Die drei Folgetage (jeweils einer im Quartal) dienen der Vertiefung, der Festigung des Erlernten und der konkreten Verankerung in der pädagogischen Praxis. Zwischen den Seminartagen wird es zum einen kleinere „Hausaufgaben“ (Meditationsübungen etc.) und zudem die Möglichkeit eines E-Mail-Austausches geben.

Die Vermittlung von Yoga, Atemübungen und Meditation geschieht im Seminar in einer Art und Weise, dass die Techniken in fast jedem pädagogischen Setting gut anwendbar sind. Auch die pädagogischen Fachkräfte profitieren persönlich von den Inhalten des Seminars.

Grundlage für das Seminar ist die Arbeit von Prof. Dr. Richard Davidson, Universität Wisconsin, sowie die Arbeit der Gruppe rund um die sogenannten „Baltimore Boys“, die an staatlichen Schulen und Kitas rund um Baltimore die Gewaltbereitschaft der SchülerInnen mittels Yoga und Meditation erheblich gesenkt und das Gruppenklima verbessert haben.

Kinder und Jugendliche als auch für die pädagogischen Fachkräfte. Jede/r kann die Übungen anwenden, die konfessionell vollkommen ungebunden sind und ganz pragmatisch vermittelt werden. Die Form des Zertifikatskurses dient dazu, die Methoden wirklich zu verankern. Auch gibt es eine direkte Rückmeldeschleife, um zu üben und zu überprüfen, was im pädagogischen Arbeiten und in der persönlichen Entwicklung praktikabel und nützlich ist.

Methoden Theoretischer Input, Kleingruppenarbeit, Eigenübungen, aktuelle Filmausschnitte, Körper- und Atemübungen (es braucht keinerlei Vorkenntnisse und keinerlei speziellen Fitnessgrad)

Abschluss: Zertifikat für Fachkraft Gesundheitsförderung

Hinweis Bitte Yoga- oder Sportmatte und Sitzkissen oder Yogablock mitbringen! Bitte kommen Sie in bequemer Kleidung!

Referentin: Ulrike Saalfrank (Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin)

Starttermin: Donnerstag, 19. und Freitag, 20. März 2020

Folgetage: Donnerstag, 30. April / Freitag, 25. September / Donnerstag, 17. Dezember 2020 (die Tage können nur komplett gebucht werden!)

Leitung: Ferdinand Walser M.A.

Organisation: INPUT e.V.

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 650,-

Anmeldeschluss: 5. Februar 2020

Inhalte

- ▼ Theoretischer, wissenschaftlich fundierter Hintergrund zum Nutzen von Yoga, Atemübungen und Meditation
- ▼ Kenntnis über die positiven Auswirkungen in Kinder- und Jugendgruppen wie:
 - der Gruppenzusammenhalt verbessert sich,
 - die Selbstregulation/Selbststeuerung der Kinder verbessert sich,
 - die Empathiefähigkeit steigt,
 - die Verbindung zum eigenen Körper und damit zu sich selbst wird stabiler.
- ▼ Vermittlung von praktischen, direkt im Alltag anwendbaren Übungen (für Kinder, Jugendliche, Erwachsene)
- ▼ Vertiefung und Festigung durch gezielte Aufgaben zwischen den Seminartagen

Ziele

In diesem Zertifikatskurs werden aus den Bereichen Yoga, Meditation, Atemübungen einfache aber effektive Techniken vermittelt, um in einem hektischen Alltag zur Ruhe zu finden. Die positiven Wirkungen sind im o.g. Sinn spürbar. Dies sowohl für

„Wer nicht jeden Tag etwas für seine Gesundheit aufbringt, muss eines Tages sehr viel Zeit für die Krankheit opfern.“

(Sebastian Kneipp)

Zusatzausbildung zum Konfliktmanager – Handlungssicher in Konflikten

Kursbeginn: Mai 2020

Beruflich sitzen Sie fest im Sattel – und trotzdem spüren Sie, dass Ihre Berufsausbildung bei Weitem nicht auf die vielen neuen pädagogischen Herausforderungen unserer Zeit praxisnahe Antworten liefert. Themen wie Inklusion, Helikoptereltern, Mobbing und Kinder wie Jugendliche, die immer grenzüberschreitender agieren, nagen häufig an unserer Souveränität. Arbeits- und Lebensqualität geraten immer schneller aus dem Gleichgewicht.

Welches sind nun mögliche Antworten auf unsere immer komplexeren Themen? Ein Schlüssel hierfür ist u. a. Authentizität. Finden und entwickeln Sie für sich persönlich passende, individuelle Lösungen. Die Basis für Ihre Authentizität ist immer die persönliche Haltung im Umgang mit Menschen und Konflikten.

Haltung zeigen – Grenzen setzen – Sicherheit geben

Kinder und Jugendliche brauchen Erwachsene, die ihnen Orientierung geben und durch Verbindlichkeit einen sicheren Rahmen für ihre Entwicklung ermöglichen. Hierzu bedarf es einen klar definierten Werte- und Ordnungsrahmen, der auch in Krisen und Konflikten Bestand hat und nicht aus Bequemlichkeit oder Konfliktvermeidung der Erwachsenen verändert wird. Kinder brauchen Erwachsene als Vorbilder.

Dies hat zur Konsequenz, dass Erwachsene die Notwendigkeit von Grenzziehung erkennen und eine Konfliktbereitschaft entwickeln, die ein wertschätzendes, klares und sicheres Auftreten beinhaltet.

Wir vermitteln einen konfrontativen Erziehungsstil. Dieser unterscheidet sich von einer autoritären Erziehung durch ein höheres Maß an emotionaler Wärme, Resonanz, Akzeptanz und Kommunikationsbereitschaft, die dem Kind entgegengebracht werden. Außerdem gehören dazu, ein höheres Maß an intentionaler Erziehung mit klaren Regeln, mehr Einsatz von Erziehungsmitteln und eine stärker federführende Position der Eltern. Kinder und Jugendliche sollen schon früh, je nach Alter und Reife, entsprechend Verantwortung lernen und die Erfahrung machen, dass ihr Verhalten Folgen hat.

Zielsetzung der Ausbildung

Die Fortbildung vermittelt neben der benötigten erzieherischen Haltung Methoden, die geeignet sind, Konflikte nicht in Form von Machtspielen auszutragen, um dadurch mögliche Eskalationen zu vermeiden. Das Ziel ist eine Konfliktlösungsfindung auf Augenhöhe! Auf folgende Fragen möchten wir mit Ihnen Antworten finden:

Haltung im Berufsalltag:

- Wie führe ich Menschen und gebe Orientierung? – Welche persönliche Haltung brauche ich im Berufsalltag? – Welche Haltung brauchen wir in unserem Team und Netzwerk? – Mehr Achtsamkeit? Welche Tools und Methoden helfen mir meine eigenen Ressourcen zu schonen?

Konfliktmanagement:

- Wie kann ich frühzeitig Konflikte lesen und verstehen? – Wie verhindere ich Machtspiele, die aus vermeintlich kleinen Konflikten auf einer Sachebene, große und emotional belastende Konflikte auf einer persönlichen Ebene auslösen? – Welche Tools und Konfliktlösungsmodelle brauche ich für meinen Berufsalltag?

Körpersprache und Kommunikation:

- Deckt sich meine Körpersprache mit meinen Inhalten und meiner Haltung? Bin ich authentisch? – Wie kann ich wieder mehr auf meine Intuition vertrauen? – Wie kann ich über meine Körpersprache Orientierung und Sicherheit geben? – Wie erreiche ich mein Klientel in Gesprächen wirklich?

Inhalte der Ausbildung:

- Block 1 und Block 2 (Mai / Juni 2020): Haltung im Berufsalltag** – Grundlagen Konfrontativer Pädagogik; Grenzziehung und Haltung im Konflikt; Mein Status im Konflikt; Sicherheit durch Klarheit über persönliche Denk- und Konfliktmuster
- Block 3 (Juli 2020): Körpersprache und Kommunikation** – Impact Methoden nach Danie Beaulieu; Visualisierungen von Zielen; Peergroup Aktivierung
- Block 4 (Oktober 2020): Deeskalation / Konfliktmanagement** – Entstehung von Konflikten; Deeskalationsmethoden und Training; Statuswippe Ausstieg bei Machtspielen; Einzelcoaching und Videoanalyse

Methoden Die Ausbildungsreihe findet nicht als klassische PowerPoint-Vortragsreihe statt. Alle Inhalte und Methoden werden persönlich praxisnah erprobt und erarbeitet.

Zielgruppe Der Kurs richtet sich an alle Menschen, die sich mehr Handlungssicherheit in Konflikten wünschen, sei es im beruflichen Alltag oder im Privaten. Sie ist für Menschen, die keine spezielle Methode lernen wollen, welche häufig im Berufsleben nicht umgesetzt werden kann, sondern mehr Klarheit und Standing entwickeln möchten.

Teilnahmevoraussetzung Abgeschlossene Berufsausbildung und Bereitschaft zur aktiven Teilnahme

Referenten Markus Brand, David Eckert

Bestandteile 4 Blöcke mit 8 Tagen Fortbildung

Zertifikat Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer/innen ein Zertifikat von INPUT e.V.

Anmeldung Schriftliche Bewerbung für die Weiterbildung (Lebenslauf und Motivationsschreiben).

Organisatorisches

Dauer: 8 Seminartage in 4 Blöcken

Beginn: 7. Mai 2020 / **Ende:** 27. Oktober 2020

Leitung: Ferdinand Walser M.A.

Organisation: INPUT e.V.

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 20

Seminarkosten: 1800,- EUR; zahlbar in zwei Raten

Anmeldeschluss: 24. März 2020

Anmeldung bei: INPUT e.V., Sandstr. 41, 80335 München,
Tel. (089)29160463, E-Mail info@inputseminare.de

Zertifizierte Weiterbildung zur Fachkraft für Sprachbildung und Sprachförderung

Kursbeginn: Juli 2020

„Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt.“
(Ludwig Wittgenstein)

In der elementarpädagogischen Praxis nimmt die sprachliche Bildung und die Sprachförderung der Kinder eine zentrale Rolle ein. Eine Sprache zu lernen, ist für die Kinder eine große Herausforderung und sehr bedeutend. Sprache ist die wichtigste Grundlage der Kommunikation mit anderen Menschen, durch die Gedanken, Gefühle und Erlebnisse zum Ausdruck gebracht werden.

Zugleich ist Sprachkompetenz Voraussetzung für den Bildungserfolg und gesellschaftliche Teilhabe der Menschen. Kinder haben „100 Sprachen“, die sie sprechen. Die nonverbalen Mitteilungen, welche viele Worte in sich tragen, wie Worte des Sehens, des Fühlens und des Erlebens. Es gilt, diesen Sprachen aktiv zuzuhören und sie zu verstehen.

In dieser Zusatzausbildung erwerben Sie wichtiges Basiswissen und vielfältige Methodenkenntnisse für die alltagsintegrierte sprachliche Bildung aller Kinder und zur individuellen alltagsintegrierten Förderung einzelner Kinder.

Ziele der Zusatzausbildung

Die Ausbildung stellt eine Grundqualifizierung für die Tätigkeit als Fachkraft für Sprachbildung in Kindertageseinrichtungen und der Qualität der Kindertagesbetreuung dar.

In dieser Zusatzausbildung werden Sie geschult, sprachliche Bildung und Sprachförderung kompetent und der kindlichen Entwicklung angemessen durchzuführen. Sie erhalten theoretisches Wissen und konkrete praktische Umsetzungsmöglichkeiten angepasst an Ihr Tätigkeitsfeld.

Ziel ist eine Qualifizierung und Spezialisierung von Fachkräften in den Handlungsfeldern sprachliche Bildung und Mehrsprachigkeit, Wissen über Sprachentwicklung (Auffälligkeiten in der Sprachentwicklung), inklusive Pädagogik und Zusammenarbeit mit den Familien.

Inhalte der Module

- ▼ Modul 1: **Einführung in die Ausbildung** (1 Tag)
- ▼ Modul 2: **Der kindliche Spracherwerb** – Grundlagen zum kindlichen Spracherwerb und die weitere Sprachentwicklung (1 Tag)
- ▼ Modul 3: **Störungen in der Sprachentwicklung** – Grundwissen über den Störungsbegriff und Klassifikation; Wissen über Late Talker und Late Bloomer; Wortschatzprobleme, Störungen des Sprachverständnisses, Stottern, Poltern und Mutismus, Information über therapeutische Hilfen und Vorgehen (2 Tage)
- ▼ Modul 4: **Ansätze zur Sprachförderung** – Verknüpfung von Sprache und Bewegung; Verknüpfung von Sprache und Musik; Übungen für die Praxis (1 Tag)
- ▼ Modul 5: **Zweitspracherwerb und Mehrsprachigkeit** – Förderung der Erstsprachen in der Kindertageseinrichtungen, Bilingualer Spracherwerb, Deutsch als Zweitsprache, Strategien und Empfehlungen für alle Akteure; **Interkulturelle Kompetenzen** – Diversität als Chance im pädagogischen Alltag mit dem Team, Kindern und Familien; Vielfaltskompetenz entwickeln und fördern, Definition des Kulturbegriffs, Wissen über den kultursensitiven Ansatz, Wissen und Ziele vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung (Anti Bias Ansatz) (1 Tag)

- ▼ Modul 6: **Sprach- und Sprachentwicklungsförderung** – Wissen über Standards für Förderprogramme, Ausgewählte Förderprogramme, Wichtigkeit von ganzheitlicher Sprachförderung, Umsetzung von Sprachförderung im pädagogischen Alltag unter Einbezug partizipativer Aspekte, Transparenz des Alltags, Gestaltung von Sprachförderung und Interaktion mit Bezugspersonen; **Kommunikation mit Familien (Beratung)** – Durchführung von Entwicklungsgesprächen, Information über den Sprachstand des Kindes, Feinfühliges Dialoggestaltung mit den Eltern, Kennenlernen der Familienkultur – kultursensitiver Ansatz; **Reflexion der eigenen Sprachkompetenz** – Responsivität, feinfühliges Dialogführung mit den Kindern, Bewusstsein über die eigene Rolle als Sprachvorbild, Adultismus in der Sprache der Erwachsenen, Handlungsbegleitendes Sprechen (2 Tage)
- ▼ Modul 7: **Abschluss und Zertifizierung** – Falldarstellung, Hausarbeit, Präsentation der Projektdarstellung/Konzeptentwicklung (1 Tag)

Bestandteile der Weiterbildung 9 Seminartage in 5 Blöcken (81 UE), Übungen und Aufgaben zur individuellen Vertiefung und zum Transfer in die Praxis (15 Stunden), Intervention/kollegiale Beratung (15 Stunden), insgesamt 90 Stunden;

Methoden Impulsreferate, Literaturstudium, Kleingruppenarbeit, praktische Übungen, kollegiale Beratung, Hausarbeiten, Fallanalyse, Praxisreflexion

Referentinnen Kristina Ullmann, Carola Wagner, Iris Walser

Zielgruppe Die Weiterbildung richtet sich an pädagogische Fachkräfte in Kinderkrippen, Tagespflege, Kindergarten sowie Interessierte aus anderen Bereichen.

Teilnahmevoraussetzung Abgeschlossene fachliche Ausbildung, mindestens drei Jahre Berufserfahrung, Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktive Beteiligung am Lerngeschehen, schriftliche Bewerbung für die Weiterbildung.

Zertifikat Die Teilnehmer/innen der Weiterbildung erhalten bei Erfüllen aller Anforderungen ein Zertifikat als Fachkraft für Sprachbildung und Sprachförderung mit Darstellung der Leistungsnachweise: Seminarteilnahme, Interventionen, Bestehen des Kolloquiums, Abgabe einer Falldokumentation und Abschlussarbeit.

Organisatorisches

Dauer: 9 Seminartage in 5 Blöcken

Beginn: 8. und 9. Juli 2020 / **Ende:** März 2021

Leitung: Ferdinand Walser M.A. / Kristina Ullmann

Organisation: INPUT e.V.

Ort: München

Teilnehmer/innen: max. 16

Seminarkosten: Gesamtkurs 1180,- EUR; zahlbar in zwei Raten

Anmeldeschluss: 25. Mai 2020

Anmeldung bei: INPUT e.V., Sandstr. 41, 80335 München,
Tel. (089)29160463, E-Mail info@inputseminare.de

Zertifizierte Weiterbildung zum/zur Traumapädagogen/in

Kursbeginn: Juli 2020

Im Erziehungsalltag treffen pädagogische Fachkräfte immer wieder auf Kinder und Jugendliche, die traumatische Erfahrungen gemacht haben. Die Weiterbildung zur „Traumapädagogik“ qualifiziert Fachkräfte dazu, pädagogische Hilfestellung für Mädchen und Jungen bei der Bewältigung von Auswirkungen traumatisierender Lebensumstände geben zu können. Hierzu wird ein Verständnis für die Anpassungsstrategien von Mädchen und Jungen sowie für die spezifischen Belastungen von Pädagogen/innen benötigt. Grundlage dafür sind die Erweiterung des theoretischen Verständnisses über Traumatisierungen, die Bedeutung der Bindungserfahrungen, die Bedeutung des Umfeldes, die Einbeziehung salutogenetischer Konzepte, aber auch das Wissen um neurobiologische Vorgänge sowie Phänomene der Übertragung und Gegenübertragung. Auf diesem Hintergrund werden Haltungen und Methoden entwickelt, die die Stabilisierung und Selbstbemächtigung traumatisierter Kinder und Jugendlicher unterstützen und die der Eigensicherung der professionellen Helfer/innen nutzen.

Zielsetzung der Weiterbildung

Die Weiterbildung vermittelt allgemeine Grundlagen der Psychotraumatologie und Traumapädagogik in Theorie und Praxis. Grundlage sind systemische, salutogenetische und bindungstheoretische Konzepte. Neben dem Erwerb fachlich-methodischer Kompetenzen zur Traumapädagogik und Traumafachberatung setzen sich die Teilnehmer/innen selbstreflexiv mit ihren persönlichen und beruflichen Hintergründen auseinander. Der Transfer der erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in die eigene berufliche Praxis wird im Rahmen von Supervision reflektiert.

Inhalte der Ausbildung:

- ▼ **Modul 1: Einführung in die Psychotraumatologie und Traumapädagogik** – Abgrenzung zur Trauma-Psychotherapie, Diagnostik, Traumaverarbeitung und Traumafolgeerkrankungen, Traumagedächtnis und Neurobiologie, Grundlagen traumazentrierter Gesprächsführung
- ▼ **Modul 2: Bindung und Traumapädagogik** – Kindheitstrauma, Bindungsstörungen und ihre Auswirkungen, Neurobiologie der Bindungstraumatisierung, traumabedingte Übertragung und Gegenübertragung
- ▼ **Modul 3: Überblick über die Behandlung akuter Traumatisierung und Krisenintervention** – Erscheinungsbilder akuter Traumatisierung und posttraumatischer Belastungsstörung, Umgang mit Belastungsstörungen, traumaspezifische Krisenintervention, Begleitung spontaner Traumaverarbeitungsprozesse, Kunst- und Gestaltungstherapie
- ▼ **Modul 4: Techniken und Methoden der traumazentrierten Pädagogik** – Überblick über Behandlungsmöglichkeiten, Phasenmodell der Traumaverarbeitung, Basisstrategien traumazentrierter Pädagogik, Techniken der Stabilisierung und Affektregulation, Übungen und Selbsterfahrung von Techniken
- ▼ **Modul 5: Elternarbeit** – Psychoedukation, Unterschiede der Traumaverarbeitung bei Kindern und Jugendlichen, Stabilisierung von Kindern und Jugendlichen, ressourcenorientiertes Arbeiten mit Bezugspersonen, systemische Aspekte: familiäre und transgenerationale Weitergabe von Traumata
- ▼ **Modul 6: Abgrenzung der Pädagogik und Beratung zur Therapie** – Grenzen und Chancen der Pädagogik und Beratung, Möglichkeiten und Indikationen zur Weiterverweisung

- ▼ **Modul 7: Eigene Grundhaltung und (berufliche) Rolle** – Institutionelle Bedingungen traumaspezifischer Arbeit, gesetzliche Grundlagen, Bedeutung sozialer Netzwerkarbeit, Reflexion der eigenen beruflichen Rolle, Einübung traumazentrierter Grundhaltung und Beziehungsgestaltung
- ▼ **Modul 8: Persönliche Selbstreflexion** – Erkennen und Reflexion eigener emotionaler Reaktionen und Handlungsmöglichkeiten, eigene Traumatrigger aufspüren, Selbstwirksamkeit als pädagogisches Grundprinzip der Förderplanung; Selbstfürsorge
- ▼ **Modul 9: Fall-Supervision** – Eigene Fälle unter Berücksichtigung der Selbst- und Fremdüberforderung von Berater/innen; rollen-, aufgabenspezifische und persönliche Selbstreflexion
- ▼ **Modul 10: Zertifizierung** – Vorstellung eines praktischen/theoretischen Beratungskonzepts, schriftliche und mündliche Fallvorstellung (Kolloquium)

Besonderen Wert legt die Weiterbildung auf den Praxisbezug und die Anpassung der Ausbildungsinhalte an die Zusammensetzung der Teilnehmer/innen in den einzelnen Weiterbildungsgruppen. Bei der Dauer und Terminierung wird die Arbeitssituation der Teilnehmer/innen berücksichtigt.

Methoden Lehrinhalten, Literaturstudium, praktische Übungen, Möglichkeiten zur Fallbesprechung, Fallanalyse, Praxisreflexion

Zielgruppe Insbesondere Fachkräfte im pädagogischen Bereich: Kinder- und Jugendhilfe, psychosoziale Beratung, berufliche Bildung; Fachkräfte im medizinischen und pflegerischen Bereich

Teilnahmevoraussetzung Pädagogische/fachliche Ausbildung, drei Jahre Berufserfahrung, Bereitschaft zur Selbstreflexion; eine Möglichkeit zur Anwendung des Gelernten ist erwünscht.

Referent/innen Eva Barnewitz, Margit Erades-Peterhoff, Maria Heller, Maria Zepter (alle Diplom-Psychologen und Psychotherapeuten)

Bestandteile 7 Blöcke mit insgesamt 17 Seminartagen inklusive drei Supervisionstagen, Interventionsgruppen zwischen den Modulen, Falldokumentation, Hausarbeit/Projekt, Kolloquium

Zertifikat Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer/innen ein Zertifikat von INPUT. Die Weiterbildung lehnt sich an die Qualitätsstandards der „Deutschsprachigen Gesellschaft für Psychotraumatologie“ (DeGPT) und der „BAG Traumapädagogik“ an.

Info-Abend Kostenloser Info-Abend: Termin auf Nachfrage

Organisatorisches

Dauer: 17 Seminartage in 7 Blöcken

Beginn: 8. bis 10. Juli 2020

Leitung: Ferdinand Walser (INPUT e.V.) / Maria Zepter

Organisation: INPUT e.V.

Ort: München

Teilnehmer/innen: max. 16

SeminarKosten: 2370,- EUR; zahlbar in drei Raten

Anmeldeschluss: 25. Mai 2020

Anmeldung bei: INPUT e.V., Sandstr. 41, 80335 München, Tel. (089)29160463, E-Mail info@inputseminare.de

Zusatzausbildung Pädagogik für Quereinsteiger – Pädagogische Assistenz in der Jugendhilfe

Kursbeginn: Oktober 2020

Quereinsteiger und ehrenamtliche Helfer übernehmen immer mehr Aufgaben in Arbeitsfeldern der Betreuung von Kindern und Jugendlichen. Oftmals verfügen sie über kein fachspezifisches Wissen, auf das sie in besonderen oder schwierigen Situationen im erzieherischen Alltag zurückgreifen können. Damit Engagement hier nicht zu Überforderung führt, sondern zur Professionalisierung beiträgt, bietet der Lehrgang diesem Personenkreis einen Zugang zu Grundlagen- und Handlungswissen und ermöglicht die praktische Erprobung neuer pädagogischer Vorgehensweisen und Methoden.

Zielsetzung der Ausbildung

Diese Ausbildung stellt eine Grundqualifizierung für die Tätigkeit als pädagogisch qualifizierte Assistenz von pädagogischen Fachkräften in der Jugendhilfe und außerunterrichtlichen schulischen Betreuung dar. Die Teilnehmer/innen dieser Grundqualifizierung sind nach der Absolvierung in der Lage, Basiswissen über Entwicklungsaufgaben von Kindern und Jugendlichen in der Praxis anzuwenden, Regeln des Betreuungsalltags partizipativ zu implementieren, Gruppen- und Konflikt dynamiken einzuschätzen und damit umzugehen. Sie kennen des Weiteren die rechtlichen Aspekte ihrer Arbeit, gehen mit hoher Sensibilität auf kulturelle Spezifika ein und nutzen interkulturelle Handlungskompetenz angemessen. Ebenso sollen Techniken zur Selbstreflexion und systematischer kollegialer Beratung erlernt werden, um das eigene Handeln zu reflektieren und ggf. zu korrigieren.

Inhalte der Ausbildung:

- ▼ **Block 1 (Okt. 2020): Erzieherische Haltung und Haltung in der Erziehung (Teil 1)** – Basiswissen über kindliche und jugendliche Entwicklung, Lernen und Funktionsweise des kindlichen und jugendlichen Motivationssystems. Grundlagen der Annehmenden Pädagogik
- ▼ **Block 2 (Jan. 2021): Erzieherische Haltung und Haltung in der Erziehung (Teil 2)** – Basiswissen über kindliche und jugendliche Entwicklung, Lernen und Funktionsweise des kindlichen und jugendlichen Motivationssystems. Grundlagen der Annehmenden Pädagogik.
- ▼ **Block 3 (Februar 2021): Regeln und Grenzen im erzieherischen Alltag – angemessene Selbstbehauptung in der pädagogischen Beziehung** – Grundlegende Regeln eines autoritativen Erziehungsstils, Möglichkeiten der beteiligten Regelimplementierung, Umgang mit Regelverletzungen und Grenzüberschreitungen.
- ▼ **Block 4 (April 2021): Kommunikation, Feedback und kollegiale Beratung** – Grundlagen menschlicher Kommunikation, typische Kommunikationsstörungen, Feedbacktechniken sowie Modelle der kollegialen Praxisberatung.
- ▼ **Block 5 (Mai 2021): Gruppendynamik und Leitungsverantwortung** – Grundlagen zu Führungs- und Leitungsstilen, zu Rollendynamik und Rollenerwartungen in Gruppen von Kindern und Jugendlichen sowie die soziometrische Analyse der Gruppenstruktur.

- ▼ **Block 6 (Juli 2021): Konflikte erkennen und konstruktiv lösen** – Wissen über das Wesen und die Dynamik von sozialen Konflikten, über die menschliche Psychodynamik im Kontext von Konflikten sowie über Grundstrategien des pädagogischen Handelns im Konflikt
- ▼ **Block 7 (Sept. 2021): Pädagogische Arbeit und Recht** – Vorschriften des BGB, Jugendschutzgesetz (JSchG) und der Schutzauftrag nach §8a SGB VIII, Datenschutz
- ▼ **Block 8 (Okt. 2021): Abschlusskolloquium und Zertifikatsvergabe**

Methoden Visualisierte Inputs zu Grundlagenwissen, Erprobung von Handlungswissen in Rollenspielen und Simulationen, Angeleitete Selbstreflexion und Einheiten der Praxissupervision

Zielgruppe Pädagogische Hilfskräfte aus Schülerkaffees, offenen Ganztagschulen, Einrichtungen der Betreuung von jungen Flüchtlingen und deren Familien, sowie ehrenamtliche Mitarbeiter/innen von Jugendfreizeiteinrichtungen und kirchlicher sowie verbandlicher Jugendarbeit

Teilnahmevoraussetzung Abgeschlossene Berufsausbildung und Praxistätigkeit in oben genannten Arbeitsfeldern

Referent/innen Dagmar Cordes, Dr. Manfred Kugler, Prof. Dr. Andrea Dischler, Werner Egger, Sabine Wolff

Bestandteile 8 Blöcke mit 16 Tagen Fortbildung, dabei Zeit zur Praxisreflexion in der eigenen Einrichtung und Bildung von Gruppen zur Intervention

Zertifikat Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen ein Zertifikat von INPUT e.V.

Anmeldung Schriftliche Bewerbung für die Weiterbildung (Lebenslauf und Motivationsschreiben).

Organisatorisches

Dauer: 16 Seminartage in 8 Blöcken

Beginn: 12. Oktober 2020 / **Ende:** Oktober 2021

Leitung: Ferdinand Walser M.A.

Organisation: INPUT e.V.

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Seminarkosten: 1740,- EUR; zahlbar in drei Raten

Anmeldeschluss: 1. September 2020

Anmeldung bei: INPUT e.V., Sandstr. 41, 80335 München, Tel. (089)29160463, E-Mail info@inputseminare.de

„Eine Meinung braucht, um originell zu sein, nicht unbedingt vom allgemein Anerkannten abzuweichen; wichtig ist nur, dass sie sich ihm nicht anpasst.“

(André Gide)

Zertifizierte Zusatzausbildung zum/zur Sozialkompetenztrainer/in

Kursbeginn: November 2020

Der gesellschaftliche Wandel hat zur Folge, dass die Familie soziale Kompetenzen nicht mehr in dem Maße an die Kinder vermittelt, wie dies früher geschah. Im beruflichen Bereich werden höhere Anforderungen in Hinsicht auf Sozialkompetenzen an Jugendliche gerichtet. Ausbildungsbetriebe klagen oft, dass bestimmte Jugendliche diese Erwartungen nicht erfüllen. Andere gesellschaftliche Instanzen geraten dadurch zunehmend in die Verantwortung, Erziehung und Sozialisation zu übernehmen. Schule und Jugendhilfe werden zunehmend stärker gefordert, im Rahmen ihrer Angebote auch personale und soziale Kompetenzen an Kinder und Jugendliche zu vermitteln.

Im pädagogischen Alltag von Schule und Jugendhilfe wird man immer wieder mit den Defiziten der Kinder und Jugendlichen im sozialen Umgang konfrontiert. Dies macht es notwendig, angemessen auf diese sozialen Defizite einzugehen und entsprechende methodisch-didaktische Konzepte zu entwickeln, mit deren Hilfe Kinder und Jugendliche soziale Kompetenzen erlernen können.

Soziale Kompetenz, häufig auch „Soft Skills“ genannt, bezeichnet das Spektrum der persönlichen Fähigkeiten und Einstellungen, die dazu beitragen, individuelle Handlungsziele mit den Einstellungen und Werten einer Gruppe zu verknüpfen und das Verhalten und die Einstellungen von Mitmenschen in diesem Sinne zu beeinflussen. Soziale Kompetenz bezeichnet somit die Gesamtheit der Fertigkeiten, die für die soziale Interaktion nützlich oder notwendig sind.

In der Zusatzausbildung setzen sich die Teilnehmer/innen mit der Frage auseinander, was Sozialkompetenz umfasst, da sich diese Kompetenz aus verschiedenen Fähigkeiten und Fertigkeiten zusammensetzt. Sie sind am Ende der Ausbildung in der Lage, die Sozialkompetenz bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Gruppen gezielt zu fördern.

Zielsetzung der Ausbildung

Die Teilnehmer/innen erlernen inhaltliche Angebote zu gestalten, die Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene befähigen, sozial kompetent und eigenverantwortlich zu handeln. Diese Angebote sind im präventiven Bereich angesiedelt. Den Teilnehmer/innen werden inhaltlich-fachliche Fähigkeiten vermittelt, sie erlangen methodisch-didaktische Fertigkeiten und sind in der Lage, als Trainer passende konzeptionelle Antworten für die Anforderungen in der Praxis zu entwickeln und ihre Rolle als Trainer zu klären. Neben dem Erwerb fachlich-methodischer Kompetenz setzen sich die Teilnehmer/innen auch selbstreflexiv mit ihren persönlichen und beruflichen Hintergründen auseinander.

Inhalte der Ausbildung:

▼ **Modul 1: Soziale Architektur der Gruppe und soziales Lernen in der Gruppe** – Hintergrundwissen zu gruppenspezifischen Erscheinungsformen, Auseinandersetzung mit der Trainer-Rolle, methodische Antworten auf gruppenspezifische Erfordernisse und den Umgang mit Störungen, Integration und Abgrenzung, sowie Beziehungsarbeit und Selbstbehauptung

- ▼ **Modul 2: Soziale Diagnostik, Ressourcenarbeit und Motivation** – Hintergrundwissen zu zentralen Aspekten der Persönlichkeitsentwicklung, Motivationspsychologie und systemischer Ressourcenarbeit
- ▼ **Modul 3: Methodenzirkel zum Training der Empathiefähigkeit** – Selbstwahrnehmung, Fremdwahrnehmung, Empathievermögen, Antizipation und Selbststeuerung
- ▼ **Modul 4: Methodenzirkel zum Training der Selbstkompetenz** – Selbsteinschätzung, Selbstorganisation, Durchhaltevermögen
- ▼ **Modul 5: Methodenzirkel zum Training der grundlegenden kommunikativen Kompetenzen** – Gespräche anbahnen, Gespräche intensivieren, diskutieren und verhandeln
- ▼ **Modul 6: Methodenzirkel zum Training der Affektkontrolle** – Deeskalative Strategien, Strategien der Konfliktlösung, Selbststeuerung und Emotionskontrolle im Konflikt
- ▼ **Modul 7: Abschluss und Kolloquium** – Abschlusskolloquium und Zertifizierung der Lehrgangsteilnehmer/innen

Methoden Impulsreferate, Literaturstudium, Kleingruppenarbeit, praktische Übungen, kollegiale Beratung, Hausarbeiten, Situationsanalyse, Praxisreflexion

Zielgruppe Insbesondere Fachkräfte im pädagogischen Bereich: Schule, Jugendhilfe, berufliche Bildung, Ausbildung, Nachqualifizierung, und im Bereich der Arbeit mit Gruppen oder Einzelfällen

Teilnahmevoraussetzung Pädagogische/fachliche Ausbildung, drei Jahre Berufserfahrung, Bereitschaft zur Selbstreflexion; eine Möglichkeit zur Anwendung des Gelernten ist erwünscht. Die Teilnahme am Basisseminar wird vorausgesetzt.

Referent/innen Dagmar Cordes, Werner Egger, Sabine Wolff

Bestandteile Die Zusatzausbildung umfasst 7 Module mit insgesamt 18 Seminartagen, 6 Interventionsgruppen zwischen den Modulen, Hausarbeit (Konzept/Projektbericht), Kolloquium.

Kooperation Mit dem Institut für Fort- und Weiterbildung, Forschung und Entwicklung (IF) der Kath. Stiftungshochschule München

Zertifikat Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer/innen ein Zertifikat des Institut für Fort- und Weiterbildung, Forschung und Entwicklung (IF) der Kath. Stiftungshochschule München.

Anmeldung Schriftliche Bewerbung für die Weiterbildung

Info-Abend Kostenloser Info-Abend: Termin auf Nachfrage

Organisatorisches

Dauer: 18 Seminartage in 7 Blöcken

Beginn: 23./24. November 2020; weitere Termine auf Anfrage

Leitung: Dagmar Cordes

Organisation: INPUT e.V.

Ort: München

Teilnehmer/innen: max. 16

Seminarkosten: 2580,- EUR; zahlbar in drei Raten

Anmeldeschluss: 9. Oktober 2020

Anmeldung bei: INPUT e.V., Sandstr. 41, 80335 München, Tel. (089)29160463, E-Mail info@inputseminare.de

Coaching, Beratung, Persönlichkeitsentwicklung – Angebote für Einzelne, Teams und Organisationen

Angebote zur Organisationsentwicklung

INPUT bietet Ämtern, Behörden, Trägern, Einrichtungen oder Teams die Unterstützung bei fachlichen und organisatorischen Entwicklungsprozessen an. Wir beraten Sie gerne auch beim Abklären Ihres spezifischen Beratungsbedarfs und entwickeln ausgerichtet auf Ihre Anliegen eine maßgeschneiderte Lösung.

Für folgende Prozesse können wir Ihnen auf Anfrage für Ihren speziellen Bedarf fachkompetente Berater/innen vermitteln:

- ▼ Beratung und Begleitung bei der **Organisationsentwicklung**,
- ▼ Unterstützung bei der **Teamentwicklung**,
- ▼ Beratung und Fortbildung zur **Qualitätsentwicklung und Selbstevaluation**,
- ▼ Begleitung bei der **Konzeptentwicklung**.

Supervisionsvermittlung

INPUT vermittelt Ihnen auf Anfrage gezielt für Ihren fachspezifischen Bedarf qualifizierte Supervisorinnen und Supervisoren. Wir benennen Ihnen eine Auswahl von Personen, die den gewünschten Anforderungen entsprechen.

Gender Mainstreaming – Gender Training

Das Gender Mainstreaming ist eine staatliche Strategie, die tatsächliche Gleichberechtigung der Geschlechter in unserer Gesellschaft herzustellen. Diese Verpflichtung lässt es für öffentliche Institutionen sowie Leitungs- und Führungskräfte sinnvoll erscheinen, sich mit diesem Thema in Bezug auf die eigene Organisation zu befassen. INPUT unterstützt Sie auf diesem Weg! Sie erhalten auf Anfrage eine Auswahl von Referent/innen, die einrichtungs- bzw. abteilungsbezogen mit Ihnen den Weg des Gender Mainstreaming beschreiten.

Schulinterne Lehrerfortbildung – Schulentwicklung

Wir kommen mit unseren Fortbildungsangeboten gerne zu Ihnen an die Schule. Sie können die Themen diesem Programmheft entnehmen oder finden eine weitere Themenauswahl auf unserer Internetseite www.inputseminare.de. INPUT begleitet und unterstützt Sie auch bei Maßnahmen zur Schulentwicklung. Wir bieten Ihnen Unterstützung in diesem Prozess an, um die Weiterentwicklung Ihrer Schule zu begleiten.

Persönlichkeitsorientiertes Coaching

Coaching auf dem Hintergrund des Enneagramms hilft, die Handlungsmotive von Personen in Konfliktsituationen sowie von schwierigen Klient/innen besser zu verstehen und Wege zu finden, die für die Betroffenen förderlich sind. Problemsituationen können dadurch besser bewältigt werden. In sozialen und helfenden Berufen erfahren wir immer wieder, dass uns der „Schlüssel“ für das Verständnis Anderer fehlt. Entdecken Sie mit Hilfe des Enneagramms neue Lösungen für Ihr professionelles Handeln, in dem Sie die zugrunde liegenden Motive, Wahrnehmungssysteme, Grundbedürfnisse und die interpersonellen Dynamiken besser verstehen.

Ziele des Persönlichkeitsorientierten Coachings

- ▼ Persönliches Wachstum: sich selber besser verstehen und eigene Stärken entdecken; mehr Gelassenheit und Souveränität in schwierigen Situationen entwickeln
- ▼ Professionelle Menschenkenntnis: Mehr Verständnis durch neue Perspektiven und differenzierte Sichtweisen im Blick auf andere Menschen
- ▼ Den Zugang zu Ressourcen und Entwicklungspotenzialen von Klient/innen erhalten
- ▼ Lösungen für die Bewältigung von problematischen Verhaltensweisen bei Klienten entwickeln
- ▼ Die Motivationen unseres Handelns verstehen – eigene Schatten-seiten und Verstrickungen erkennen und überwinden
- ▼ Besserer Umgang mit Aggression, Gewalt und Konflikten durch das Erkennen von persönlichkeitspezifischen Konfliktstrategien
- ▼ Förderung der Professionalität im Umgang mit psychodynamischen Prozessen

Ihr Nutzen: Professionelle Hilfe zur individuellen Klärung und Unterstützung im Umgang mit schwierigen Klient/innen in der Kinder- und Jugendhilfe, in sozialen und Bildungseinrichtungen.

Anwendungsbereiche des Coachings

- ▼ **Persönliche Veränderungsprozesse** anregen und begleiten
- ▼ Persönliche Beratung, **Konflikt- und Beziehungsberatung** (in Beruf, Familie, Partnerschaft, Erziehung)
- ▼ Individuelle Unterstützung beim Lösen von **Konflikten mit Kolleg/innen**
- ▼ Teambesprechung, die **Kooperation im Team verbessern**
- ▼ Personen mit **Leistungs- und Führungsaufgaben**

Für weitere Informationen oder Terminvereinbarungen setzen Sie sich bitte mit Ferdinand Walser (Enneagrammlehrer DEZ) in Verbindung: Tel. (089)29160463 oder info@inputseminare.de.

Bei Interesse wenden Sie sich an Ferdinand Walser, Tel. (089)29160463 oder info@inputseminare.de.

INPUT MATERIALIEN

In der Reihe der INPUT-Materialien sind bisher folgende Bände erschienen:

Materialien 7

Innovative Konzepte in der Kinder- und Jugendarbeit

© Multikulturelles Jugendzentrum – Konzept für eine multikulturelle Freizeitanstalt (InitiativGruppe Interkulturelle Begegnung und Bildung e.V.) © FestSpielHaus – Konzept für eine Jugendkulturarbeit (Kobold e.V.) © Boomerang – Konzept für ein Spielhaus, Spielbus und Jugendcafé (AG Buhlstr. e.V.) (1995/Preis EUR 9,-)

Materialien 8

Rahmenkonzept für den Verbund der Jugendcafés

© Bedarf © Rahmenziel für das Jugendcafé © Zielgruppen © Produkte und Leistungen des Jugendcafés © Ressourcen © Rechtliche Rahmenbedingungen © Kooperation und Vernetzung © Qualitäts- und Zielerreichungskontrolle (1996/Preis EUR 6,-)

Materialien 9

Selbstevaluation in der Kinder- und Jugendarbeit

© Hintergründe und Bezüge des Evaluationsprojekts © Darstellung der einzelnen Teilprojekte © Zwischenauswertung des Evaluationsprojekts © Evaluation der Evaluation © Bericht aus der Projektsteuerungsgruppe © Zur Bedeutung von Evaluationszielen und -methoden © Empfehlungen zur Selbstevaluation (1998/Preis EUR 9,-)

Materialien 10

Wenn es Spaß macht, ist es ein Erfolg – Erprobte Methoden von Münchner Jugendarbeitern

© Kleine, feine Sammlung von real erfolgreichen Spielen und Übungen mit Jungen und jungen Männern. Jugendarbeiter beschreiben ihre Lieblingsmethoden und die damit verbundenen Erfahrungswerte. – Zur Nachahmung empfohlen! (2002/Preis EUR 10,-)

Materialien 11

Bildung und Lebenskompetenz in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

© Leitsätze zum Bildungsansatz © Hintergründe © Zum Projekt © Evaluationsmatrix zur Selbst- und Sozialkompetenz © Exemplarische Berichte zur Vermittlung von Schlüsselqualifikationen © Wegweiser für den Nachweis von Bildungswirkungen © Das Memo-Spiel mit den Leitsätzen zum Bildungsansatz (2004 / Preis EUR 12,- inkl. Memo-Spiel)

Materialien 12

Sozialkompetenzen – Der Schlüssel zum Berufseinstieg

Das FachForumFreizeitstätten präsentiert seine berufsvorbereitenden Angebote aus der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und stellt eine pädagogische Handreichung zum Bewerbungsprozess zur Verfügung © Praxishandbuch mit 2 Teilen: Einrichtungs- und trägerübergreifender Pool an berufsvorbereitenden Angeboten © Informationen rund um einen erfolgreichen Bewerbungsprozess © Leitsätze zum Bildungsansatz (2012/Preis: Versandkostenpauschale 3,- EUR)

Die Materialien können zum jeweiligen Preis zuzüglich Versandkosten bezogen werden beim

Institut für Innovation in Praxis
und Theorie e.V. (INPUT)
Sandstraße 41, 80335 München,
Tel. (089)29160463, Fax (089)2913445
E-Mail: sekretariat@inputseminare.de

Anmeldeverfahren

In Ihrem und in unserem Interesse möchten wir die Organisation der Veranstaltungen so früh wie möglich sicherstellen. Um die Organisation gewährleisten zu können, bitten wir Sie, die Anmeldefristen einzuhalten. Eine frühzeitige Anmeldung sichert die Chance, einen Seminarplatz zu erhalten. Die **Anmeldefrist** beträgt sechs Wochen. Bereits acht Wochen vor Beginn erhalten Sie per E-Mail eine Information zur Veranstaltung. Nach Ablauf der angegebenen Anmeldefrist, erhalten Sie von uns die schriftliche Anmeldebestätigung mit weiteren Informationen zur Veranstaltung sowie die Rechnung für die Teilnahmegebühr zugesandt. Falls notwendig, können Sie auch schon früher eine telefonische Auskunft einholen. **Die Freistellung vom Dienst, falls erforderlich, sollten Sie unabhängig davon rechtzeitig beim Arbeitgeber beantragen.** Nach Ablauf der Anmeldefrist sind Anmeldungen noch möglich, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

Für Ihre **Anmeldung zu den Seminaren** können Sie die im Programmheft befindliche Kopiervorlage für eine Faxantwort verwenden oder sich im Internet online unter www.inputseminare.de anmelden. Nur schriftliche Anmeldungen gelten als verbindlich. Änderungen hinsichtlich Ort, Zeit und Referenten behalten wir uns bei allen Veranstaltungen vor. Sollte eine Veranstaltung von unserer Seite aus abgesagt werden, so erhalten Sie die bereits gezahlten Teilnehmergebühren zurück. Weitere Ansprüche können nicht geltend gemacht werden. Änderungen und Irrtümer sind vorbehalten.

Bei der **Anmeldung zu einer Weiterbildung** ist eine schriftliche Bewerbung mit ausführlichen Unterlagen erforderlich.

Hinweis: Die Teilnehmergebühren enthalten nur die direkten Seminarkosten. Kosten für Verpflegung und Übernachtung sind nicht enthalten. Falls Sie eine **Übernachtungsmöglichkeit** benötigen, sind wir bei der Suche gerne behilflich.

Rücktrittsbedingungen für Seminare

Bis zum jeweiligen, im Programm angegebenen Anmeldeschluss ist ein Rücktritt von der Anmeldung kostenfrei möglich. Die Absage bedarf der Schriftform. Bei Stornierungen nach dem Anmeldeschluss bis 30 Tage vor Veranstaltungsbeginn sowie für Umbuchungen und die Änderung von ausgestellten Rechnungen nach dem Anmeldeschluss berechnen wir eine Verwaltungskostenpauschale in Höhe von EUR 30,-. Bei einem späteren Rücktritt sowie bei Nichterscheinen werden die vollen Seminargebühren in Rechnung gestellt. Falls Sie eine/n Ersatzteilnehmer/in stellen wollen, ist dies nur in Rücksprache mit uns möglich.

Ersatzbescheinigungen

Für zusätzlich auszustellende Teilnahmebestätigungen müssen wir eine Kostenpauschale in Höhe von EUR 12,- in Rechnung stellen.

Rücktrittsbedingungen für Weiterbildungen

Bei Weiterbildungen wird bei einem Rücktritt vor dem Anmeldeschluss eine Bearbeitungsgebühr von 60 Euro berechnet. Bei einem Rücktritt nach dem Anmeldeschluss bis vor Beginn der Ausbildung berechnen wir 10 Prozent der Weiterbildungskosten als Stornogebühr. Mit Beginn des ersten Moduls ist die Zahlung des gesamten Teilnahmebeitrags verpflichtend. Stornokosten entfallen, wenn der Platz wieder besetzt wird.

Bei Weiterbildungen kann der Ausbildungsvertrag von dem/der Teilnehmer/in nur aus wichtigem Grund, wie z.B. länger andauernde Krankheit, Schwangerschaft, beruflicher Wechsel, Ortswechsel gekündigt werden. Die Kündigung bedarf der Schriftform. Nur bei einer Kündigung aus wichtigem Grund entfällt die Verpflichtung zur Entrichtung noch fälliger Raten. Bis dahin geleistete Zahlungen werden nicht zurückerstattet.

Sprechzeiten

Sie erreichen uns normalerweise telefonisch von Montag bis Freitag jeweils in der Zeit von 9 bis 17 Uhr. Falls Sie uns nicht telefonisch erreichen sollten, können Sie gerne den Anrufbeantworter, das Telefax (089)2913445 oder die E-Mail sekretariat@inputseminare.de benutzen.

Hinweis auf die Bildungsprämie

INPUT nimmt Prämiegutscheine aus dem Programm zur Förderung von Fort- und Weiterbildung der Bundesregierung an. Für Berufstätige, die sich weiterbilden wollen, kann der Prämiegutschein bei einer Veranstaltungsgebühr von 1000,- EUR bis zu 500,- EUR wert sein. Die Bildungsprämie kann einmal jährlich beantragt werden. Neu ist die Regelung, dass auch bei Weiterbildungen, die mehr als 1000,- EUR kosten, ein Antrag auf Bildungsprämie gestellt werden kann. Einen Prämiegutschein erhalten Personen, die mindestens 15 Stunden pro Woche erwerbstätig sind und deren zu versteuerndes Jahreseinkommen 20.000 (alleinstehend) bzw. 40.000 Euro (verheiratet) nicht übersteigt. Beratungsstellen prüfen die individuellen Voraussetzungen und geben den Prämiegutschein aus. Genaue Informationen zur Bildungsprämie, finden Sie auf der Internetseite www.bildungsprämie.info oder unter der Hotline (0800)2623000.

Achtung: Die dritte Förderphase des Programms „Bildungsprämie“ begann am 1. Juli 2014 und wurde bis zum 31. Dezember 2021 verlängert. Prämiegutscheine aus der aktuellen Förderphase müssen bis zum 31. 12. 2021 abgerechnet sein.

Hinweis: Es können jetzt auch Weiterbildungen durch die Bildungsprämie gefördert werden. Nutzen Sie diese Möglichkeit!

Falls Sie einen Prämiegutschein für eine Veranstaltung bei uns einlösen möchten, bitten wir Sie, uns bereits bei der Anmeldung darüber zu informieren, da dies eine reibungslose Abrechnung garantiert.

Referent/innen

Evi Anderson-Krug

Sozialpädagogin, Coach und Trainerin für Persönlichkeitsentwicklung und Kommunikation, NLP-Lehrtrainerin und Lehrcoach (nach DVNLP); Leitung von Seminargruppen, Provokatives Coaching, EDMR-Coaching, Train-the-Trainer-Seminare, gehirngerechte Seminaregestaltung mit Humor und Tiefgang

Eva Barnewitz

Psychologin (M.Sc.), Systemische Therapeutin und Beraterin, Impact Therapy Associate (Intensivpraktika bei Dr. Ed Jacobs), Trainerin von Impact Therapy in den USA, der Türkei, Australien und Deutschland; Mitarbeiterin am Kompetenzzentrum Psychotraumatologie Konstanz (Schwerpunkt Traumatherapie bei Folteropfern), Trainerin für Improvisationstheater

Christiane Bauer

Sozialpädagogin; Systemische Beraterin und Therapeutin (DGSF), Supervisorin und Coach, Lehrtrainerin der Systemischen Gesellschaft (SG); Resilienztrainerin und Traumafachberaterin; autorisierte „ich schaff's!“-Ausbilderin; Fachbuch-Autorin; Leiterin des KiM-Instituts

Susanne Biebl

Sozialpädagogin, Systemische Supervisorin und Coach; Trainerin für Stressmanagement, Ausbildung in hypnotherapeutischer Kommunikation; langjährige Erfahrung in der Jugendarbeit und in der ambulanten Psychiatrie und Suchthilfe (bfz und FTZ); aktuelle Tätigkeiten: Teamentwicklung, Team- und Fallsupervision, Fortbildungen und Workshops

Stephan Birner

Sozialpädagoge, Systemischer Berater/Therapeut, Erlebnispädagoge, Systemischer Coach für Neue Autorität i. A.; langjährige Erfahrung in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe; aktuell im Bereich Clearing & Krisenintervention tätig

Markus Brand

Sozialarbeiter, Anti-Aggressivitäts-Trainer und Ausbilder; langjährige Erfahrungen in der Arbeit mit gewaltbereiten Jugendlichen; Schwerpunkte: Anti-Aggressivitäts- und Coolness-Trainings; freiberuflicher Dozent und Referent

Barbara Bütow

Diplompädagogin; Systemische Organisationsentwicklung und -beratung, Coaching, Mediation und Konfliktmanagement in Organisationen, Systemische Strukturaufstellungen im Organisationsbereich; Tätigkeit in Einrichtungen der Jugend- und Behindertenhilfe, Leitung eines Berliner Jugendamtes; Fort- und Weiterbildungen für psychosoziale und medizinische Fachkräfte

Dagmar Cordes

Sozialpädagogin; Mediatorin in Strafsachen (DBH), Mediatorin und Ausbilderin in Mediation (BM), Sozialtherapeutische Rollenspieltrainerin (ASIS), Fachberaterin für Opferberatung, Antigewalttrainerin (IfKHL)

Dr. Gökhan Demir

Pädagoge M.A., Systemischer Therapeut/Familientherapeut (DGSF), Antigewalt- und Kompetenztrainer (Violence Prevention Network); Führungstraining, Führung leben (lebendiges Lernen), Kinderschutzfachkraft § 8a (IseF), zertifizierter KIB Trainer, Rhythmiktrainer (fmz); langjährige Berufserfahrung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, 8 Jahre Teamleitung

Andrea de Silva

Grundstudium der Betriebswirtschaftslehre, Ausbildung zum Systemischen Coach, Ausgebildete Emotionalkörper-Therapeutin, Referentin für Emotionalkörper-Therapie, langjährige Berufserfahrung im Betrieblichen Gesundheitsmanagement

Prof. Dr. Andrea Dischler

Sozialpädagogin, Promotion in Sozialpsychologie; Professorin für Familien-, Kinder- und Jugendhilfe in der Sozialen Arbeit an der Kath. Stiftungshochschule München; berufliche Erfahrung an der Schnittstelle Psychiatrie – stationäre Jugendhilfe) und einer Tagesstätte für Psychiatrie-Erfahrene

Anton Eckl

Anton Eckl arbeitet seit 1977 als Künstler und Pädagoge mit Menschen in unterschiedlichsten Arbeits- und Lebensbereichen; seit 1995 begleitet er als erfolgreicher Coach Führungskräfte in großen Unternehmen und Menschen in Schlüsselpositionen

David Eckert

Diplom-Kaufmann; Anti-Aggressivitäts-Trainer, Coolness- und Sozialkompetenztrainer, Deeskalationstrainer

Referent/innen

Werner Egger

Sozialpädagoge, Supervisor, Teamentwickler; langjährig tätig in einer heilpädagogischen Einrichtung und der Schulsozialarbeit; freiberuflicher Fortbildner mit den Schwerpunkten: Leitung, Teamentwicklung, Kommunikation

Margit Erades-Peterhoff

Erzieherin, Diplom-Psychologin; Schwerpunkte: Klinische Psychologie, Psychologische Diagnostik, Interventionsmethoden; Zusatzausbildungen: Systemische Familientherapeutin, Verhaltenstherapeutin, EMDR-Ausbildung zur Behandlung traumatisierter Kinder und Jugendlicher; Mediatorin

Mag. Margarita Fichtl

Studium der Psychologie (Wien und Granada), postgraduale Weiterbildung in klinischer und Gesundheitspsychologie (Wien und New York), als klinische Psychologin am integrierten sozialpädiatrischen Zentrum im Dr. von Haunerschen Kinderspital der LMU tätig, Schwerpunkt Entwicklungsdiagnostik, Autismus-Spektrum-Störungen

Stefan Fischer

Sozialpädagoge, Supervisor, Organisationsberater, Trainer für Gruppendynamik (DAGG), Fortbildner; langjährige Erfahrung in der Jugendhilfe, ambulanten Erziehungshilfe und Schulsozialarbeit

Pit Forster

Studium der Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft und Psychologie; geschäftsführender Gesellschafter von Forum Momentum, einem Trainings- und Beratungsunternehmen; Zusatzausbildung zur „Integrierten Gesprächsführung“

Hans Fritz

Sozialpädagoge, Master of Arts (M.A.), Supervisor (DGSv); Themenschwerpunkte: Supervision, Moderation, Teamentwicklung, Leitungs- und Organisationsberatung, Fortbildung und Fachberatung

Hedwig Fuß

Studium der Erwachsenenbildung, Sozialpsychologie und DaF; Interkulturelle Trainerin; langjährige Berufserfahrung als Projektleiterin im Bereich Junge Geflüchtete und Jugendliche mit Migrationserfahrung; Lehrtätigkeit an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Frank Gaschler

Sozialpädagoge, zertifizierter Trainer für Gewaltfreie Kommunikation, Mediator, Coach; Sozialpädagogischer Berater an einem Münchner Gymnasium

Prof. Dr. Uwe Genz

Dr. phil.nat., Neurobiologe und Naturwissenschaftler; langjährige Lehrerschaft im Bereich der Neuro-Kompetenz, des Lern- und Gedächtnistrainings, der geistigen Gesundheit, Motivation, Neurodidaktik, Neuroleadership und interpersoneller Kommunikation

Reinhold Graf

Sozialpädagoge, freiberuflicher Supervisor und Organisationsberater; langjährige Erfahrung in der Jugend- und Jugendsozialarbeit; Schwerpunkte: Gruppen- und Teamsupervision, Fortbildungen, Konzept- und Organisationsentwicklung

Markus Max Haberl

Sozialpädagoge; systemischer Berater und Supervisor, Erlebnispädagoge; Tätigkeit als Sozialpädagoge an einer Schule, Gründer und Leiter einer offenen Ganztagschule; Leiter des Fachbereichs Kinder- und Jugendarbeit einer Kommune; Amtsleiter Schule, Kinderbetreuung, Jugend, Soziales und Sport einer Großen Kreisstadt

Karin Hanske

Diplom-Psychologin, Psychotherapeutin (VT); Lehrbeauftragte an der FH Landshut, jahrelange Erfahrung als Stationspsychologin im Akutbereich der psychiatrischen Klinik des BKH Mainkofen; seit 11 Jahren Heimleitung und psychologischer Fachdienst im Kreiskinderhaus Straubing

Eva Harbauer

Diplom-Verwaltungswirtin, Kommunikationstrainerin, Coach; NLP-Master (Mitglied im DVNLP); Schwerpunkte: Coaching und Selbstmanagement, Kommunikation, Führungskompetenz, Persönlichkeitsentwicklung, Teamentwicklung, Stress-Prävention (Stress-im-Griff-Training)

Jutta Harrer:

staatlich anerkannte Erzieherin; Studium der Sozialen Arbeit; Schwerpunkt der Promotion: Theorie-Praxis-Transfer im Bereich der Jugendhilfe

Barbara Hassler

Ausbildungen im Bereich Kleinkindpädagogik, Fachtrainerin, Lehrlingsausbilderin, Gesundheitstraining; Ausbildung im Bereich Moderation, Kommunikation, Atemtraining, Mentaltraining; Weiterbildung zur „Neuen Autorität“ in der Jugendarbeit und Pubertät, langjährige Erfahrungen in Vernetzungsarbeit und Management

Maria Heller

Dipl.-Kunsttherapeutin(FH), Traumatherapie, Heilpraktikerin (Psychotherapie), Dipl.-Ökonom; Fortbildung zu Psychotraumatologie und Traumberatung; tätig als Kunsttherapeutin und Traumatherapeutin, ???

Anita Hinke

Sozialpädagogin, Spiel- und Theaterpädagogin; Ausbildung in Suggestopädie, analytische Bewegungstherapeutin, Weiterbildung in systemischer Aufstellungsarbeit nach Hellinger; seit 1987 freiberufliche Dozentin und Trainerin

Hartmut Kick

Sozialpädagoge, Genderpädagoge, Interkultureller Trainer; langjährig tätig in der Schulsozialarbeit und im Bereich der Hilfen zur Erziehung

Dr. Jürgen Killus

Diplom-Psychologe, Psychoanalytiker, Psychologischer Psychotherapeut, Supervisor, Psychotherapeut in eigener Praxis, Mitarbeiterweiterbildung und Supervision im Umgang mit psychischen Störungen

Dora Kirchner

Sozialpädagogin, Familien- und Paartherapeutin, systemische Organisationsberaterin; langjährige Berufserfahrung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Mädchenarbeit sowie der Mädchenbildung; eigene Praxis für Beratung, Therapie und Supervision; Referentin im Aus- und Fortbildungsbereich

Andreas Luckey

Diplompädagoge; Bildungsreferent der Stätte der Begegnung e.V.; Körpersprachentrainer, Bildungsreferent, Pantomime

Marielouise Mitterer-Gehrke

Sozialpädagogin, Supervisorin, Trainerin für Gruppendynamik; Tätigkeitschwerpunkte: Führungskräfteentwicklung in Profit- und Non-Profitorganisationen, Teamentwicklung, Supervision und Coaching, Konfliktmanagement

Thomas Mücke

Diplom-Pädagoge und Diplom-Politologe; Trainer und Ausbilder von AKT, Mediation und Deeskalation, Koordinator für Training und Ausbildung bei Violence Prevention Network e.V.

Katharina Münch:

Kinderärztin, „Interkulturelle Sozialpädiatrie“, Kbo-Kinderzentrum, „Interkulturelle Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie“

Bernd Neuhoff

Sozialpädagoge, Systemischer Therapeut und Supervisor; Schwerpunkte: Arbeit mit Familien in Krisensituationen, Aufsuchende Familientherapie, Experte für die Einschätzung und Bearbeitung von Kindeswohlgefährdungen

Ursula Nisser

Theaterpädagogin, Sozialpädagogin, Moderatorin; Trainerin und Coach für Kommunikation, Präsentation, Teamentwicklung und Konfliktlösung; Konfliktmoderation in Teams; konzipiert und leitet theaterpädagogische Soziale Trainingskurse für straffällige Jugendliche nach § 10 JGG

Rebekka Nopper

Erzieherin, Trainerin und Coach für Persönlichkeitsentwicklung; langjährige pädagogische Leitung verschiedener Vorschuleinrichtungen; freiberufliche Dozentin und Referentin

Claudia Obermaier

Sozialpädagogin, Erlebnispädagogin, sozialpsychologische Kunsttherapeutin, Wanderleiterin beim DAV)

Roland Oppermann

Sozialpädagoge (FH), Systemischer Therapeut (SG); tätig in der Kinder- und Jugendhilfe, Lehrtrainer für Erlebnispädagogik, Lehrbeauftragter, Mitarbeiter im Bundeslehrteam Jugend des Deutschen Alpenvereins, freiberuflicher Trainer mit Schwerpunkt Teamtrainings und Coaching

Stefan Paetzholdt-Hofner

Sozialpädagoge, Gestaltpädagoge; langjährige Leitung zweier heilpädagogischer Tagesstätten für „seelisch behinderte“ Kinder; seit 1995 Dozent an der städtischen Fachakademie für Sozialpädagogik, freiberuflicher Fortbildner und Berater

Hans-Jürgen Palme

Medienpädagoge, Geschäftsführer von SIN (Studio im Netz), Sprecher der GMK-Fachgruppe Multimedia, Buchautor und Initiator zahlreicher medienpädagogischer Modellprojekte und Mitorganisator der AG Inter@ktiv in München

Prof. Dr. Beate Paintner

Rechtsanwältin, Professorin für Recht in Pflege und Sozialer Arbeit, kath. Stiftungshochschule München, berufliche Erfahrung in der Beratung von freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe

Ines Pfalzgraf

Erzieherin, systemische Paar- und Familientherapeutin, systemischer Coach, Supervisorin, systemische Traumatherapeutin; Erfahrung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, in heilpädagogischen Tagesstätten und Betreuung von psychisch kranken Erwachsenen in einer Wohngemeinschaft; tätig als Therapeutin, Supervisorin und Referentin

Birgit Pittig

Diplom-Psychologin; systemische Therapeutin DGSF, Supervisorin und Coach DGsv; ehemalige Dozentin am Lehrstuhl für Entwicklungspsychologie der LMU München

Anita Reger

Sozialpädagogin; Zusatzausbildung in Sozialmanagement und Organisationsentwicklung; mehrjährige Mitarbeit in einer kinderpsychiatrischen Klinik sowie Gruppenleitung in einer Tagesstätte für verhaltensauffällige Kinder; seit 1985 Leitung einer Abteilung im Sozialdienst einer Fachklinik für Psychiatrie, Neurologie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters

Annette Reiners

Wirtschaftspsychologin (M.A.), Sozialpädagogin; Zusatzausbildungen in Moderation, Mediation, Klärungshilfe, NLP; langjährige Leitungstätigkeit in der berufsbezogenen Jugendsozialarbeit, freiberufliche Moderatorin zu den Schwerpunkten: Führungskräfte-, Organisations- und Konzeptentwicklung im Profit und Nonprofit-Bereich; Mentalcoach für Leistungssportler und Sportspielmannschaften, Lehrbeauftragte an diversen Fachhochschulen, Buchautorin

Martina Rufer:

Studierte Psychotherapie, klinische Psychologie, Rechtspsychologie, Strafrecht und Kriminologie; ist spezialisiert auf bindungsfördernde Interventionen in der Kinder- und Jugendhilfe sowie auf den Bereich von Traumafolgestörungen; langjährige berufliche Erfahrung im Bereich von psychodiagnostischen Abklärungen

Ulrike Saalfrank

Diplompsychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Wissenschaftsjournalistin; Spezialisierung auf Kinder und Jugendliche, Leitung des psychologischen Dienstes in einem Jugendamt und Leitung des Themenfeldes: Kinderkrippe, Kindergärten, Kinderhorte

Prof. Dr. Juliane Beate Sagebiel:

Dr. phil., Sozialpädagogin; Professorin für Sozialarbeitswissenschaft an der Hochschule München, Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften sowie stellvertretende Frauenbeauftragte an der Hochschule München; Arbeitsschwerpunkte u.a. Geschichte und Theorien der Sozialen Arbeit, System- und Machttheorien sowie Internationalisierung Sozialer Arbeit

Andreas Schmiedel

Sozialpädagoge; langjährige Erfahrung in der Offenen Jugendarbeit und Jugenarbeit; Erziehungsbeistandschaften für männliche Jugendliche; Trainer und Ausbilder für Selbstbehauptungskurse für Jungen, Referent für Jungen- und Männerarbeit

Petra Schwimmbeck

Diplom-Psychologin, Familientherapeutin; tätig bei der Bayerischen Gesellschaft für psychische Gesundheit

Teresa Tanghe

Sozialpädagogin, Supervisorin (DGsv), Lehrtätigkeit an einer Fachakademie für Sozialpädagogik, langjährige Erfahrung in Leitung und Aufbau von Kindertagesstätten, freiberufliche Tätigkeit als Supervisorin und Coach

Dr. Alfred Töpfer

Mathematiker; Trainer mit den Schwerpunkten Gesundheitsmanagement, Motivation und Selbststärkung und Persönlichkeitsentwicklung; Qualitätsentwicklung und Evaluation in der Weiterbildung, Kompetenzmessung und -förderung; Geschäftsführer der QBB-Qualitätsgesellschaft Bildung & Beratung mbH

Dr. Maria Uhanyan

Pädagogin M.A., Promotion in Psychologie; Systemische Beraterin und Supervisorin, Interkulturelle Trainerin; arbeitet als systemische Beraterin in eigener Praxis sowie in einer Erziehungsberatungsstelle; Lehrbeauftragte der Ludwig-Maximilians-Universität München und freiberufliche Trainerin mit dem

Schwerpunkt Konfliktmanagement und Interkulturelle Kompetenz

Kristina Ullmann

Staatlich anerkannte Erzieherin; Sprachberaterin, Referentin der Qualifizierungskampagne (Quaka III) 2012/2013; Fachberatung für Interkulturelle Pädagogik und sprachliche Bildung; Zertifizierte Trainerin zur Ausbildung von Prozessmoderator/innen für die Partizipation von Kindern und Jugendlichen; Elternkurstrainerin des Deutschen Kinderschutzbundes; Referentin am Pädagogischen Institut der Landeshauptstadt München

Georg Vogel

Sozialpädagoge, Familientherapeut (DGSF), Supervisor DGsv, Mediator BM, Coach (DGfC); langjährige Erfahrung als Berater, Referent und Geschäftsführer in verschiedenen Feldern der Jugendhilfe; seit 1992 freiberuflich tätig in eigener Praxis für Supervision und Mediation; Schwerpunkte: Supervision, Team-, Konzept- und Organisationsentwicklung, Führungskräfte-Training, Coaching, Mediation; Buchautor

Carola Wagner

Staatlich anerkannte Erzieherin; Theaterpädagogin, Traumapädagogin; tätig als Fachberatung für Interkulturelle Pädagogik, Sprache und Ästhetische Bildung, Sprachberaterin, Qualitätsberaterin; Kursleiterin für Musik und Rhythmik im Elementarbereich, Beratung und Schulung von pädagogischen Fach- und Führungskräften in Kindertageseinrichtungen

Ferdinand Walsler

Pädagoge M.A., Enneagrammlehrer (DV); langjährige Tätigkeit in der Forschung, der Kinder- und Jugendarbeit und der Erwachsenenbildung; Geschäftsführender Vorstand von INPUT e.V.; Schwerpunkte: Enneagramm-Seminare, Coaching, Persönlichkeitsentwicklung

Iris Walsler

Sprachheilpädagogin (Mag. Art.), in Ausbildung zur zertifizierten Legasthenie-Trainerin; Arbeit in einer logopädischen Praxis, Therapieschwerpunkte: Kindersprache und Stimmstörungen; Fortbildungen in der Therapie der Singstimme, Sprachstörungen bei Mehrsprachigkeit, Sprachanbahnung bei autistischen Störungen

Katrin Wiedersich

Sozialpädagogin, Theaterpädagogin für Improvisationstheater, professionelle Erzählerin sowie Zusatzqualifikationen in Biographiearbeit; Berufs- und Leitungserfahrung in den verschiedensten pädagogischen Arbeitsfeldern; seit 2011 Dozentin an der Fachakademie für Sozialpädagogik sowie freiberufliche Fortbildnerin beim Pädagogischen Institut München und der Münchner Volkshochschule

Dr. Franz Will

Diplom-Supervisor für soziale Berufe, freier Trainer; spezialisiert auf emotional schwierige Situationen; Schwerpunkte: Teamtraining, Mobbing, Führungskräfte-Training, Konfliktmanagement, aggressive und emotional instabile Menschen

Christine Wörthmann

Sozialpädagogin, Soziologin M.A.; Weiterbildung in Mediation, Moderation, Interkulturelle Trainerin; Qualitätsmanagerin in der Sozialen Arbeit, über viele Jahre zuständig für öffentliche Zuschüsse im Bereich Prävention, Assessorin nach dem europ. Modell für Business Intelligence; langjährige Erfahrung als Abteilungsleiterin in der Jugendhilfe und als Organisationsberaterin

Sabine Wolff

Sozialpädagogin, Wirtschaftsmediatorin (BMW), Mediatorin (BM), systemischer Coach (DGSF), langjährige Tätigkeit in der Kinder- und Jugendhilfe, seit 2009 freiberuflich in eigener Praxis mit den Schwerpunkten Mediation, Teamentwicklung, Coaching und Training tätig

Markus Zechmeister

Sozialpädagoge; Systemischer Therapeut und Berater (SG); Systemischer Supervisor (DGsv); langjährige Tätigkeit in der Kinder- und Jugendhilfe; Schwerpunkte: systemisches, hypno-systemisches und narratives Arbeiten, Elterncoaching; freiberufliche Tätigkeit als Therapeut, Berater, Supervisor und Trainer

Maria Zepfer

Dipl.-Psychologin, Psychotherapeutin in eigener Praxis, Trauma-Therapeutin, Leitung mehrerer Projekte für traumatisierte Menschen und Flüchtlinge im In- und Ausland, fundierte Kenntnis der islamischen Kultur und Religion; Ausbilderin im Bereich Traumapädagogik, Referentin in den Bereichen Trauma, Flüchtlingsarbeit, Spiritual Care; Beratung/Therapie muslimischer Patienten und Opfer terroristischer Gewalt

Termine Frühjahr 2020

FEBR/MÄR	6./7. 2.	Emotionale Vernachlässigung und psychische Misshandlung von Kindern	4
	12.–14. 2.	Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen – Diagnostik, Prävention und Intervention	12
	18./19. 2.	Konflikte – Segen oder Fluch? Konflikttraining in der Kinder- und Jugendarbeit	13
	20./21. 2.	Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen	13
	5./6. 3.	Systemisches Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen – Mit Blick aufs System verflocht einfach (PmS)	11
	19./20. 3.	Religiöse und kulturelle Aspekte des Islam besser verstehen	14
	19./20. 3.	Gesundheitsförderung für Pädagog/innen, Kinder und Jugendliche (Kurs)	55
	23./24. 3.	Motivierende Gesprächsführung mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen	14
	26./27. 3.	Psychisch kranke Eltern – Auswirkungen auf die Kinder	4
	26./27. 3.	Qualifizierte Anleitung von Praktikant/innen	44
27. 3.	AD(H)S – Eine besondere pädagogische und therapeutische Herausforderung	15	
30./31. 3.	Ernährungsbildung – Fit im Kopf, fit im Kindergarten und in der Schule!	15	
APR	1.–3. 4.	Wirksames Selbstmanagement mit dem Zürcher Ressourcenmodell (ZRM)	16
	20./21. 4.	Kreative und Eindrucks-volle Beratungsmethoden – Beraten mit allen Sinnen	36
	21./22. 4.	„Jung und nicht gut drauf!“ – Kinder und Jugendliche wirksam motivieren	16
	22. 4.	Psychohygiene – Die Kunst der Balance im sozialen Beruf	32
	23./24. 4.	Lösungsorientiertes Arbeiten mit Eltern und Familien	17
29./30. 4.	Konfrontationstechniken – Grenzen setzen im pädagogischen Alltag	17	
MAI	6./7. 5.	Stress-im-Griff Training – Wie bewahre ich meine innere Ruhe?	51
	4.–6. 5.	Kompetenter Umgang mit Kindeswohlgefährdung – Die Bedeutung des § 8a SGB VIII	5
	11./12. 5.	Sich fachlich gelungen präsentieren	37
	11./12. 5.	Spotten, Spucken, Schlagen – Vom Umgang mit kindlicher Wut, Aggression und Gewalt	5
	13./14. 5.	Feuer unterm Hintern – Erlebnisaktivierende Interventionen für eine erfolgreiche Gruppenarbeit	18
	14./15. 5.	Entwicklungspsychologie kompakt für die Arbeit mit Kindern von 3 bis 6 Jahren	6
	14./15. 5.	yolo – Instagram, WhatsApp, Snapchat ... – Aufgepasst: Jugendliche in Medienwelten	18
	18./19. 5.	Kritische Gesprächssituationen souverän bewältigen	37
	18.–20. 5.	Professionelle Menschenkenntnis (1) – Einführung ins Enneagramm	51
	19./20. 5.	Führen und Kommunikation – Mitarbeiter/innen fördern, motivieren, anleiten	44
	20. 5.	„Selbstverletzung – Warum? Hintergründe und Handlungsstrategien“	19
	25./26. 5.	Einzelfallhilfe und Beratung in der Schulsozialarbeit und Jugendsozialarbeit an Schulen	31
	27.–29. 5.	Führungsverantwortung professionell gestalten – Sicher und gelassen Führen	45
28./29. 5.	Lösungsorientierte Beratung – Bausteine zur Konstruktion von Lösungen im Beratungsprozess (Einführung)	38	
JUN	15./16. 6.	Durchsetzungsvermögen und Selbstsicherheit	52
	15.–17. 6.	Körpersprache verstehen - Unbewusste Botschaften bewusst senden und empfangen	39
	17./18. 6.	...und sie bewegen sich doch! – Gering motivierte Menschen überzeugen – Haltungen verändern	39
	17./18. 6.	Frei sprechen, souverän auftreten und locker präsentieren	40
	22./23. 6.	Mit emotional belastenden Situationen gelassener umgehen	32
	22./23. 6.	Gewaltfreie Kommunikation mit Kindern und Jugendlichen	40
	22./23. 6.	„Jetzt schnell ein Spiel!“ – Spiele ohne Hilfsmittel	19
	24.–26. 6.	Gespräche lösungsorientiert gestalten – Methoden der Gesprächsführung	41
	25./26. 6.	Qualifizierte Anleitung von Erzieher-Praktikant/innen	45
	29./30. 6.	Kompetenzorientierung – Eine Methodik für resilienzfördernde Interventionen	20
	30. 6.–2. 7.	„Ich habe die Leitung, aber...“ – Führung im Team	46
JUL	1. 7.	Gute Selbstfürsorge – Gesund bleiben im beruflichen Spannungsfeld	33
	2./3. 7.	Trauer und Beziehungsverlust bei Kindern und Jugendlichen gut begleiten	20
	2./3. 7.	Beratung und Pädagogik lösungsorientiert – Auf die Stärken kannst du bauen (PmS)	11
	2./3. 7.	Mitten in der Hektik zur Ruhe kommen – Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche	33
	6./7. 7.	Autismus-Spektrum-Störung – Von der Diagnostik zur Intervention... und der Alltag dazwischen	21
	6./7. 7.	Migrations- und kultursensibles Arbeiten mit Jugendlichen, Eltern und Familien	21
	9./10. 7.	Mentale Kompetenzen für Leitungskräfte	46
	13./14. 7.	Lebenslange geistige Fitness und mentale Flexibilität erhalten und steigern	34
	13./14. 7.	Souveränität und Gelassenheit im pädagogischen Alltag	6
	15./16. 7.	Oben drüber, unten durch! – Neue Spiele für den pädagogischen Alltag	22
	15./16. 7.	Provokation und paradoxe Intervention mit Herz und Humor	22
	15.–17. 7.	Besinnungstage in den Bergen – Neue Perspektiven und Inspiration gewinnen	53
	23./24. 7.	Kunterbunte Spielgeschichten und Bewegungslernformen kennenlernen	7
27./28. 7.	Was tun, was lassen? – Rollen- und Auftragsklärung in der Schulsozialarbeit/ Jugendsozialarbeit an Schulen	31	
30./31. 7.	„Ich schaffs!“ – Das lösungsorientierte Programm für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	23	

Termine Herbst 2020

SEP	7./8. 9.	Motivierende Gesprächsführung mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen	14
	8./9. 9.	Sicherschutz und Umgang mit Kindeswohlgefährdung – Praxis- und anwendungsorientiertes Seminar	7
	10./11. 9.	Systemisches Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen – Mit Blick auf's System verflucht einfach (PmS)	11
	14./15. 9.	Wie kommt das Kind zur Sprache? – Sprachliche Bildung und Mehrsprachigkeit im Kita-Alltag	8
	14./15. 9.	Konflikte klären und bewältigen – 360°-Konfliktmanagement	41
	16./17. 9.	Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen	13
	16./17. 9.	Konfrontationstechniken – Grenzen setzen im pädagogischen Alltag	17
	24. 9.	Seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen fördern – konzeptionell und in der pädagogischen Beziehung	34
	25. 9.	Rechtsfragen in der Kinder- und Jugendhilfe	47
	28. 9.	Trennung, Scheidung und veränderte Familiensituation gut begleiten	23
30. 9.	Kompetenter Umgang mit Borderline Persönlichkeitsstörung (BPS) – Umgang mit Borderline-Störungen	24	
OKT	5./6. 10.	Sozialkompetenz-Training für Kinder und Jugendliche	24
	5./6. 10.	Motivation und Volition (Willenskraft) – Der richtige Antrieb zählt!	47
	7.–9. 10.	Mediative Kommunikation – Gespräche konstruktiv führen	42
	7.–9. 10.	Kompetenter Umgang mit Kindeswohlgefährdung – Die Bedeutung des § 8a SGB VIII	5
	8./9. 10.	Ressourcenorientiertes Handeln in der Kita bei herausforderndem Verhalten	8
	12./13. 10.	Spotten, Spucken, Schlagen – Vom Umgang mit kindlicher Wut, Aggression und Gewalt	5
	12./13. 10.	Provokation und paradoxe Intervention mit Herz und Humor	22
	12./13. 10.	Grenzen beim Erziehen – Beziehungsgestaltung zwischen Nähe und Distanz, Scham und Beschämung	25
	14. 10.	Selbststeuerung in Stresssituationen – Wie stoppe ich das Kopfkarussell?	53
	14./15. 10.	Im Dschungel der Führung – Eine Fortbildung zur Orientierung und Stärkung von Führungskräften	48
	14.–16. 10.	Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen – Diagnostik, Prävention und Intervention	12
	15./16. 10.	Stärke statt Macht – Gewaltfreier Widerstand in der Erziehung und der Entwurf einer neuen Autorität	25
	19./20. 10.	Wirksame Deeskalation – Umgang mit aggressiv-grenzüberschreitendem Verhalten in beruflichen Beziehungen	42
	19./20. 10.	Gesprächsführung – Elterngespräche in der Kita erfolgreich führen	9
	21./22. 10.	Berufseinstieg in die Jugendhilfe begleiten – Theorie-Praxis-Transfer	26
	21./22. 10.	Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen (GBU) – Von der Pflicht zur Kür	48
	21.–23. 10.	Professionelle Menschenkenntnis (1) – Einführung ins Enneagramm	51
	26./27. 10.	Agile Führung und Selbstorganisation im Team	49
	26./27. 10.	Raus aus der Gewitterwolke – Emotionskompetenztraining für den pädagogischen Alltag mit Kindern	35
28./29. 10.	Jung, stark, emotional kompetent – Methodische Qualifizierung im pädagogischen Alltag mit Jugendlichen	35	
28.–30. 10.	Moderation von Gruppen und Teams	49	
NOV	2./3. 11.	Kreative und Eindrucks-volle Beratungsmethoden – Beraten mit allen Sinnen	36
	10./11. 11.	Gewalt im Griff – Methoden der Deeskalation und Konfliktvermittlung	26
	12./13. 11.	Lösungsorientierte Beratung – Bausteine zur Konstruktion von Lösungen im Beratungsprozess (Vertiefung)	38
	12./13. 11.	Berufliche Orientierung für Jugendliche mit Migrationserfahrung	27
	16./17. 11.	Als Teamleitung Führungskraft und Kollege/-in sein – Stimmiges Auftreten statt Spagat	50
	16./17. 11.	Neue Ziele finden, gut beraten – Soziale und pädagogische Arbeit wirksam gestalten	43
	18. 11.	Selbstverletzung – Warum? Hintergründe und Handlungsstrategien	19
	18./19. 11.	Entwicklungspsychologisches Wissen für die frühe Kindheit – Von der Vermutung zur Handlungssicherheit	9
	19./20. 11.	Psychisch kranke Eltern – Auswirkungen auf die Kinder	4
	19./20. 11.	Jungen stärken! – Schwierige Jungen besser verstehen und fördern	30
	23./24. 11.	Professionelle Menschenkenntnis (2) – Das Enneagramm professionell anwenden	52
	25. 11.	Was macht die Macht in der sozialen Arbeit?	27
	25./26. 11.	Lösungsorientiertes Arbeiten mit Eltern und Familien	17
	26./27. 11.	Die Grundbedürfnisse der Kinder erkennen – Was braucht das Kind?	10
26./27. 11.	Kommunikation ist mehr als nur Worte – Authentisch und selbstsicher auftreten	43	
DEZ	1./2. 12.	Gespräche mit Eltern erfolgreich gestalten	28
	3./4. 12.	Emotionale Vernachlässigung und psychische Misshandlung von Kindern	4
	3./4. 12.	Du bringst mich auf die Palme! – Emotionale und soziale Kompetenz als Lehr- und Entwicklungsfeld	28
	7./8. 12.	Emotional instabile und aggressive Jugendliche	29
	7.–9. 12.	Führung und Resilienz – in der Organisation, im Team und bei Mitarbeiter/innen	36
	10./11. 12.	Die Gummibärchen-Methode – Analoge Methoden in der systemischen Arbeit (PmS)	12
	10./11. 12.	Sinn- und wertstiftend führen und Organisationen gestalten	50
	14./15. 12.	Beobachtung und Dokumentation – Basis eines wertschätzenden und kompetenzorientierten Dialogs	29
	16.–18. 12.	„Wer bin ich eigentlich?“ – Biographiearbeit mit Kindern und Jugendlichen	30

Institut für Innovation in Praxis und Theorie e.V.
Anmeldung – Faxantwort

Bitte per Post oder Fax zurücksenden an
INPUT e.V., Sandstr. 41, 80335 München – Fax (089)2913445

Ihre schriftliche Anmeldung zu einem Seminar von INPUT ist verbindlich. Nach Ablauf der im Programm angegebenen Anmeldefrist, sechs Wochen vor Beginn der Veranstaltung, erhalten Sie von uns die schriftliche Anmeldebestätigung mit der Rechnung und weiteren Informationen zur Veranstaltung. Die Veranstaltungen beginnen normalerweise um 9.30 Uhr und enden um 17.30 Uhr. Abweichungen davon sind bei einzelnen Veranstaltungen möglich. Die genauen Zeiten werden mit der Anmeldebestätigung mitgeteilt.

Die im Programm genannten Gebühren beinhalten die Seminar-kosten, Trainingstechnik und die Bereitstellung von Arbeitsunter-lagen. Die Kosten für Verpflegung sowie für die Unterbringung sind von den Teilnehmer/innen selbst zu tragen.

Bis zum Anmeldeschluss ist ein Rücktritt kostenfrei möglich. Stornierungen und Umbuchungen müssen schriftlich erfolgen. Bei **Stornierungen bis 30 Tage** vor Seminarbeginn erheben wir eine Bearbeitungsgebühr von 30,- EUR. Für **Umbuchungen und Rechnungsänderungen** nach dem Anmeldeschluss berechnen wir eine Gebühr von 30,- EUR. Bei einer Absage **nach dem 30. Tag** vor Seminarbeginn werden die vollen Seminargebühren in Rechnung gestellt. In Rücksprache mit uns kann ein/e Ersatzteil-nehmer/in gestellt werden.

Sollte eine Veranstaltung von unserer Seite aus wichtigem Grund abgesagt werden, so erhalten Sie die Seminargebühren voll zu-rück. Weitere Ansprüche können nicht geltend gemacht werden. Irrtümer und Preisänderungen behalten wir uns vor.

Seminartitel	Datum des Seminars		
Vorname/Name	Alter	Herr / Frau <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
tätig als	E-Mail-Adresse privat		
Privatadresse (Anschrift)	Tel. Nummer privat		
Einrichtung/Organisation	Telefon / Mobil		
Dienstadresse (Anschrift)	Tel. Nummer dienstlich		
E-Mail-Adresse dienstlich	Fax-Nummer dienstlich		
Rechnung an:	<input type="checkbox"/> Dienstadresse	<input type="checkbox"/> Privatadresse	<input type="checkbox"/> Rechnungsadresse gesondert
Rechnungsadresse:			
Ich akzeptiere die AGBs und die Stornobedingungen. Ich bin einverstanden, dass meine Anschrift gespeichert wird. Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben.		Die Fortbildung wird bewilligt:	
Datum / Unterschrift		Datum / Unterschrift Leitung Einrichtung	

- Bitte senden Sie mir Ihr aktuelles Fortbildungsprogramm zu.
- Informieren Sie mich über folgende Zusatzausbildungen: _____
- Nehmen Sie mit uns Kontakt auf wegen einer internen Fortbildung.

Vorname/Name	Einrichtung/Organisation
Straße	PLZ/Ort
Telefon/Telefax	E-Mail-Adresse